

Franckesche Stiftungen zu Halle

Auf gnädigste Anordnung zur Ermunterung einer Gottgefälligen Andacht Neu eingerichtetes Stolbergisches Gesang-Buch

Stolberg, Gottlob Friedrich

Stolberg am Harze, 1781

VD18 10441816

Dritte Abtheilung. Lieder und Gesänge auf besondere Tage, Zeiten und Umstände.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198014](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198014)

Dritte Abtheilung.

Lieder und Gesänge
auf
besondere Tage, Zeiten. und
Umstände.

REI

Einleitung

Erster und zweiter Theil

von

dem Herrn Johann Christian

Wiedemann

1777

4
2
3
7
u
g
n
se
n
g
ic
se
m
el
n
g
m
le
n
h



Lieder auf besondere Tage, Zeiten, und Umstände.

I. Am Sonntage.

Mel. Herr Jesu Christ, mein
790. **G**ott, du bist nicht bloß Hörer seyn.
mein preis Steh mir mit deiner gna-
de bey, Daß ich des wor-
tes thäter sey.
und ruhm, Mein herz sey
ganz dein eigenthum! Laß

mir den sonntag heilig
seyn, Und gern ihn dei-
nem dienste weihn.

2. Lieb, daß ich mein
gemüth bewahr, Wenn
ich mit deiner christen-
schar Zu deines hauses

stätte geh, Daß ich mit
ehrfurcht vor dir steh.

3. Erinnre selber mei-
nen geist, Daß du mir
gegenwärtig seyst, Da-
mit ich deines wortes
lehr Mit andacht und mit
nußen hör.

4. Drück alles tief ins
herz hinein, Und laß mich
nicht bloß Hörer seyn.
Steh mir mit deiner gna-
de bey, Daß ich des wor-
tes thäter sey.
5. Hilf, daß ich deinen
ruhetag Zu meinem seg-
nen mag. Bewahr
mich vor dem sinn der
welt, Die deinen tag ver-
ächtlich hält.
6. Doch laß mich nicht
dabey bestehn, Dich nur
des sonntags zu erhöhn:
Herr, meine ganze lebens-
zeit Sey deinem dienst
und ruhm geweiht!

Mel. Herzliebster Jesu, was.

791. **D**ies ist der tag
zum seg-
nen ein-
geweiht. Ihn feiert
gern, wer deiner, Gott,
sich freuet! O laß auch
mich

mich mit freuden vor dich
treten, Dich anzubeten!

2. Dich rühmt der lob-
gesang der himmelsheere!

Auch unser tempel schall'
von deiner ehre! Auch un-
ser dank und unsers gei-
stes steh'n Soll dich er-
höhen.

3. Wie freu ich mich,
die stätte zu begrüßen,

Wo dürstenden des le-
bens bäche fließen, Und
wo dein heil von der erlö-
sten jungen Froh wird
besungen.

4. Vergebens lockt die
welt zu ihren freuden;

Mein geist soll sich auf
Gottes auen weiden;
Sein heiligs wort, das
seine boten lehren, Das
will ich hören.

5. Mit andacht will ich
höchster, vor dich treten.

Ich weis, du liebst, die
kindlich zu dir beten. Der
thoren glück, die sich der
sünde freuen, Wirst du
zerstreuen.

6. Laß auch heute dei-
nen geist mich lehren,
Vom weg, der dir mis-

fällt, mich abzukehren.
Regiere mich, daß meine
ganze seele Zum ziel dich
wähle.

7. Dein tag sey mir ein
denkmahl deiner güte.
Er bring' mir heil, und
lenke mein gemüthe Auf
jenen trost, den uns dein
sohn erworben, Da er
gestorben.

8. Dich bet ich an, du
todesüberwinder! Der du
an diesem tag zum heil
der sünd'ler, Die, fern von
Gott, in todeschatten
sassen, Dein grab ver-
lassen.

9. Dein siegstag ist ein
tag des heils der erden:
Als sabbath muß er mir
stets heilig werden! Lob
sey, erlöser, deinem großen
namen Auf ewig, amen!

Mel. Vom himmel hoch da.

792. Dies, christen, ist
der tag des
Herrn; Geschäft und müh
sey von euch fern! Kommt
vor des höchsten angesicht
Und freuet euch in seinem
licht,

2. Komt,

2. Kommt, betet euren schöpfer an, Und rühmt was er an euch gethan! Ihn preisen ist der christen amt; Drum preist und lobt ihn allesamt.

3. Rühmt seine weisheit, kraft und rath, Da er aus nichts erschaffen hat Den himmel und die ganze welt, Und alles, was sie in sich hält.

4. Und als er ihren bau vollbracht, Hat er den menschen auch gemacht, Den er nach seinem ebenbild Mit weisheit und verstand erfüllt.

5. Erkennt, um euch voll dank zu freun, Wie er durch seine güt allein Uns täglich schüzet und ernähret, Und manches unglück von uns lehrt.

6. Dankt auch, daß heute Jesus Christ Vom tode auferstanden ist, Und durch die grösze seiner macht Das leben an das licht gebracht.

7. O Gott, der du den erdenkreis Erschaffen hast zu deinem preis, Und auch in trübsal und gesahr Uns treu bewahrt so manches jahr.

8. Hilf, daß wir voller dankbegier Erkennen, was du für und für Durch deine weisheit güt und macht Gethan, geordnet und vollbracht.

9. Du sieger über tod und grab, Der sich für uns zum opfer gab, Laß uns der wohlthat würdig seyn, Und mach uns von den sünden rein.

10. Laß deiner auferstehung kraft, Die neues leben in uns schafft, Uns mit dem hohen trost erfreun, Einst ewig, Herr, bey dir zu seyn.

11. O heilger geist! laß uns dein wort So hören heut und immerfort, Daß sich in uns durch deine lehr Glaub', lieb' und hoffnung reichlich mehr.

12. Erleuchte uns, du wahres licht! Entzeuch uns deine gnade nicht; Sey unser trost in aller noth; Stärk uns im leben und im tod.

Kff 3

II. An

schoß, Und mach uns
banger sorgen los.

7. Steck ein das
schwert, das uns soll
fressen; Den würger
laß vorüber gehn. Laß
uns das brodt im frieden
essen. Laß keine solche
zeit entstehn, Da uns der
bibel helles licht, Und un-
ser bester trost gebriecht.

8. Sieh fried im land
und im gewissen, Gesun-
de lust, wohlfeile zeit,
Und laß uns deinen schus
genießen. Befördre die
gerechtigkeit. Krön unser
feld mit deinem gut.
Nimm kirch und haus in
deine hut.

9. Dir wollen wir die
opfer bringen, Der tu-
gend, Herr, mit leib und
seel. Dein lob soll stets
zum himmel dringen;
Und dein erlöstes Israel,
Entzückt vor deinem gna-
denthron, Stimmt in der
engel jubelton.

Mel. Herzlich lieb hab ich.

794. Du Gott, der
unsre zuflucht

ist, Gott, unser mittler,
Jesu Christ, Gott heilger
geist der gnaden! Unend-
licher! verwirf uns nicht;
Wir kommen vor dein
angesicht, Mit missthat
beladen. Nimm von uns
unsrer sünden schuld, Du
Gott der langmuth und
geduld! Und merk' auf
unser heißes flehn, Daß
wir dein heil, erbarmen!
sehn. Herr, unser Gott!
Verbirg uns nicht Dein
angesicht, Und geh mit
uns nicht ins gericht.

2. Wir haben unsern
bund entweiht, Gebro-
chen unsern theuren eid,
Und deinen weg verlas-
sen: Doch, sieh, wir keh-
ren voller reu Zurück zu
dir; o laß aufs neu Uns
deine rechte fassen! Laß
sie uns leiten auf den
psad, Den dein befehl
geheilligt hat; Daß irr-
thum und versuchung nie
Uns auf die bahn des
lasters zieh. Herr, unser
Gott! Vor ungeduld,
Vor aller schuld Behüt
uns deine vaterhuld.

Kff 4

3. Dein

3. Dein antlig leucht uns auf! Herr, unser Gott! Dein trost, dein licht Verlaß uns nicht um bedeckt von deiner hand, Laß es der ruh genießen! Wend' ab von uns, mit deiner hut, Der flammen grimm den jorn der fluth, Des erleges blutvergießen. Sey rettend mit uns, wenn die noth Des mangels und der seuchen droht, Und schütz uns, nicht ihr raub zu seyn; Laß sicherheit das land erfreun. Herr, unser Gott! Das land ist dein; O laß gedeihn Und sicherheit das land erfreun!

4. Sohn Gottes, der zur erde kam, Und unsre schwachheit auf sich nahm, Um Gott uns zu versöhnen; Der durch den tod ins leben drang, Sich dann zur rechten Gottes schwang, Wo ehr und preis dich krönen! Vertritt, o mittler, uns bey Gott! Durch deine leiden, deinen tod, Stärk uns in unster Prüfung lauf, Und wenn wir straucheln, hilf

5. Schütz uns vor irthum und gefahr; Erhalte deiner frommen schaar Der glaubens-eintracht segnen! Uns leite, Gott, dein guter geist, Und was dein wort verspricht und heißt, Sey licht auf unsern wegen! Laß auch in lehr und wandel rein Die diener deines wortes seyn, Und bringe zu der wahrheit glück, Zu dir, die Irrenden zurück. Herr, unser Gott! Breit aus dein wort An jedem ort, Gieb geist und kraft zu deinem wort!

6. Auch die regenten lenke du, Daß sie durch weisheit und durch ruh Der länder wohlstand heben; Dem fürsten, der uns schützt und liebt, Gieb, der in ihm so viel uns giebt, Das beste, spärste leben! Noch lange sey sein vaterblick Uns, seinen

seinen Kindern, Schutz und
glück; Auch schütt auf
unser's grafen haus, Und
seine deiner segnung aus!

Herr, unser Gott! In
deiner hand Ist unser
land; Beglück es, segne
jeden stand.

7. Bernimm der lei-
denden gebet; Wer in
gefahr und noth dir steht,
Dem hilf aus seinen nö-
then! Sieh franken lin-
derung und ruh; Die
sterbenden erlöse du, Er-
hör ihr letztes beten! Sey
aller unterdrückten heil,
Der wittwen und der
waisen theil; Bereite
der verfolgter rath Und
lehre sie den rechten pfad.

Herr, unser Gott! Durch
alles leid Der pilgerzeit
Führ uns zu deiner herr-
lichkeit!

8. Du thust weit mehr,
als wir verstehn, Kannst
mehr gewähren, als wir
flehn; Laß uns erhörung
finden! O! neig' auf un-
ser flehn dein ohr, Heb'
unser herz zu dir empor,
Und mach uns rein von
sünden. Laß uns nun
ganz dein eigen seyn, Im
leben und im tode dein;
Wir sind durch Christi
blut erlöst; O du, der
sünder nicht verstoßt,
Herr, unser Gott! Er-
barme dich! Erbarme
dich! Vergieb uns, leit'
uns väterlich!

Die große Litaney.

Erstes Chor:

795. Kyrie,
Christe,
Kyrie,
Christe,

Anderes Chor:

Elison!
Elison!
Elison!
Erhöre uns!

Herr Gott Vater im himmel,
Erbarm dich über uns!

Kff 5

Herr

Herr Gott Sohn, der	Durch dein heilig geburt,
welt helland,	Durch deinen todes-
Erbarm dich über uns!	kampf und blutigen
Herr Gott heiliger Geist,	schweiß,
Erbarm dich über uns!	Durch dein kreuz und
Sey uns gnädig,	tod,
Verschon uns, lie-	Durch dein heilig aufer-
ber Herre Gott!	stehn u. himmelfahrt,
Sey uns gnädig,	In unser letzten noth,
Hilf uns, lieber Her-	Am jüngsten gericht,
re Gott!	Hilf uns, lieber Her-
Für allen sünden,	re Gott!
Für allem irlsal,	Wir armen sündler bit-
Für allem übel,	ten:
Für des teufels trug	Du wollest uns er-
und list,	hören, lieber Her-
Für bösen schnellen tod,	re Gott!
Behüt uns, lieber	Und deine heilige christli-
Herre Gott!	che kirche regieren und
Für pestilenz und theu-	führen,
rer zeit,	Alle bischöffe, pfarrher-
Für krieg und blutver-	ren und kirchendiener
gießen,	im heilsamen wort und
Für des pabsts und tür-	heiligen leben erhalten,
ken mord,	Allen rotten und ärger-
Für aufruhr und zwie-	nissen wehren,
tracht,	Alle irrige und versühr-
Für hagel und unge-	te wiederbringen.
witter,	Den satan unter unsere
Für feur- und wassers-	füsse treten,
noth,	Treue arbeiter in deine
Für dem ewigen tod,	erndte senden,
Behüt uns, lieber	
Herre Gott!	Deh-

Deinen Geist und Kraft | Allen schwangern und
zum Worte geben, | Säugern fröhliche
Erhör uns, lieber | Frucht und gedeihen
Herre Gott! | geben,

Allen betrübten und blö- | Aller Kinder und Kran-
den helfen u. sie trösten, | ken pflegen u. warten,

Unserm Kayser, allen För- | Alle unschuldig gefange-
nigen und Fürsten Fried- | ne los und ledig lassen,

und Eintracht geben, | Alle Wittwen und Wai-
Unserm Churfürsten ste- | sen vertheidigen und

ten Sieg wider seine | versorgen,
Feinde gönnen, | **Alle Menschen dich er-**

Unsern Churfürsten mit | barmen.
Kraft aus der Höhe | **Erhör uns, lieber**

mächtiglich ausrüsten, | **Herre Gott!**

und beym langen le- | Unsern Feinden, versols-
ben väterlich erhalten, | gern und lästern ver-

Unsern Churfürsten 2c. | geben und sie befehren,
Unsern Churfürsten 2c. | Die Früchte auf dem Lande

Unsere Herrschaft mit al- | de geben u. bewahren.
len ihren gewaltigen | **Erhör uns, lieber**

leiten und schützen, | **Herre Gott!**

Ihnen ein seliges regi- | Und uns gnädiglich er-
ment und langes le- | hören.

ben geben, | **Erhör uns, lieber**

Unsern Rath, Schule und | **Herre Gott!**

gemeine segnen und | **O Jesu Christ, Gottes**

bewahren, | **Sohn,**

Erhör uns, lieber | **Erhör uns, lieber**

Herre Gott! | **Herre Gott!**

Allen, so in Noth und ge- | **O du Gottes Lamm, das**

fahr sind, mit Hülff er- | der Welt Sünde trägt,

scheinen, | **Erbarm dich über uns.**

O du

Du Gottes lamm, das
der welt sünde trägt,
Erbarm dich über uns
Du Gottes lamm, das
der welt sünde trägt,
Verleih uns steten
Fried!

Christe, Erhöre uns!
Kyrie, Eleison!
Christe, Eleison!

Kyrie, Eleison.
Amen.

Die kleine Litaney.

In eigener Melodien.

796. Nimm von uns,
Herr Gott,
All unser sünd und misse-
that, Auf daß wir mit
rechtem glauben Und rei-
nem herzen In deinem
dienst erfunden werden.

2. Erbarm dich, Er-
barm dich, Erbarm dich

deines volks, O Christe,
Das du erlöset hast Mit
deinem theurbaren blute!

3. Erhöre, Erhöre, Er-
höre unser bitt, O Gott
vater, Schöpfer aller
ding, Hilf uns und sey
uns gnädig!

4. Erhöre, Erhöre, Er-
höre unser bitt, O Chri-
ste, Der welt heiland,
Bitt für uns und sey
uns gnädig!

5. Erhöre, Erhöre, Er-
höre unser bitt, O Gott
heiliger geist, Du ein'ger
tröster, Erleucht uns,
und sey uns gnädig!

6. So wahr ich lebe,
Spricht Gott der Herre:
Ich will nicht den tod
des sünders, Sondern
daß er sich bekehre und
lebe.

III. Am Tage der Confirmation.

Vor der Confirmation.
Mel. Rom. heiliger geist herr.

797. Erhöre, o Gott!
das heiße stehn

Der kinder, die hler vor
dir stehn! Erbarmend
blick auf sie hernieder;
Denn dein sind sie, sind
Jesu

Jesu glieder! Gib ihnen, hör' uns, Gott! erhör' uns, Gott!

Den segen, den dein wort verheißt; Erfülle sie mit deinen gaben; Laß tröstung ihre seele laben! Erbarme dich! erbarme dich!

2. Sie wollen delner sich zu freun, Gott, ihren bund mit dir erneun, Und feyerlich den eid dir schwören, Dich, Gott, zu lieben, zu verehren, Im glauben treu, im herzen rein, Im wandel ohne falsch zu seyn. Dreyeiniger! sprich du das amen Zum besten schwur bey deinem namen! Und stärke sie! und stärke sie!

3. Schenk' ihnen muth und freudigkeit! Laß ihrer zusag' heiligkeit So stark, so tief ihr herz durchdringen, Daß sie ihr wollen treu vollbringen! Auch uns laß jetzt mit herz und mund Mit dir erneuren unsern bund; Und einst vereint, wie wir dich sehen, Mit ihnen ein zum himmel gehen! Er-

Nach der Confirmation.

Mel. Es woll uns Gott gen.

798. O stärke, mittler, stärke sie! Sie, deine theurerlösten! Und laß sie ihr vertraun auf dich Im tod und leben trösten! Dreyeiniger! sie schwuren dir, Dir selbst in deine hände: O Gott! dein eigenthum sind wir, Sind's jetzt und bis ans ende, Und wollens ewig bleiben.

2. Wie viele schwuren ehemals auch, An dir, Gott! fest zu halten: Allein wie treulos ließen sie Bald ihre lieb' erkalten! Ach, laß die, die sich hier dir weihn, Dich, höchster! ewig lieben; Laß sie im glauben standhaft seyn, Und jede tugend üben, Nie ihr gelübde brechen!

3. Versucht der spöter zahlreich heer, Herr, ihnen ihren glauben, Und ihrer hoffnung zuversicht, Und ruh und trost zu rau,

rauben; Ach dann sieh Erhöre uns gnädig!
ihnen, großer Gott! Mit Amen!

Deiner Kraft zur selten!
Hilf ihnen irrtum, schmä-
hung, spott, Und jeden
feind bestreiten, Und mü-
thig überwinden!

Lied für die confirmirten
Kinder.

Mel. Ach Gott und Herr.

799. Wie feyerlich
Bist du für
mich, O tag des heiligen
bundes! Ich schwöre heut
Dem Herrn den eid Des
herzens und des mundes.

4. Lockt sie ihr herz,
lockt sie die welt Hin zu
verbotnen lusten; So
wollest du mit muth und
Kraft Sie aus der höh'
ausrüsten! O laß sie ket-
ner bösen lust Je treulos
unterliegen! Dämpf' du
sie früh in ihrer brust!
Im kampf' laß sie siegen!
Hilf wieder auf, die
fallen!

2. Herr, sieh auf mich!
Und väterlich Vernimm
den eid der treue. Ver-
leihe mir, Daß ich mich
dir Von ganzem herzen
weihe.

5. Einst in der todes-
angst laß sie, Sie, deine
theurerlösten, Noch ihres
glaubens vestigkeit, Ganz
unaussprechlich trösten!
O schöpfer! mittler! trö-
ster! Gott; Laß sie dann
selig sterben, Und dir ge-
treu bis in den tod, Den
lohn des himmels erben!

3. O Gott von huld,
Wie viel geduld Beweist
du deinem kinde! Du
liebtest mich; Ich haßte
dich Und kränkte dich
durch sünde.

4. Ich will forthin
Mit ernst sie flehn Und
deine wege gehen. Herr,
segne mich! Behüte mich!
Laß mich dein antlig
sehen.

IV. Mors

und arbeit scheue, Mich
gern an andrer wohler-
gehn Und ihrer tugend
freue.

12. Daß ich das glück
der lebenszeit In deiner
furcht genieße, Und mel-
nen lauf mit freudigkeit,
Wenn du gebeust, be-
schließe.

Mel. Nun laßt uns Gott den.

801. Wach auf, mein
herz! und sin-
ge Dem schöpfer aller
dinge, Dem geber aller
güter, Der menschen
treuem hüter.

2. Als nächtliche gefah-
ren Verborgen um mich
waren, Als ich nicht sah,
nicht dachte; Warst du's,
der für mich wachte.

3. Mit jählichem er-
barmen Beschütest du
mich armen; Und ich
schief ohne grauen, Und
kann die sonn igt schauen.

4. Wie fühl ich mich
erquicket! Du, der uns
stets beglücket, Du
machst, daß ich aufs neue
Mich meines lebens freue.

5. Steig auf, mein
dank, zum throne! Dem
vater, und dem sohne,
Dem geist des Herrn sey
ehre, Anbetung, preis
und ehre!

6. Hör', gütigster, mein
stehen! Du kannst ins
herze sehen; Laß dir mein
kindlich lallen, Mein va-
ter, wohlgefallen.

7. Laß deinen geist mich
leiten, Daß ich zu allen
zeiten Mich dir zum opfer
gebe, Und heilig dankbar
lebe.

8. Zu jeglichem geschäf-
te Bleib muth, verstand,
und kräfte; So werd ich
meine pflichten Mit lust
vor dir verrichten.

9. Gieb mir denn dei-
nen segen Auf allen mel-
nen wegen, Dein wort
sey meine spelse Auf mei-
ner himmelsreise.

Mel. Kommt her zu mir.

802. Allmächtiger! du
Gott der welt!
Der sie erschuf, sie noch
erhält, Du rufft der mor-
genröthe; Sie kömmt, ein
wunder

wunder deiner hand, Die jene himmel ausgespannt,
Mit sternen sie besäte.

2. Noch heut seh ich der sonne pracht; In ihrem ganzen schmucke lacht
Mir die natur aufs neue: Vielleicht seh ich des tag-
ges licht Nur heute, aber morgen nicht; Du weißt
es, Gott der treue!

3. Ich fühle, daß ich sterblich bin, Mein leben
welkt wie gras dahin, Verdorret gleich dem lau-
be. Wer weiß, wie unerwartet bald Des höchsten
wort an mich erschallt: Komm wieder hin zum
staube!

4. Wenn mich das finstre grab verschlingt,
Ein tiefes schweigen mich umringt, Wenn mich ver-
wesung naget; Alsdenn bleibt alles doch zurück,
Und hätte gleich ein lächelnd glück Mir keinen
wunsch versaget.

5. O thorheit, wenn ich mich verkannt, Und nach
der erde liebblingstand, Nach großem gut gehei-

zet! Wenn mich der ehre
schimmernd fleid, Und
aller prunk der eitelkeit
Zu niederm neid gereizet!

6. Verlangt mein leiser
wunsch zu viel? Verfolg
ich ein zu weites ziel Auf
ungewissem pfade? O!
Gott, ich beuge mich vor
dir! Hier bin ich; es ge-
scheh an mir Der rath-
schluß deiner gnade.

7. Der mensch, der auf-
geblas'ne thor, Schreibt
seinem schöpfer weisheit
vor? Wünscht, was er
nützlich meynet? Du liebst
ihn mehr, als er sich liebt,
Wenn deine huld nicht
immer giebt, Was jedem
nützlich scheint.

8. Wenn der berhaute
morgen lacht, Wenn von
den sittigen der nacht Die
lüfte fühler wehen;
Spricht mir die weisheit
lieblich zu: O! sterbli-
cher, was sorgest du,
Wie dirs wird künstig
gehen?

9. Der dich gemacht,
sorgt auch für dich; Er,
der dich schuf, bestimmte
211 dich

Dich Nicht bloß zum glück
der erden: Dies leben ist
ein augenblick; Ein früh-
lingstraum das längste
glück; Du sollst unsterb-
lich werden.

10. Gedanke der un-
sterblichkeit! Der über
erde, welt und zeit Ein
edles herz erhebet; Em-
pöre dich in meiner brust,
Wenn reiz und lockung
falscher lust Mich klein zu
machen strebet!

11. Die rosen um des
lasters haupt Verblühen,
ehe wir's geglaubt, Und
ihr genuß entehret. Ich
bin ein fremdling in der
zeit! Nur freuden einer
ewigkeit Sind, was mein
herz begehret.

12. Gieb mir, o! du,
der willig giebt, Ein herz,
das nur das gute liebt,
Und rein und heilig hand-
le; Mach andre groß, o
Gott! und reich; Enug,
wenn ich, deinem bilde
gleich, Unsträflich vor dir
wandle.

Mel. Dank sey Gott in der.

803. Lob sey Gott!
Der den morgen
Uns sendet nach der
nacht; Der, wenn wir
ohne sorgen Entslum-
mern, für uns wacht;
Der uns im schlaf erqui-
cket, Und unsre kraft er-
neut; Gott, der die erde
schmücket, Und was er
schuf, erfreut.

2. Der engel heilige
heere Erhöhn ihn mit ge-
sang: Auf! singt in ihre
chöre, In ihrer jubel
klang! Wer wollte Gott
nicht lieben, Wer ihm
sein herz nicht weihn!
Sich in der tugend üben,
Um ihm recht werth
zu seyn!

3. Von dir ist mir ge-
geben, Herr, was ich hab
und bin: Und dies mein
irdisch leben Fliehet schnell
zum tode hin. Bald ist
sie ganz verschwunden,
Der wallfahrt kurze zeit:
Doch hängt an ihren
stunden Das heil der
ewigkeit.

4. D

4. O süßer, hoher glau-
be: Nicht ewig zu vergehn!
Es soll der mensch vom
staube Einst wieder aufer-
stehn. Ach, laß michs nie
vergessen! Der heiligen
hoffnung voll, Laß täg-
lich mich ermessen, Was
ich einst werden soll.

5. Getrost, mein geist!
ermüde In deinem kam-
pfe nicht! Dich stärke
gottes friede Mit kraft
und zuversicht. Ermun-
tre dich und streite! Des
sieges lohn ist nah! Ge-
trost! Vielleicht ist heute
Des kampfes ende da!

Mel. Dank sey Gott in
804. Erwachet harsch
und psalter!
Gott hat den tag gemacht.
Dankt, danket dem er-
halter; Dem hütet in der
nacht! Erwachet, ihn zu
loben! Gott hat den tag
gemacht. Der hütet sey
erhoben, Der hütet in
der nacht.

2. Daß sie ihm dan-
ken müsse, Verhüllt er
seine welt In seine fin-
sternisse, Wie in ein sich-

res zelt. Dann stöset er
verborgen Geheime kraft
uns ein, Durch seinen
glanz im morgen Sicht-
barer uns zu seyn.

3. Die frommen schlum-
mern, müde Von ihrer
tage müh; Und ihres va-
ters friede Unringt und
stärket sie: Ob er sich
bessern möchte, Bedeckt
der langmuth arm Durch
viele todes-nächte Der
sünder sichern schwarm.

4. Erwacht zu seinem
ruhme Ihr frommen aus
der nacht; Zu seinem ei-
genthume Geschaffen und
bewacht. Ihr abgefall-
nen kinder, Hört ihren
lobgesang! Und buße,
buß, ihr sinder, Sey
euer morgen-dank.

5. So weit die wolken
gehen, Seht, Vater, dei-
ne tren. Ich will sie, Gott,
erhöhen; Denn täglich
wird sie neu. Von dem
wir alles haben, Mein
schutz, mein heil, mein
licht, Quell aller guten
gaben, Gott, wen er-
freust du nicht.

Ell 2

6. Ich

6. Ich bin durch deine liebe, Du liebe, was ich bin. Nimm jeden meiner triebe Zu deinem opfer hin! Was sollt ich, Herr, dir geben? Mich ganz und ohne zwang. Ein dir geheiligt leben Sey ewig, Gott, mein dank.

Mel. Wer nur den lieben.

805. Mein Gott, nun ist es wieder morgen, Die nacht vollendet ihren lauf: Nun wachen alle meine soraen Mit meinen pflichten wieder auf: Die ruh ist aus; der schlaf dahin, Und ich seh wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der erde, Wo jeder tag sein elend hat; Und wo ich immer älter werde, Bey stets verneuter misserhat: O Gott! der mich beschützt und nährt, Wär ich doch deiner liebe werth.

3. Gieb, daß ich dir, Herr, auferstehe, Dir einzig lebe, nicht der welt!

Es gehe mir sonst wie es gehe, Thu ich nur, was dir wohlgefällt: Schließ mich in deine vorsicht ein, So bin ich todt und lebend dein.

4. Vergieb mir, vater, alle sünden, Die ich vor dir jemals gethan, Und daß ich gnade möge finden, So siehe meinen mittler an! In dessen namen steh ich dich: Es ist dein sohn, er starb für mich.

5. Hilf du in allen sachen rathen, Denn wo wär ich mir selbst genug? Behüte mich für missthaten, Für böser menschen list und trug! Führe du mich selbst auf ebner bahn, Und was ich thu, sey wohlgethan.

6. Bewahre mir leib, seel und leben, Verwandte und freunde, hab und gut! Willst du mir kreuz zu tragen geben: So gieb dabey mir trost und muth: Doch soll mich auch ein glück erfreun, So laß es mir durch dich geschehn!

In

In bekannter Melodey.

806. **G**ott des him-
mels und der
erden, Vater, sohn, und
heilger geist! Der es tag
und nacht läßt werden,
Mond und sonne scheinen
heißt, Deffen starke hand
die welt, Und was drin-
nen ist erhält.

2. Gott! ich danke dir
von herzen, Daß du mich
in dieser nacht Für gefahr
angst, noth und schmer-
zen Treu behütet und be-
wacht, Und bey aller
meiner schuld, Mich noch
trägst mit vaterhuld.

3. Laß die nacht auch
meiner sünden Zeit mit
dieser nacht vergehn: Laß
mich gnade vor dir finden;
Glaubensvoll auf Jesum
sehn, Der für meine mis-
sethat Sich am kreuz ge-
opfert hat.

4. Hilf, daß ich auch
diesen morgen Geistlich
auferstehen mag, Und für
meine seele sorgen; Daß
wenn nun dein großer tag
Uns erscheinet und dein ge-
richt, Ich davor erschrecke
nicht.

5. Führe mich, o
Herr! und leite Meinen
gang nach deinem wort:
Seh und bleibe du auch
heute Mein beschützer und
mein hort: Unter deinem
schutz allein Kann ich froh
und sicher seyn.

6. Dir, o großer
Gott, befehle Ich was
ich nur hab und bin,
Meinen leib und meine
seele; Werf auf dich die
sorgen hin. Herr, mein
heil, mein schild und ruhm,
Segne mich, dein eigen-
thum.

7. Du wollst deinen
engel senden, Wenn ge-
walt und list mir droht;
Alles mir zum besten wen-
den, Und mich stärken in
dem tod. Sterb ich, o so
bringe du Mich zu deines
himmels ruh.

8. Höre, Gott, was
ich begehre, Und was mir
dein wort verheißt. Dir
sey lob und preis und eh-
re, Vater, sohn und
heilger geist! Ich, der hier
nur stammeln kann, Bes-
te dich einst würdger an.
|| 3 Mel.

Mel. Werde munter mein. **807.** Wenn ich ein st
von jenem
schlummer, Welcher tod
heißt, aufersteh, Und von
dieses lebens kummer
frey, den schönern mor-
gen seh; O dann wach
ich anders auf! Schon
am ziel ist dann mein laus!
Träume sind des pilgers
sorgen, Großer tag, an
deinem morgen.

Mel. Herzliebster Jesu, was.
808. In dieser mor-
genstund will
ich dich loben, O Gott,
mein vater, in dem him-
mel oben! Für alle gna-
den, die du mir erwiesen
sey du gepriesen!

2. Von dir hab ich
mein leben, Gott, bekom-
men; Durch dich bin ich
zum christen angenommen;
Du lässest mich vergebung
meiner sünden, Durch
Jesum finden.
3. Du hast mir deinen
guten geist gegeben, Der
mich hier lehrt und führt
in meinem leben, Damit
ich, Herr, auf dich allein
nur schaue, Und dir ver-
traue.
4. Du hast mich allzeit
väterlich ernähret, Was
ich bedarfe, liebreich mir
gewähret, Und aus des
elends öden finsternissen
Heraus gerissen.
5. Auch jetzt hast du
durch

2. Gieb, daß keiner
meiner tage, Vater mei-
ner lebenszeit, Einstens
dir, dem richter, sage,
Er sey ganz von mir ent-
wehrt. Auch noch ist bin
ich erwacht, Dank sey
deiner güt und macht!
Daß mich heilig und im
seg'n Diesen tag zurücke
legen.
3. Daß ich nicht er-
schrocken stehe, Wenn
mein letzter tag erscheint,
Wenn zum dunkeln thal
ich gehe, Und mein freund
nun um mich weint.
Eindre dann des todes
pein; Laß mein end ihm
lehrreich seyn, Daß ich

durch deiner engel schaar
ren Mich lassen sicher die-
se nacht bewahren, Daß
mich kein übel traf, kein
leid erschreckte, Kein un-
fall weckte.

6. So groß, o Gott,
ist deine gnad und güt!
Ich preise sie mit wallen-
dem gemüthe. Wie mor-
genhau, fließt ist dein
seggen wieder Auf mich
hernieder.

7. O! laß mich, Gott,
von deinem fernern seggen
Geleitet gehn auf allen
meinen wegen; Auch heu-
te schütze mich, du Gott
der gnaden, Vor allem
schaden.

8. Erhalte mir das
beste glück des christen,
In deiner furcht zu wan-
deln, frey von lüsten;
Erhalte mir den eifer, dei-
nen willen Gern zu er-
füllen.

9. Auch alle, die mir
lieb sind, alle meinen,
Nimm, Gott, in deinen
schutz; sie sind die deinen!
Verwandte, freunde, al-
les was ich habe, Ist dei-
ne gabe.

10. Sey der beschützer
unsrer obrigkeiten; Laß
fried' und glück sich unter
uns verbreiten; Behüt'
uns alle, mächtiger Gott,
aus gnaden Vor sünd'
und schaden.

11. Zu meiner arbeit,
meiner hände werken,
Wollst du auch heute
meine kräfte stärken! O
segne sie; laß mich in
ihnen allen Dir wohlge-
fallen.

12. Und wenn ich einst,
mein Gott, aus diesen
leiden, Heut sey es oder
morgen werde scheiden;
Dann laß auf Christi tod
mich fröhlich sterben, Den
himmel erben.

13. Dann bin ich ganz
an seel und leib genesen,
Bin hier auf erden dein,
o Gott, gewesen, Und
bin von dir bewährt und
treu erfunden, Hab' über-
runden.

Mel. Ich dank dir lieber.

809. **M**it freudigem
gemüthe
Sing ich dir meinen dank,
Es

Es preise deine güte Mein
früher lobgesang! O du,
der mir das leben Bis
diesen tag verlängt, Mir
kraft und heil gegeben,
Und täglich neu geschenkt.

2. Beherrscher aller
welten, Mein Gott, wie
dank ich dir? Wie soll
ich dir vergelten, Was
du gethan an mir? Ich
bin viel zu geringe; Doch
du verschmähest nicht Das
opfer, das ich bringe,
Dies hertz voll zuversicht.

3. Gedenk nicht meiner
sünde, Gott der barm-
herzigkeit! Sey deinem
schwachen kinde Ein va-
ter, der verzehet. Du
Gott der liebe dämpfe
die sinnliche begier, Mit
der ich stets noch kämpfe,
Und ziehe mich zu dir.

4. Herr, send auf mei-
nen wegen Mir deine hül-
fe zu, Und sprich du selbst
den segnen Zu allem, was
ich thu. Ja, sende du
mir kräfte Von deiner
himmels-höh, Damit
all mein geschäfte Er-
wünscht von staten geh.

5. Gieb mir vor allen
dingen Getrosten muth
und geist, Das freudig
zu vollbringen, Was
mein beruf mich heist. Laß
mich in guten tagen Nicht
übermüthig seyn; Doch
auch nicht trostlos zagen,
Dringt gleich ein kreuz
herein.

6. Hilf, daß in mei-
nem stande Ich thu, was
dir gefällt; Und laß mich
nicht in schande Gerathen
vor der welt! Nicht, Herr,
mein ganzes leben Nach
deinem willen ein; Laß,
die du mir gegeben, Von
dir gesegnet seyn.

7. Gieb, daß im glück
und leide Ich stets so le-
ben mag, Daß ich mit
heilger freude Denk an
den letzten tag. Und kömmt
er, so vergönne, Daß
ich voll freudigkeit Des
glaubens sprechen könne:
Komm, Herr, ich bin
bereit!

Mel. Warum betrübst du.

810. Ihm, der das licht
entstehen hieß,
und

Und mich gesund erwachen
ließ, Sey preis und fro-
her dank! Des neuen mor-
gens heiterkeit Sey mei-
nem Gott zuerst geweiht!

2. Sieh, Herr! ich
unterwinde mich Mit dir
zu reden; Staub bin ich,
Von deinem hauch be-
seelt. Gleich als ein tod-
ter lag ich hier: Daß ich
noch lebe, dank ich dir.

3. Und jedes gut, deß
ich mich freu, Empfang
ich jeho wieder neu Aus
deiner milden hand. Mein
auge wird, wohin es
blickt, Von wundern dei-
ner huld entzückt.

4. Dich, dem ich nicht
vergeltten kann, Dich,
vater! bet ich kindlich an;
Ich opfre dir mein herz.
Ein herz voll dank, und
zuversicht Verwirfst, er-
habner Gott, du nicht.

5. O du, den meine
seele preist, Erwecke mich
durch deinen geist Zu mei-
ner christen-pflicht! Er-
helfe meiner schwachheit
auf, Bis ich vollende
meinen lauf.

6. Ein gut gewissen sey
mein theil! Dies wirk in
mir, o Herr, mein heil!
Und segne meinen fleiß!
Dir ist, was ich bedarf,
bekannt, Und alles steht
in deiner hand.

7. Die blume kleidest
du mit pracht, Nährest je-
den vogel, Gott der
macht! Bin ich nicht mehr
denn sie? Ich werfe mei-
ne sorg auf dich, Du, mein
erbarmmer! sorgst für
mich!

Mel. Ich dank dir Gott.

8II. Die nacht ist hin!
Gott sey gepreist
Für seine große güte!
Lobsing ihm dankbar, seel
und geist, Lobsing ihm,
mein gemüthe.

2. Er hat mich väter-
lich bewacht; Er hat be-
schützt mein leben, Da
ich in dunkelheit der nacht
War mit gefahr umge-
ben?

3. Auch mein gebet hat
er erhört, Mir süßen
schlaf verliehen; Sein
arm, der sicherheit ge-
währt,

währt, Hieß jeden feind
mich fliehen.

4. O Gott, der du so
viel gethan An mir, an
deinem Kinde; Nimm dich
auch heute meiner an!
Vergleib mir meine sünde.

5. Verlethe, daß der
geist der Kraft Mein
schwaches hertz regiere,
Daß er, der gutes in uns
schafft, Auch mich zum
guten führe.

6. Daß ich mit dem
zufrieden sey, Was du,
Herr, mir beschieden; Mir
meinem nächsten handle
treu, Mit jedem leb' in
frieden.

7. Du bist mein Gott;
ach lehre mich, Dich lie-
ben, fürchten, ehren; Und
dann wirst du mich väter-
lich, So oft ich bet, er-
hören.

8. Dann wird dir, va-
ter, auch mein dank Am
abend wohlgefallen.
Dann preisset dich mein
lobgesang, Und du merkst
auf mein lallen.

Mel. Christus der ist mein.

812. Noch läßt der Herr
mich leben! Mit
fröhlichem gemüth Eil-
ich, ihn zu erheben; Er
hört mein frühes lied.

2. Zu ihm entzückt mich
wieder Der morgen-sonne
pracht, Ich falle vor ihm
nieder, Der sie und mich
gemacht.

3. Du herrscher aller
welten, Nimmst dich auch
meiner an, Wie soll ich
dir vergeiten, Was du
an mir gethan?

4. Wirst du nach
opfern schauen? Sie gel-
ten nichts vor dir, Du for-
derst nur vertrauen, Nur
liebe, Gott! von mir.

5. So will ich dir lob
singen, Mich deines na-
mens freun, Nach deiner
gnade ringen, Mein ganz
es hertz dir weihn.

6. O tilger meiner sün-
den, Mein mittler, Jesu
Christ, Laß mich den trost
empfinden, Daß du so
gnädig bist.

7. Dir hab ich mich er-
geben;

geben; Ich freue mich in
dir; Erfreuender als le-
ben Ist deine güte mir.

8. Sie führe mich auch
heute Auf deiner tugend
pfad. Du ewig-weiser,
leite Mich selbst nach de-
nem rath.

9. Nur eins laß mich
erlehen; Das christlich
weise hert, Auf dich stets
aufzusehen, In freuden,
wie im schmerz.

10. Daß ich am ersten
trachte Nach dem, was
dir gefällt, Mehr deinen
beyfall achte, Als allen
ruhm der welt.

11. Daß ich, dir innig
trauend, Das gute stand-
haft thu, Und froh gen
himmel schauend, Denk:
Herr, mich siehest du!

12. Bereit, den lauf zu
schließen Auf deinen wink,
o Gott, Und lauter im
gewissen: So finde mich
der tod!

Mel. Aus meines herzensgr.

813. Allmächtiger, ich
hebe Mein aug-
empor zu dir, Lob dir,

durch den ich lebe, Und
neuer dank dafür! Herr,
deine huld ist groß, Und
niemals hat das lallen
Des dankes dir mißfallen,
Das aus dem herzen stieß.

2. Daß nicht im tiefen
schlummer Des lebens
tocht verlöscht, Und daß
mich, frey vom kummer,
Ein sanfter schlaf erfrischt,
Das dank ich deiner
macht Und deiner vater-
treue. Durch sie bin ich
aufs neue Mit helterm
muth erwacht.

3. Beschützer meiner
seele, Ich traue stets auf
dich. Was ist's, das ich
mir wähle? O wähle du
für mich! Gieb, was mir
nützlich ist, Du, dem ich
alles danke. Mein freu-
digster gedanke Sey, daß
du um mich bist!

4. Er schrecke mich von
sünde Zurück! er feure
mich Zur tugend an! ent-
zünde Stets mein ver-
traum auf dich! Ach das
zerstosne rohr Das willst
du nicht zerbrechen. Dies
gnädi-

gnädige versprechen Hält
Dir mein herze vor.

5. Beglücke du die mei-
nen Mit deinen segnun-
gen, Verlaß der armen
Keinen, Hilf allen trau-
renden. Du eilst zwar
ohnedem Gern jedem bey-
zustehen. Doch ist der
liebe stehen Dir, vater,
angenehm.

6. Gott, dem ich ange-
höre, Dein friede ruh auf
mir! Mein seuffzer, melne
zähre, Erbarmer ist vor
dir. Des soll mein herz
sich freun. Wer dir nicht
traut, der bebe! Ich ster-
be oder lebe: So bin ich
ewig dein.

Mel. Aus meines herzensgr.

814. Des morgens er-
ste stunde Soll
dir, Gott, heilig seyn. Das
herz stimmt mit dem mun-
de Zu lobgesängen ein.
Ob ich dein lob hier schon
Mit schwachen lippen lal-
le: Doch weiß ich, es ge-
falle Dir, Herr, durch
deinen sohn.

2. Es hat mich deine

gnade In dieser nacht be-
deckt, Daß mich kein
schmerz noch schade Ber-
legt, ja nur geschreckt. Der
schlaf hat mich erquickt,
Daß nun mit frischen
kräften Zu des berufs ge-
schäften Mein geist sich
freudig schickt.

3. Beschirme mich auch
heute, Wenn satan neße
legt, Hilf. daß ich wie-
derstreite, So bald das
fleisch sich regt. Laß mich
den ganzen tag Vor dei-
nen augen wandeln Daß
ich nicht bloß fromm han-
deln, Nein, auch fromm
denken mag.

4. Fromm laß mich,
doch gesellig; Klug, doch
von falscheit rein; Frey-
müthig doch gefällig, Und
stark zur tugend seyn:
Daß nichts den muth bes-
türzt, Kein zorn die lie-
be hindert, Den ernst
noch sanftmuth lindert,
Den scherz noch weisheit
würzt.

5. Was dein gebot
verlehet, Laß nie mit lust
mich schaun. Wenn es

Die

die welt ergetzt, Erweck
es mir doch graun.
Schnell wirkt des lasters
gift. Nichts, nichts sey
mir verhaßter: Doch daß
mein haß das laster, Nicht
meinen mitknecht, trift.

6. Bey fleiß und arbeit
schleiche kein geiz sich in
mein herz; Und fremde
noth erweiche Mich leicht
zum edeln schmerz. Kein
glück das andern blüht,
Empöre mich zum neide;
Und kein genuß der freu-
de Verzärtle mein ge-
müth.

7. Gieb, daß an die-
sem tage Sich mir kein
unfall naht; Und trift
mich eine plage Nach dei-
nem weisen rath: So
gieb, daß ich alsdann
Mein leiden nicht verschul-
de, Nicht murre, christ-
lich dulde, Froh dir ver-
trauen kann.

8. Wie bald ist über-
wunden, Das leiden die-
ser zeit! Auf wenia bange
stunden Folgt glück der
ewigkeit. Dies stärket mich
in noth, Daß ich nicht

ängstlich jage; Am letzten
meiner tage Giebt dies
mir muth im tod.

Mel. Gott des himmels und.

815. Dir sey preis! ich
lebe wieder,

Vaterlund empfinde mich.
Mit mir wachen meine
lieder Und erheben dank-
bar dich. Denn dein aug
hat in der nacht Ueber
mich, dein kind, gewacht.

2. Wenn ich einst vol-
lendet habe Diese meine
pilgerzeit, Ruh ich auch
also im grabe, Reise für
die ewigkeit. Auch in die-
ser langen nacht Wird
mein staub von dir be-
wacht.

3. Aber ich erwach auch
wieder, Und mein lobge-
sang mit mir: Dann er-
schallen meine lieder,
Mächtiger und reiner dir.
Ewig wird der morgen
seyn! Ewig schlaf ich nicht
mehr ein.

4. Wach auch über
meine tage, Vater, mei-
ne zuversicht, Daß mich
keiner einst verklage,
Wenn

Wenn du kommst zum weltgericht. Daß ich meiner pflicht hier treu, Und dort unerlöschten sey!

5. Keinen tag zählst du vergebens, Gott, durch den ich bin, mir zu. Jeder ist ein theil des lebens, Jeden, jeden richtest du. Lehr mich wachen, Daß mir nie Ungenügt ein tag entflieh!

6. Heute leb ich: laß auch heute Nicht umsonst mein leben seyn. Laß mich nach vollbrachtem streite Dieses tages auch mich freun. Recht zu handeln, gieb mir heut Stärke, lust, gelegenheit!

Mel. Wie schön leucht' uns.

816. Dich seh ich wie. der morgenlicht, Und freue mich der edlen pflicht, Dem höchsten lobzusingen. Ich will, entbrannt von dankbegier, O mildester erbarmer, dir Mit heilgem muth lobsingen! Schöpfer! Vater! Deine treue Nührt aufs neue Mein

gemüthe; Froh empfind ich deine güte.

2. Du warst auch diese nacht um mich, Was wär ich, hättest du nicht dich So hülfreich mir bewiesen? Zu meinem leben sehest du Jetzt einen neuen tag hinzu: Sey doch dafür gepriesen! Durch dich Bin ich; Und ich merke Neue stärke; Dich erhebe Meine junge, weil ich lebe.

3. Verleih, o Gott der lieb' und macht! Daß sünd und gram, wie diese nacht, Auf ewig von mir fliehe; Daß ich die kurze lebenszeit In christlicher zufriedenheit Zu nützen mich bemühe. Lehre, Zeig mir, Wie ichs meyne. Dir ist keine Meiner sorgen, Auch die kleinste nicht, verborgen.

4. Ich bin ein christ; o Herr, verleihe, Daß die ser ehr' ich würdig sey! Mein ruhm ist deine gnade. Denn ach, was bin ich ohne dich? Ein irrend schaaf! erhalte mich, Mein blut,

hirt, auf deinem pfade.
Stärk mich, Daß ich
Stets mich übe, Deine
liebe Zu betrachten, Ueber
alles dich zu achten.

5. Auch im geräusch
Der welt soll mich Der
heilige gedank an dich
Oft still zu dir erheben.
Im dunkeln thale wall'
ich hier; Einst nimmst
du mich hinaus zu dir,
Zum licht und höhern le-
ben. Auf dich Hoff ich!
Herr, ich werde Mich der
erde Gern entschwingen,
Dir dort ewig lob zu
singen!

Mel. Es ist das heil uns kom.

817. **M**it munterkeit
erwachen wir;
Du schäuest auf uns nie-
der, Gott, neues leben
Ebnst von dir, Und neue
kraft der glieder! Du
gabst den sternern ihre
pracht, Du führst den
tag herauf durch nacht,
Du sagst, der sonne:
leuchte!

2. Sey angebetet, Herr
der welt! Gelobt von al-

len jungen! Von jedem,
den dein arm erhält, Sey
dank dir zugesungen. Der
greis und jüngling preise
dich, Und alles, alles freue
sich, Herr, dieses neuen
tages!

3. Zur arbeit gieb uns,
vater, kraft, Und lust an
jeder tugend. Wohl dem,
der gutes lernt und schafft,
Dich kennt schon in der
jugend! Ja, deiner soll
mein herz sich freun, Nicht
dieser tag verloren seyn,
Verloren keine stunde!

4. Was man mich
thun und lassen heist, Ge-
horch ich schnell mit freu-
den. Lehr, Herr, durch
deinen guten geist Mich
auch geduldig leiden.
Bewahre mich vor aller
schuld, Und laß mich im-
mer deine huld Mit dank-
barkeit empfinden.

5. Verleth ich heut in
angst und noth, Und
drohten mir gefahren;
So denk ich gläubig:
Gott, mein Gott, Kann
retten, Kann bewahren.
Neh Gott weicht keinen
augen-

augenblick; Er liebt mich,
und will nur mein glück;
An ihn will ich mich
halten.

6. So eilt der tag mit
lust dahin; Ich kann ihn
froh beschließen: Ich weis
es, daß ich Gottes bin;
Mich straft nicht mein ge-
wissen; Dann schließ ich
sanft die augen zu, Und
Gott gönnt meinem leibe
ruh, Und frieden meiner
seele.

Mel. Allein auf Gott setz dein.

818. Zu deinem throne
nah ich mich,
Und demuthsvoll, Gott,
bitt ich dich, Verwirf von
deinem angesicht Den
reuevollen sündler nicht.

2. Du schufst, von va-
terhuld erfüllt, Mich,
Gott, nach deinem eben-
bild; Ich bin und leb'
allein durch dich, Du
nähst, erhältst, und schü-
test mich.

3. Wie oft war deine
hülfe da, Wenn ich schon
tod und abgrund sah!
Wie oft sank ich in mei-

nem lauf, Und du halfst
väterlich mir auf!

4. Gesundheit, leben
und verstand, Empfieng
ich, Herr, aus deiner hand,
Ein redlich herz, das gern
vergiebt, Und einen
freund, der treu mich liebt.

5. Sohn Gottes, du
hast mir zu gut Vergos-
sen dein so theures blut!
Du bist, der für mich
liebreich starb, Und mir
des vaters huld erwarb.

6. Wenn mein gewissen
mich verklagt, Und in mir
meine seele jagt; Dann
rettet mich dein mittler
amt, Daß mich der va-
ter nicht verdammt.

7. Du bist mein erbe,
bist mein theil, In deinem
leiden find ich heil; Durch
dein verdienst ist mir be-
reit Hier ruh, dort aber
seligkeit.

8. Gott, heilger geist!
du, dessen kraft Glaub',
lieb' und hoffnung in mir
schafft; Ist etwas gutes
noch an mir, So kommt
es, tröster, nur von dir.

9. Von dir, daß ich
Gott

Gott als ein christ Erkenn', und er mein vater ist; Daß ich in meinem wandel rein Vor ihm erfunden werde seyn.

10. Daß mich, von deinem trost bedeckt, Nicht anfechtung, nicht trübsal schreckt; Daß, wenn mich noth und tod bekriegt, Mein vester glaube endlich siegt.

11. Drum dank' ich dir voll freudigkeit, Mein vater, ist und allezeit, Für jede güte deiner huld, Und treu, und langmuth, und geduld.

12. Ach! deine gnadenreiche hand Bleib' über mir stets ausgespannt! Mein leib und seele, haab' und gut Empfahl ich deiner vaterhut.

13. Die frömmigkeit sey nur mein ruhm, Da mit mein ganzes christenthum Aufrichtig, deiner würdig sey, Nicht augenschein, nicht heuchelei!

14. Erlass mir meine sündenschuld, Und trage mich noch mit geduld!

Zünd' in mir lieb' und glauben an, Daß ich den himmel hoffen kann.

15. Laß einst mein ende selig seyn! Und bricht dein großer tag herein, So wecke und verkläre mich! Dann will ich ewig preisen dich.

Mel. Wer nur den liebet.

819. Es stehn die schatten von der erde; Gehorsam steigt das licht heraus. Der Gott, der ehemals sprach: es werde! Deckt wieder seine schöpfung auf. D würd' auch jetzt gleich der natur, Ich selbst zur neuen creatur!

2. Gott hat mir noch zu meinem leben Aus gnaden einen tag verliehn:

Welch großes pfand ist mir gegeben! Herz! laß dies glück dir nicht entfliehn! Laß nicht nochmal des abends schein Dein kläger bey dem schöpfer seyn.

3. Ich sagte gestern dir im stillen Auf heute, vater,

M m m

vater, befrung zu: Der tag erfordert mein erfüllen; Denn dazu stärkte mich die ruh. Gott hats gehört; ich weiß die pflicht: Herz, spotte deines schöpfers nicht!

4. Des höchsten auge siehet alles; Er sieht auch mich; herz, fürchte dich! Er ist der zeuge meines falles; Wer deckt vor ihm, dem richter, mich? Doch der mich sieht, ist auch zugleich An lieb und an erbarmung reich.

5. Dein vaterauge sey auch heute Mein leiter auf des lebens bahn! Sey du mein hüter, wenn ich gleite; Fall ich, so blick mich warnend an; Er weck zur reue mich geschwind, Daß ich dich fürchte als dein kind.

6. So werf ich alle meine sorgen Mit lust in meines Gottes schooß, Und mach mich gleich am frühen morgen Von allem schmerz und kummer los. Gott will ich fürchten, kindlich scheun; Und

dann wird er mein vater seyn.

7. Und so ergreif ich meine bürde, Die mir mein schöpfer auferlegt. Ich thu sein werk; welch eine würde! Und trage, was Gott selber trägt. Wie groß ist mein beruf schon hier! Ich diene Gott, der welt, und mir.

In voriger Melodey.

820. Erneure dich, mein jubel! siehe! Gott! Gott! erhält was er erschafft! Wie schatten für des tages frühe, Flieh jede niedre leidenschaft! Nicht wort! ein reines herze nur verlangt der vater der natur.

2. Das bring' ich, erster, dir auch heute Mit meinem frühen psalter dar. Dein engel sorgt an meiner seite, Als mein ne sorg' entschlafen war; Als mich des schlummers finsterniß Ein bild des todes werden ließ.

3. O Gott, sie sey mir nicht vergebens Die neue frist,

frist, die du mir giebst!
Groß ist der lohn des bes-
fern lebens: Vielleicht,
daß du ihn noch ver-
schiebst; Weß, was ich
sät, kaum sprossen weist,
Und noch nicht werth der
erndte heißt.

4. Du bist die liebe!
leg auch liebe In dein be-
glücktes bild in mich.
Im kleinsten wurm, den
ich betrübe, Betrüb' ich,
der ihn machte, dich; O
schrecklich wäre mein ge-
richt; Schont ich des
bessern menschen nicht!

5. Auf spott und trüb-
sal hat mein retter Den
grund zu meinem glück
gelegt. Bald, bald zer-
stiebt der stolz der spötter,
Wie spreu, den jede lust
bewegt! Gleb, dulder,
gieb mir deinen sinn,
Wenn ich verzagt im lei-
den bin!

6. So werd' ich, dei-
nem schuß empfohlen,
Dem Abend still entgegen
gehn; Und selbst mein
traum wird wiederholen,
Wie oft ich mich beglückt

gesehn: Die himmelsle-
ter werd' ich stehn, Und
Gottes engel schweben
sehn!

7. Soll aber ich, auf
deiner erden, Nicht wie-
dersehn die ruh der nacht,
Soll mir der größte
schlummer werden; Daß
send' ihn sanft und ohne
macht, Daß meines her-
zens letzter schlag Dich,
Gott, mein Gott! noch
preisen mag!

Beym Anfange der Be-
rufsgeschäfte.

Mel. Wer nur den lieben.

821. Der frohe morgen
weckt mich wie-
der, Und ladet mich zur
arbeit ein. Der schlaf
erquickte meine glieder;
Nun will ich wieder thä-
tig seyn! Mit frohem
herzen will ich nun, Was
meine pflicht erfordert,
thun!

2. Gott, dir sey dank
für meinen schlummer!
Und dir empfehl ich mich
aufs neu. In deinem
schuß bin ich von kummer,

M m m 2

Bin

Bin ich von allen sorgen
frey. Du weißt es, was
mir nützlich ist, Und giebst
es, weil du gütig bist.

3. Du unterhältst mir
meine kräfte, Damit ich
sie gebrauchen soll; Und
treib ich redlich mein ge-
schäfte, O so geräth es
mit dir wohl. Bey treu
und fleiß giebst du ge-
deihn: Drum will ich
treu und fleißig seyn.

4. Ich will es seyn, so
lang ich lebe, So lange
du mir kräfte schenkst;
Damit ich mir das glück
erstrebe, Daß du mir
beyfall an mich denkst.
Dann hab ich hier zusrie-
denheit, Und dort voll-
kommne seligkeit.

Morgenlied im Leiden.

Mel. Wer nur den lieben.

822. Der morgen
kdmmt, und
meine flage Wird jetzt
mit diesem morgen neu.
Wie traurig ellen meine
tage Der bangen pilger-
schaft vorbey? Der sonne

neugeschenktes licht Er-
heitert meine seele nicht.

2. So traurig, als die
abendstunden, Ist dieser
neue tag für mich; Die
quaal, die ich bisher em-
pfunden, Verneuet mit
demselben sich. Ich hoffte
trost in meiner peyn;
Doch meine hoffnung
traf nicht ein.

3. Noch immer bin ich
auf der erde, Wo mich ge-
fahr und noth umringt,
Und täglich härtere be-
schwerde Zu klagen und
zu thränen zwingt; Noch
immer fleh ich unerhört
Um labung, die mein
herz begehrt.

4. Herr, eile doch mir
beyzustehen; Verlaß den
müden pilger nicht. Mein
vater, neige auf mein fle-
hen Zu mir dein freund-
lich angesicht! Gieb mir
geduld, und bey dem
schmerz Ein hoffend und
zufrieden herz.

5. Mir ist mein schick-
sal noch verborgen, Das
diesen tag mich treffen
soll; Doch ich bin ohne
gram

gram und sorgen; Du vater, kennst mein wahres wohl; Und was dein rath beschließt und thut, Ist heilig, und gerecht, und gut.

6. Soll ich die last noch länger tragen; Ich halte deiner führung still. Dein will geschehe, will ich sagen: Herr, wie du willst, nicht wie ich will! So laß mich, vater, in der pein Geduldig, wie mein heiland seyn.

7. Hab ich des lebens last empfunden, So rückt mein ende einst herbey: Dann hab' ich ewig überwunden, Und bin von aller trübsal frey; Und du bleibst mir, o Gottessohn, Den theur. erworbenen gnadenlohn.

8. Gestärkt durch diesen hohen glauben, Tret ich auf meinen leidenspfad Herr, stärke, stärke meinen glauben, Auch dann, wenn sich der tod mir naht. Vielleicht erscheint er heute mir; Wohl mir! ich leb und sterbe dir.

Morgenlied am Geburtstage.

Mel. Wer nur den lieben.

823. Erwache fröhlich mein gemüthe!

Jetzt da der leib vom schlaf erwacht, Schwing dich zum vater, dessen güte Mir diesen tag zur freude macht! Stimmt, herz und mund ein danklied an: Der Herr hat wohl an mir gethan!

2. Ein jahr ist wieder um verlossen, Ein jahr von meiner lebenszeit; Ich hab' unzählig gut's genossen Von dir, dem Gott der gütigkeit; Du gabst, vergabst, du stundst mir bey, Ja, vater, ja, du bist getreu.

3. Wie soll ich deine huld erheben! Gott, du bist groß; mein dank ist klein; O möchte doch mein ganzes leben Ein dank für deine gnade seyn! Nimm, Gott, durch den ich fröhlich bin, Mein treues herz zum opfer hin.

M m m 3

4. Herr,

4. Herr, dessen treu auf
allen wegen Mir nahe,
sichtbar, tröstlich war,
O leg auch einen vater:
segne Auf dieses neue le-
bensjahr! Gott, der du
weis' und gütig bist, Gieb
mir stets, was mir nüt-
zlich ist!

Morgengesang eines
Kindes.

Mel. Nun sich der tag geend.

824. Nun ist es tag:
mit frommen
dank Verlaß ich bett und
ruh. Herr, höre meinen
lobgesang! Mein erstes
wort bist du.

2. Wie hat der schlum-
mer mich erquickt! Ich
fühle neuen muth. Für
tausenden bin ich beglückt,
Die nicht so sanft geruht.

3. Mich schwaches kind
beschützttest du, Du wach,

test über mir: Du schloß
fest meine augen zu, Nun
öffnest du sie mir.

4. Wie viele, die so
rosenroth, So hold, wie
ich, geblüht, Sind, eh'
der morgen kam, im tod,
Wie dürres laub, ver-
blüht.

5. Ich blühe noch: doch
eh die nacht Auch diesen
tag beschließt, Wer weiß,
ob noch mein auge lacht,
Mein geist so munter ist?

6. Drum will ich mei-
ne kurze zeit Dir und der
tugend weihn, Und mich
mit weiser fröhlichkeit
Der jugendtage freun.

7. Dann wird es nie-
mals mich gereun, Wenn
ich den tag durchlebt; Ich
werde froh und selig seyn,
Wenn man mich jung
begräbt.

V. Tischlieder.

Vor der Mahlzeit.

Mel. Herzliebster Jesu, was.

825. Lobt und erhöht
des großen Got-

tes güte; Denn sie bezeugt
sein väterlich gemüthe:
Es ist es, die den tisch
so

so reich besetzt, Und uns
ergötzet.

2. Er suchet uns so vä-
terlich zu nähren: Wie
sollte das nicht unsre
hoffnung mehren, Daß
wir nach wunsch auch sei-
nes geistes gaben, Jetzt
von ihm haben.

3. Die werden uns im
glauben feste gründen,
Das hertz mit liebe gegen
ihn entzünden, Die seel
in andacht durch gebet
und singen Aufwärts zu
schwingen.

4. Sie füllen uns mit
vielen geisteswerken, Sie
werden uns den trieb
zum guten stärken; Daß
wir uns auch der kranken
und der armen Allzeit er-
barmen:

5. Daß wir in unschuld
unsern wandel führen,
Mit treu und demuth
unsre werke zieren, Der
welkluft und dem fleisch,
als Gottes erben, Ge-
trost absterben:

6. Und so im Vor-
schmack seine ruh genieß-
sen, Bis wir in Christo

unser leben schließen, Und
dann, von ihm aus gna-
den aufgenommen, Zur
freude kommen;

7. Die er bereitet des
nen, die ihn lieben, Die
er uns selbst durch Christi
blut verschrieben, Darauf
wir einzig und alleine
bauen Und fest vertrauen.

8. Nun Gott, dem va-
ter, sohn und heilgem gei-
ste, Dem alle welt dank,
pflicht, gehorsam leiste,
Seh hier und dort mit
herzen, mund und zungen
Stets lob gesungen.

Mel. Jesu, deine heilge.

826. Großer Gott!
wir arme sün-
der Seufzen, flehn und
bitten dich, Speise doch
uns delne kinder Jetzt
aus gnaden mildiglich.
Gieb uns, ohne sünd und
noth, Immer unser täg-
lich brodt; Segne sol-
ches, und verleihe, Daß
es uns auch wohl gedeihe.

2. Hilf doch, daß wir,
nicht verlaessen, Herr!
dein wort und dein gebot

N m m 4

Ben

Bei dem überfluß verges-
sen: Halt uns doch, o
treuer Gott! Bei der
gaben rechtem brauch;
Gieb uns gnade, daß wir
auch, Was du täglich
wirfst beschehren, Stets
in deiner furcht verzehren.

3. Lehr uns deine gab
erkennen, Daß wir, groß-
ser schöpfer! dich Kindlich
unsern vater nennen,
Welcher uns so gnädig-
lich Schüzet, nähret und
erhält, Der uns, was
uns nöthig fällt, Hier in
diesem armen leben Pflegt
mit reicher hand zu geben.

4. Nun, wohlan! auf
deine güte Nehmen wir,
was du beschert; Gieb,
daß sich leib und gemü-
the Wohl erfrischt und
nicht beschwert; Daß sich
beydes wohl erquicket,
Wieder zu der arbeit
schickt. Laß die mahlzeit
so geschehen, Wie du es
wirfst gerne sehen.

Mel. Nun sich der tag geend.

827. Gott, was des le-
bens kräfte

nährt, Wird uns durch
fruchtbarkeit, Durch kraft
zum fleiß von dir gewährt;
Wir dankens dir erfreut.

2. Gieb von den fruch-
ten dieser welt uns unser
nöthig theil; Und wenn
der fleiß dir wohlgefällt,
So schenk ihm glück und
heil.

3. Durch deinen seggen
haben wir Auch heute un-
ser brodt; Wir nehmens
an und danken dir, Dir,
vater, unserm Gott!

4. Vernünftig froh laß
im genuß, Und stets uns
mäßig seyn; Und schen-
kest du uns überfluß,
Den dürstigen erstreun.

Mel. Herr Gott nun sey.

828. Der reichthum
hat gefahren,
Die armuth leidet noth,
Vor beyden zu bewah-
ren Gieb, vater, täglichs
brodt! Laß uns durch
irdsche gaben Des him-
mels vorschmack haben,
Und kraft zum frommen
fleiß.

Nach

Nach der Mahlzeit.

In voriger Melodey.

Mel. Singen wir aus herz.

829. Singt dem Herrn
 lob, preis und
 dank! Froh erhebt ihn
 mein gesang! Ihn, der
 täglich uns ernährt. Täg-
 lich uns viel güt gewährt.
 Er, der unser vater heißt,
 Der uns reichlich hat ge-
 speist, Sey von uns auch
 jetzt gepreist.

2. Ja, mit freuden
 singen wir Dank und lob,
 versorger, dir! Doch erhö-
 auch unser flehn: Lehr du
 uns die kunst verstehn,
 Deiner güt uns recht zu
 freun; Laß uns fromm
 und mäßig seyn, Ueber-
 muth und wollust scheun.

3. Segn' uns ferner,
 unser Gott! Gieb uns
 unser täglich brodt. Ge-
 dem laß zu seinem heil
 Nehmen sein benöthigt
 theil. Schenk uns, Herr,
 zufriedenheit, Glück, ge-
 sundheit, einigkeit, Fried,
 und einst die seligkeit.

830. Was den leib
 erhält und
 nährt, Hat uns unser
 Gott gewährt; Der uns
 alle gaben reicht, Dem
 im wohlthun keiner
 gleicht! Der die ganze
 weite welt, Wie es sei-
 nem rath gefällt, Durch
 sein allmächtswort erhält.

2. Alles, alles, was ich
 seh, In den gründen, in
 der höh, Was hoch in
 den lüften schwebt, Was
 im tiefen meere lebt, Hoffst,
 versorger, nur auf dich,
 Freuet deiner gaben sich,
 Und du giebst sie mildig-
 lich.

3. Ach! auch mich, auch
 mich erfreut Deiner güte
 mildigkeit. Du bist's va-
 ter, der mir schenkt, Was
 mich speiset, was mich
 tränkt; Reichlich schenkt,
 und gern es thut, Und im
 wohlthun nimmer ruht.
 O! wie ist mein Gott
 so gut!

4. Dank, ach! dank
 sey dir dafür, Milder ge-
 ber,

M m m s

ber, daß du mir Väter-
lich auch jetzt beschert,
Was mir unterhalt ge-
währt! Daß ich auch mit
frohem sinn, Was du
gnädig mir verliehn, Zu
genießen fähig bin!

5. Hilf, daß ich beyhm
überfluß Deiner gaben
im genuß Niemals über-
hebe mich, Allzeit, höch-
ster, fürchte dich! Und
wenn ich mich ihrer freu,
Auch aus menschenlieb'
dabey Eingedenk des ar-
men sey.

6. So werd ich zu dei-
ner ehr, Wie du mir be-
siehst, o Herr, Froh ge-
nießen, was du mir Gnä-
dig hast verliehen hier;
Und mich hoffnungsvoll
erfreun, Daß auch künf-
tig du allein Werdest
mein versorger seyn.

Mel. Liebster Jesu, wir sind.

831. Nun wir sind auch
diesmal satt,
Da uns Gott vergnügt
gespeiset, Und vergnügt
getränket hat, Seine gü-
te sey gepreiset: Gott

wird ferner unserm leben
Speis und trank nach
nothdurst geben.

2. Ach wenn ja bey
unsrer lust Auch was
sündlichs vorgegangen,
Gott, so ist dirs wohl be-
wußt, Aber laß uns
grad erlangen, Und den
leib zum seelen-schaden
Seine kost nicht in sich
laden.

3. Mache deine vater-
treu So am abend, wie
am morgen, Gegen dei-
ne kinder neu, Die dich
lassen für sich sorgen, Und
in allen ihren werken
Sich aus deinem segn
stärken.

4. Laß den wunsch nicht
leer von dir, Ja wir trin-
ken oder essen, Ach so
wirke stets, daß wir Dei-
ner liebe nicht vergessen,
Die uns alle tage nährt,
Und viel tausend guts
beschehret.

5. Reiche deine milde
hand, Liebster vater, auch
den armen, Laß den küm-
merlichen stand Gleich-
falls unser herz erbarmen,
Daß

Daß wir ihnen nach ver-
mögen Einen segnen rei-
chen mögen.

6. Ach du wollest fort
und fort uns die rechte
speise geben, Gott, dein
theures werthes wort,
So wird unsre seele le-
ben, Bis wir himmlisch
manna speisen, Und dich
ewig selig preisen.

In eigener Melodey.

832. Danket dem Her-
ren, denn er ist
sehr freundlich, Und seine
güt und wahrheit bleibt
ewiglich.

2. Der als ein barm-
herziger, gütiger Gott,
Uns dürstige creaturen
gespesset hat.

3. Singet ihm aus
herzensgrunde mit innig-
keit, Lob und dank sey
dir, Gott vater, in ewig-
keit.

4. Der du uns, als ein
reicher milder vater, Spei-
sest und kleidest dein elen-
de kinder.

5. Verleih, daß wir
dich recht lernen erkennen,

Und nach dir ewigen schö-
pfer uns sehnen.

6. Durch Jesum Chri-
stum, deinen allerliebsten
sohn, Welcher unser mitt-
ler ist worden für deinem
thron.

7. Der helf uns allen-
sammt allhie zugleich,
Und mach uns erben in
seines vaters reiche.

8. Zu lob und ehren
seinem heiligen namen,
Wer das begehrt, der
sprech von herzen: amen.

Mel. Allein Gott in der höh.

833. Herr! dir sey preis
und dank ge-
bracht, Daß wir uns satt
gegessen. Du bist es, der
uns satt gemacht, Der
jedem zugemessen, Was
ihm zur nahrung nöthig
war, Du reichst uns
voll güte dar, Was unsre
leiber speiset.

2. Wie groß ist deine
freundlichkeit! Wie herr-
lich deine güte! Denn sie
versorgt zu jederzeit Den
leib und das gemüthe.
Ja wohlthatun ist deine
lust,

lust, Darum erfreust du
unstre brust Mit deinen
milden gaben.

3. Des himmels fen-
ster öfnest du, Und schen-
kest milden regen; Du
schleust die erde auf und
zu, Und giebst uns dei-
nen segen. Die frucht ist
da auf dein geheiß, Wen

Da auf dein geheiß, Wen
sollte das zu deinem preis,
O vater! nicht bewegen?

4. Du selber speisest
alles vied, Und auch die
jungen raven; Du ma-
chest, daß wir täglich hie
Brod, speis' und nahrung
haben: Herr! du thust
auf die milde hand Und
sättigest das ganze land
Mit großem wohlge-
fallen.

5. Mildreicher Gott!
drum wollen wir Für dei-
nen trank und speisen,

Als liebe kinder, für und
für Dich loben, rühmen,
preisen; Wir danken dir
nach unsrer pflicht; Ge-
treuer Gott! verschmäh
es nicht, Laß dir es wohl-
gefallen.

6. Vergieb uns unsre
missethat, Und gieb, was
wir begehren. Schaff
uns, o vater! ferner rath,
Daß wir uns ehrlich näh-
ren. Verleihe künfftig gu-
te zelt, Glück, nahrung,
fried und einigkeit, Ge-
sundheit, heil und segen.

7. Laß uns dereinst in
ewigkeit Des himmels
lust genießen. Da wird,
was leib und seel erfreut,
Uns reichlicher zuströmen:
Da schmeckt man deine
freundlichkeit, Da wol-
len wir in ewigkeit Dich
unaufhörlich preisen.

*** **

VI. Abendlieder.

Mel. Nun ruhen alle wälder. | bin viel zu geringe Der
834. Herr, der du mir | treu, die ich besinge, Und
das leben Bis | die du heut an mir ge-
diesen tag gegeben, Dich | than.
bet ich kündlich an! Ich |

2. Mit

2. Mit dankendem gemüthe Freu ich mich deiner güte; Ich freue mich in dir. Du giebst mir Kraft und stärke, Gedeyhn zu meinem werke, Und schaffst ein reines herz in mir.

3. Gott, welche ruh der seelen, Nach deines worts befehlen Einher im leben gehn; Auf deine güte hoffen, Im geist den himmel offen, Und dort den preis des glaubens sehn!

4. Ich weis, an wen ich glaube, Und nahe mich im staube Zu dir, o Gott, mein heil! Ich bin der schuld entladen, Ich bin bey dir in gnaden, Und in dem himmel ist mein theil.

5. Bedeckt mit deinem segnen, Eil ich der ruh entgegen; Dein name sey gepreist! Mein leben und mein ende Ist dein, in deine hände Befehl ich, vater, meinen geist.

Mel. In dich hab ich gehoff.

835. Für alle güte sey gepreist, Gott

vater, sohn und heilger geist! Ihr bin ich zu geringe. Vernimm den dank, Den lobgesang, Den ich dir kindlich singe.

2. Du nahmst dich meiner herzlich an, Hast großes heut an mir gethan, Mir mein gebet gewähret, Hast väterlich Mein haus und mich beschützet und genähret.

3. Herr, was ich bin, ist dein geschenk; Der geist, mit dem ich dein gedenk, Ein ruhiges gemüthe; Was ich vermag Bis diesen tag, Ist alles deine güte.

4. Sey auch nach deiner lieb und macht, Mein schutz und schirm in dieser nacht; Vergieb mir meine sünden. Und lösmme mein tod, Herr zebaoth, So laß mich gnade finden.

Mel. Vor deinem Thron.

836. Wie ein geschwätz des tags verfliekt Die zeit, die mir geliehet ist. So rauscht vor

vorbey ein schneller bach;
Und dein gericht, Gott,
folgt ihr nach.

2. Die ewigkeit, die
ewigkeit Ergreift mich
nach durchlebter zeit: Ich,
wenn sie kömmt, sey was
ich sey, Ein sündler, oder
Gott getreu.

3. Da wall ich hin, da
wartet mein Das an-
schaun Gottes, oder pein.
Ach Gott, mein heil, und
mein vertraun, Laß mich
dein selig antlitz schaun.

4. Du träufelst auf die
müden ruh; Und wenn
wir schlummern, wachest
du: Doch wie viel seelen
wallen nicht Im schlum-
mer hin vor dein gericht.

5. Wir sind nur wie
ein schlaf vor dir; Wie
gras, so blühen und wel-
ken wir: Das machet
unsre missethat, Die dei-
nen zorn entzündet hat.

6. Ich zittre, Herr, und
mein gebein Durchängstet
dein gewaltig dräun!
Denn, denkst du ins ge-
richt zu gehn, Wer kann,
wer kann vor dir bestehn?

7. Ach, zürne nicht auf
deinen knecht, Und gnade,
gnad ergeh für recht!

Versöhner, Gottes sohn,
mein heil, Sey meine zu-
flucht, sey mein theil.

8. Auf daß ich flug
sey, lehre mich Den tod,
daß ich nichts fürcht als
dich. Dann leb und sterb
ich dir allein; Im leben,
Gott, im tode dein.

9. Ich fürchte nicht,
von dir bewacht, Den
pfeil des tages, das graun
der nacht; Ich zittre, wenn
der tod kömmt, nicht:
Denn Gott ist meine zu-
versicht.

Mel. Befiehl du deine wege.

837. Herr, es gescheh
dein wille, Der
körper eilt zur ruh: Es
fallen in der stille Die
müden augen zu. Erlaß
mir schuld und strafe,
Daß ich, von sünden
rein, Zum tode, wie zum
schlase, Bereitet möge
seyn.

2. Laß, fern von schre-
ckenbildern Und wilder
phan-

phantasey, Die seele sich
nichts schildern, Was ih-
rer unwerth sey! Laß frey
von eiteln sorgen Mich
wieder auferstehn, Und
auf den kampfsplatz mor-
gen Mit neuen kräften
gehn.

3. Doch, wenn mit
vestem schlummer Des
todes letzte nacht Den
freuden samt dem kum-
mer, Ein schnelles ende
macht; Herr, stärke mich,
wenn der schrecken Der
letzten stunde droht. Mein
Gott wird mich erwecken;
Ein schlaf nur ist mein
tod.

4. Dein heil hab ich
gesehen; Im frieden fahr
ich hin, Weil ich beyhm
auferstehen In deinem
reiche bin. Wohl dem,
der bis ans ende Sich
als ein christ erweist!
Mein Gott in deine hân-
de Befehl ich meinen
geist!

Mel. Hinunter ist der sonnen.

838. Erhalter, mens-
schenhüter, dank,

Und preis sey dir, und
mein gesang Erhebe dei-
ner gûte macht, Die über
meine tage wacht.

2. Ich, der ich deinen
geist empfieng, Bin dei-
ner treue zu gering, Und
unwerth der barmherzig-
keit, Die meine sünden
noch verzeiht.

3. Du bestes aller wes-
sen, Gott, Mein Gott,
und meiner vâter Gott,
Von mütterleib an warst
du mein, Ach, wâr ich
werth nur, dein zu seyn!

4. Geheiligt und ent-
heiligt oft Bleib ich dir
theuer, und noch hofft
Mein kühner glaube,
Gott, geduld Und die er-
lassung meiner schuld.

5. Im himmel freun
die engel sich, Wenn,
geist der heiligung, durch
dich Ein sûnder, weil der
zorn noch ruht, Zu Gott
sich kehrt und buße thut.

6. Laß mich des him-
mels freude seyn, Den
sohn, der wieder lebt,
und dein; Ich will nun
schlummern, laß mich
nicht

nicht Entschlummern, va-
ter, ins gericht.

7. Breit über mich,
Herr und mein haus Die
flügel deines schutzes aus.
Dir frau ich! hab ich
doch dein wort, Gott,
mein verschöner, heil und
hort.

Mel. Du heilige Dreyfaltigk.

839. Du so viel tagen,
die mir schon
Von meiner prüfungs-
zeit entflohn, Stürzt sich
auch dieser, den ich heut
Durchlebt, ins meer der
ewigkeit.

2. Gott, dessen auge
mich bewacht, Gott weis,
wie ich ihn zugebracht.
Was ich gedacht, geredt,
gethan, Sah er genau,
und merkt es an.

3. O seele, fordert er
dich nicht um diesen tag
einst vors gericht? Hängt
nicht dein loos in ewig-
keit Auch mit an diesem
thell der zeit.

4. Der tod vollendet
mich vielleicht, Eh dese
nacht dem morgen weicht,

Und führet mich, wie ich
hier bin, Vor Gott, vor
meinen richter, hin.

5. Wie angstvoll bebt
mein herz in mir: Gedan-
ke, wie erschrickts vor dir:
Der tod vollendet mich
vielleicht, Eh diese nacht
dem morgen weicht.

6. Vor einem bösen
schnellen tod Bewahre
gnädig mich, o Gott!
Zur besserung, zur fröm-
tigkeit Gieb, mein er-
barmer, mir noch zeit.

7. Erhöre väterlich
mein flehn: Laß mich den
morgen wieder sehn! Ver-
kürze meine tage nicht!
Führ nicht so bald mich
ins gericht.

8. Von allem bösen
vorsatz rein, Will ich dir
ganz mein leben weihn.
Kein tag soll wieder mir
entfliehn, Es segne dann
dein beysfall ihn.

9. Von dir bewacht,
entschlaf ich nun: Laß
mich in sanfter stille ruhn!
Mein erst gefühl nach
meiner ruh Sey mein ge-
lächde, Gott, sey du!

Mel.

Mel. Lobt Gott ihr Christen.

840. Wer unter Got-
tes schirmen
sist, Den schreckt, weil
seine macht Im schlum-
mer väterlich ihn schützt,
Kein graun der dunkeln
nacht.

2. Aus öder stiller fin-
sterniß Sing ich dem
Heren ein lied; Mein herz
frohlockt, und ist gewiß,
Daß mich sein auge sieht.

3. Der tag und seine
plag entwich, Gleich ei-
nem morgentraum. Gott
half aus noth; Er stellte
mich Auf einen weiten
raum.

4. Er führt Im kampf, den
ich stritt, Mich selbst
auf ebner bahn: Schon
wieder ist ein neuer schritt
zur ewigkeit gethan.

5. Dich, Gott, er-
hebt mein saitenpiel; Du
machst die prüfung leicht;
Die tage fliehn, bald ist
mein ziel Der pilgrim-
schaft erreicht.

6. Doch dir befehl ich
meine zeit: So lang es
dir gefällt, Du vater der

barmherzigkeit, Leb ich
auf dieser welt.

7. Ich traue auf dich,
und zittere nicht, Wenn
schrecken zu mir nahn;
Denn du bist meine zu-
versicht Von meiner ju-
gend an.

8. Zum guten auszu-
ruhn, schließ ich Die aus-
gen betend zu: Und en-
gel Gottes stehn um mich,
Und segnen meine ruh.

Mel. Werde munter mein

841. Auf, o seele, wer-
de munter!
Lob ist immer deine pflicht;
Denn die sonne geht zwar
unter, Aber Gottes güte
nicht. Heut auch hat sie
mich genährt, Trost und
freuden mir gewährt, Für
gefahren mich beschützt,
Und in schwachheit unter-
stützet.

2. Angebetet, hochge-
priesen Sey, mein treuer
Gott, von mir! Was du
gutes mir erwiesen, Dankt
mein ganzes leben dir.
Du hast, war ich schon
nicht werth, Gnädig
mein

N n n

mein gebet erhört, Das
ich heut, als ich erwach-
te, Dir mein schöpfer,
gläubig brachte.

3. Doch, da ich voll
danks erzähle, Wie so
groß dein wohlthun war;
Stellen sich auch meiner
seele Die begangnen sün-
den dar. Ach! sie sind ge-
wiß nicht klein: Wer ist,
höchster, vor dir rein?
Ja gedanken, wort und
werken Fehl ich oft, ohn
es zu merken.

4. Doch von ernster
reu durchdrungen, Wag
ichs, Gott, mich dir zu
nahn. Sieh nicht die be-
leidigungen, Nein, mit
gnade sieh mich an;
Sprich mich frey von straf
und schuld; Schenk mir
wieder deine huld; Laß
vergebung aller sünden
Mich in meinem mittler
finden.

5. Bleib nun bis zum
frohen morgen Meinem
letzte sanfte ruh. Durch
dich schlaf ich ohne sorgen;
Wenn ich schlafe, wachst
ja du. Seel und leib be-

fehl ich dir; Walte mäch-
tig über mir. Sey auch
du der Gott der meinen;
Zähl sie alle zu den dei-
nen.

6. Ach! laß uns kein
banges schrecken, Räuber
nicht, nicht feuers-glut
Plötzlich aus dem schlafe
wecken; Halt uns fest
in deiner hut. Hilf, wenn
krankheit oder tod Uns
im sichern schlafe droht:
Soll ich aber plötzlich ster-
ben, So gesch'eh's nicht
zum verderben.

7. Gott, mein vater!
ach erhöre, Was dein
kind von dir begehrt Dir,
sohn Gottes! dir zur ehre,
Werd es mir durch dich
gewährt. Heiliger geist,
laß mit vertraun Auf des
mittlers tod mich baun.
Hör, o Gott, mein kind-
lich flehen! Amen! ja! es
wird geschehen.

Mel. Es ist gewislich.

842. Mit preis und
danke nah
ich mich, Gott, dir, und
falle nieder; Denn du er-
zeigtest

zeigtest heute dich Auch mir
als vater wieder. Viel
mehr, als ich erzählen
kann, Hast du mir heute
guts gethan: Wie soll
ich, Gott, dir danken?

2. Du, der erhält, was
er erschafft, Erhieltest
mir mein leben; Gesund-
heit, segen, frieden, kraft
Hast du mir heut gegeben!
Mich führte deine vater-
hand; Dein wort, Herr,
lehrte den verstand, Und
stärkte mein gemüthe.

3. Du hast mich heute
väterlich Gelpfset und
getränket; Behüet vor
gefahren mich, Zum gu-
ten mich gelenket; Und
in versuchung halffst du
mir: Für jeden anlaß
dank ich dir, Den du mir
gabst zur tugend.

4. Doch hab ich auch
vor dir, o Gott, Unsträf-
lich heut gewandelt? Nicht
wider dich und dein gebot,
Nicht wider mich, gehan-
delt? Ach nein! zu oft
vergaß ich dein, Und such-
te nicht stets dir allein,
Mein schöpfer, zu gefallen.

5. Ach nimm die strafe
von mir hin, Und laß mich
gnade finden; Gib mir
noch Jesu Christi sinn,
Und wasche mich von sün-
den; Und laß mich ruhig
diese nacht, Von deiner
güt, o Gott, bewacht, Und
rein von sünden schlafen.

6. Ich übergebe, vater,
dir Mich ganz mit leib
und seele. Wachst du,
mein treuer Gott, bey mir;
Was ist denn, das mir
fehle? Weck morgen mich
zu rechter zeit; Und laß
mich heiliger, als heut,
Vor deinen augen leben.

Mel. Nun sich der tag.

843. So fliehen unsre
tage hin!
Auch dieser ist nicht mehr.
Die nacht, der müden
trösterin, Eilt wieder zu
uns her.

2. Herr, du nur bleibst
best, wie du bist! Du
schläfst und schlummerst
nicht, Die finsterniß, die
uns umschleicht, Ist dei-
nem auge licht.

3. Dir übergeb ich voll
N n n z ver

vertraun Mich auch in
dieser nacht. Und wofür
sollte mir denn graun?
Mich schüzet deine macht.

4. Hab ich an deiner
gnade nur Noch theil, o
Herr mein Gott! So
fürcht ich keine Creatur,
Und scheue nicht den tod.

5. Zwar ich erkenne
meine schuld, Mit reue
fühl ich sie: Doch, mein
versöhner, deine huld,
Wie trostvoll ist mir die!

6. Ich eil im glauben
zu dir hin, Und wels, wie
sicher ich Im schatten dei-
ner flügel bin; Du wa-
chest über mich.

7. Fliehet, finstre for-
gen, weit von mir! Herr
Jesu, du allein Sey mein
gedanke! weihe dir Mein
herz zum tempel ein.

8. Vielleicht ist dies die
letzte nacht In meiner
prüfungszeit. Dann füh-
re mich durch deine macht
Zum licht der ewigkeit.

9. Ich lebe dir, ich
sterbe dir, Ja dein bin
ich auch tod! Du, mein
erretter, bist bey mir,

Und hilfst aus aller
noth.

Nel. Nun ruhen alle wälder.

844. Befreyt von
sorg und kum-
mer, Ruht nun in süßem
schlummer Ein theil der
müden welt. Erhebet euch,
gedanken! Erhebt euch,
dem zu danken, Dem dank
der herzen wohlgefällt.

2. Lobsing, seel und
sage, Wie auch an dies-
sem tage Dein Gott dir
wohlgethan. Durch Jesu
sum dir versöhnet, Mir
anad und heil gekrönt,
Bist ich dich, vater, kind-
lich an.

3. Dein ist's, daß ich
noch lebe, Ist deine freu
erhebe, Mich deiner liebe
freu. Zu jeglichem geschäf-
te Verliehst du mir die
kräfte, Und standest mir
auch mächtig bey.

4. Bewahrt vor her-
ben leiden, Ward ich mit
speiß und freuden Bey
meinem fleiß erquickt.
Wie viel annehmlichkeit-
ten Hat nicht von allen
seiten

seiten Mein aug in deiner
welt erblickt!

5. Nicht für den andern
morgen Mit gram und
angst zu sorgen; Dies
glück verleihst du mir:
Wenn sich die stirn erhei-
tert, Und freud das herz
erweitert, Auch das ist
ein geschenk von dir.

6. Duldestest thun und
dichten, Da mir bey mei-
nen pflichten Das fleisch
oft widerstand. Durch
dich ist mir's gelungen,
Daß ich die weigerungen
Der sinnlichkeit doch über-
wand.

7. Zwar strauchl' ich
oft, und gleite; Ich weiß,
mein Gott, auch heute
Sind meiner fehler viel:
Doch du hast mich gelei-
tet, Und, wenn mein fuß
gegleitet, Es nicht gestat-
tet, daß ich fiel.

8. Umsonst sinnt mein
gemüthe, Wie es, Herr,
deine güte Nach würden
preisen soll. Doch hat es
sie empfunden; Denn je-
de meiner stunden Ist, va-
ter, deines wohlthuns voll.

9. Stets bist du hoch
zu loben Von deiner lie-
be proben Zeugt nicht der
tag allein: Gott, deine
liebe wollte, Die stille
nacht auch sollte Für uns
reich an erquickung seyn.

10. Wenn wir, im
schlaf vergraben, Selbst
kein bewußtseyn haben;
Umschließet uns dein
schutz. Will mich mein
Gott beschirmen, So
bietet ich allen stürmen,
Und aller list der bösen
trug.

11. Ich darf nicht
ängstlich beben; Denn
mir bewahrt mein leben
Der selbst, der mir es
gab. Bis ich es hier be-
schließe, Dort seines lichts
genieße, Zieht er von mir
die hand nicht ab.

12. Nun, vater, ich
befehle Dir haabe, leib
und seele, Und schlaf in
sicherer ruh. Ich traue auf
deine gnade; Was ist
wohl, das mir schade?
Allmächtiger, mein schutz
bist du!

N n n 3

Mel.

Mel. Herzliebster Jesu, was.

845. Entflohen sind
auch dieses ta-
ges stunden, An dem wir
noch des lebens glück em-
pfanden; Mit frohem
dank laßt uns den Herrn
erheben, Durch den wir
leben.

2. Des lebens mühe und
elend zu versüßen, Siebt
uns der Herr viel freuden
zu genießen; Und welche
güter schenkt er unsern see-
len! Wer kann sie zäh-
len?

3. Wie unwerth sind
wir, vater! deiner treue!
Prüf unser herz! es steht
zu dir voll reue. Ach laß
es uns vor dir im glau-
ben stillen, Um Christi
willen.

4. Uns wohlthun ist
dein göttliches vergnügen.
Du, Gott, beschirmt uns,
wenn wir hülflos liegen,
Und, wie entseelt, umhüllt
von finsternissen, Von
uns nichts wissen.

5. Wär dies für uns
der letzte tag auf erden;
Soll unser schlaf ein to-

des. schlummer werden;
Dann weckst du uns, die
wir uns dir ergeben, Zum
ewigen leben.

6. So legen wir getrost
zur ruh uns nieder Sehn
wir ersreut die morgen-
sonne wieder, Dann prei-
sen wir, mit heiterem ge-
müthe, Des höchsten
güte.

Mel. In allen meinen thaten.

846. Der tag hat sich
geneiget, Der
hohe himmel zeigt die
herrlichkeit der nacht; In
jenen grauen fernen Auf
unzählbaren sternern Des
schöpfers majestät und
pracht.

2. Auch hier in meiner
stille Bohnt Gott mit sel-
ger fülle Der gnadenge-
genwart; Er führet mei-
ne sache, Ich schlafe oder
wache, Nach seiner huld
und vaterart.

3. Mein Gott von gros-
ser treue! Wenn ich dich
kindlich scheue, Wird
mir die nacht ein licht;
Ich lege meine glieder
In

In Jesu namen nieder,
Mein herz erschrickt und
forget nicht.

4. Gedenke nicht der
jugend, Wenn sie, statt
bey der tugend, Bey feh-
lern ehre fand. Durch
deine macht und gnade
Ist dieses irrthums scha-
de In wahrer buße abge-
wandt.

5. Will fleisch und blut
in sünden Geschmack und
reizung finden, So zeig
mir, wie die welt Mit ih-
rer lust vergehet, Wie
glaub und lieb bestehet,
Und meine hoffnung un-
terhält.

6. Ich kann geruhig
schlafen; Denn von den
sünden-strafen Hat mich
mein Gott befreit. Auch
bey gefahr und stürmen
Wird er mich wohl be-
schirmen; Sein arm setzt
uns in sicherheit.

7. Soll mir der schlaf
zum leben Vermehrte
kräfte geben, So schlaf ich
ruhig ein; Soll er mein
leben enden, So wird
Gott mich vollenden,

Mein Gott im schlaf und
tode seyn.

In voriger Melodey.

847. Ist sinkt die son-
ne nieder; Die
holde nacht kommt wie-
der, Und mit ihr schlaf
und ruh. Sie schenkt uns
neue kräfte, Beschließt
die tagsgeschäfte, Und
drückt die müden augen
zu.

2. Noch wach ich, und
erzähle Mit tief, gerühr-
ter seele, Was Gott an
mir gethan. Sey dank-
bar mein gemüthe! Sing
deines schöpfers güte! Er
hört dein stilles loblied
an.

3. Von ihm kommt je-
de gabe; Das leben, das
ich habe, Die ruhe dieser
nacht. Er ist der quell der
güter, Mein schutz und
mein behüter, Der, wenn
ich schlummre, für mich
wacht.

4. Er läßt es finster
werden, Und hüllt den
kreis der erden In sanfte
dunkelheit. In städten
und

Nnn 4

und in wäldern. Und auf
des landmanns feldern
Herrscht todte stille weit
und breit.

5. Er führt aus dunk-
ler ferne Den mond und
tausend sterne Mit majes-
tät herauf. Sie leuchten,
ihm zur ehre, Hoch über
erd und meere, Und seine
hand lenkt ihren lauf.

6. Voll ordnung,
pracht und stärke, Stehn
lauter wunderwerke In
seiner schöpfung da. So
bald er rief: es werde!
Gleich stunden meer und
erde Und alle welten herr-
lich da.

7. Herr, deinen ruhm
zu singen, Dir täglich
dank zu bringen, Ist mei-
ne schönste pflicht. Du
kennst das herz der dei-
nen; Du weißest, wie
wirs meynen, Und unser
lob misfällt dir nicht.

8. Dir wird mein kind-
lich lachen Einst ewig wohl-
gefallen, Wenn mein
verklärter geist, Vom
körper losgerungen, Zum
lichte durchgedrungen,

Mit allen seligen dich
preist.

Mel. Wer nur den lieben.

848. Mein Gott, der
tag ist nun
vergangen, Du hast mit
huld an mich gedacht; Ich
hab ihn fröhlich angefan-
gen Und auch gesund zum
schluß gebracht: Du hast
von morgen an, bis ißt,
Mir wohlgethan, Und
mich beschützt.

2. Wie soll ich deinen
ruhm erhöhen, Du vater
der barmherzigkeit? Die
tage kommen und verge-
hen, Dein wohlthun
dauert allezeit. Der son-
nen erst und letzter blick
Bringt heil und strahlet
heil zurück.

3. Auch heut, o Gott,
hab ich empfunden, Wie
viel mein heiland bey dir
gilt, Und daß aus den
versöhnungswunden
Dein väterlicher seggen
quillt; Sieh, daß mir
meines Jesu treu Hler
und dort ewig, tröstlich
sey.

4. Deln

4. Dein geist hat mich
die bahn geleitet, Die in
das land des lebens führt,
Er hat mein herze zuberei-
tet, Gestärkt, gegründet
und regiert; Er hat mir
Christi huld entdeckt, Und
gute trieb' in mir erweckt.

5. Wie viel hast du
mir gnad erwiesen! Wie
thätig hast du mich geliebt!
Wie wenig hab ich dich
gepriesen! Wie vielmal
hab ich dich betrübt! Kein
tag, kein augenblick geht
hin, An dem ich nicht dein
schuldner bin.

6. Ach ja, gerechter
Gott, mein leben Eilt
sündlicher, als schnell da-
von; Willst du mir, was
ich werth bin, geben:
So ist der höllen-pfuhl
mein lohn; So stößet
mich dein zorn gewiß In
jene ewge finsterniß.

7. Vom tage, der
sich igund endigt, Hab ich,
o schändliches vergehn!
Dir schlechten wucher ein-
gehändigt; Mein bestes
werk wird nicht bestehn.

Doch gläub ich, deines
sohnes blut Macht mich,
den tag, mein leben gut.

8. Der leib, den sorg
und arbeit schwächen,
Sucht zur erquickung bett
und ruh; Komm, decke
mich und mein verbrechen
Mit deiner vaterliebe zu;
Seh diese nacht mein heil
und licht, So schreckt
mich, was sonst schrecket
nicht.

9. Gieb mir im schlafe
neue kräfte, Daß ich dir
ferner dienen kann;
Willst du: so tret ich
mein geschäfte Auch mor-
gen wieder fröhlich an.
Doch endigt sich die nacht
mein lauf: So löse mich
im glauben auf.

10. Entferne dich! du
geist der höllen, Dein
überwinder ist mein hirt;
Sein arm schütz mich für
unglücksfällen, Nichts ist,
was mich verlegen wird;
Nichts ist, was mich be-
kümmeret macht; Ich
schlase zwar; doch Jesus
wacht.

Nun s

Mel,

Mel. Nun sich der tag geend.

849. Das licht ent-
weicht, es
kommt die nacht; Herr,
geh nicht ins gericht! Der
tag ist zwar von mir voll-
bracht, Jedoch dein wille
nicht.

2. Ich weis, du fin-
dest nichts an mir, Was
dich, o Gott, ergezt; Ich
hab ein böses herz, das
dir Sich öfters widersezt.

3. Du giebst mir, ur-
sprung meines glücks,
Das, was mein herz be-
gehrt; Doch ich bin kei-
nes gnadenblicks, Der
hölle bin ich werth.

4. Ach leider! meine
sündenschuld Und auch
dein zorn ist groß; Doch
habe noch einmal geduld
Und sprich den schuld-
knecht los.

5. Rühmst du nicht
missethäter an: So würd
ich in der pein, Statt,
daß ich dir iht danken
kan, Mit den verdamm-
ten schreyen.

6. Hier, richter, ist

mein lösegeld, Hier ist
des bürgen blut; Dies
blut erwarb die böse welt,
Und macht mein übel gut.

7. Ich sage dir von
neuem zu, Die tugend-
bahn zu gehn; Was ich
gedenke, red und thu,
Soll deinen ruhm erhöh'n.

8. Wie groß ist deine
gütigkeit, Mit der du
mich umarmst! Ich sah
es sters, ich sah es heut,
Daß du dich gern er-
barmst.

9. Wo ist ein vater,
der dir gleicht? Der so
gar zärtlich liebt? Der,
wenn zeit, welt und alles
weicht, Noch lebet, liebt
und giebt?

10. Nimm, großer
Gott, für große treu
Mein schlechtes danklied
hin; Lieb, daß ich thätig
dankbar sey, So lang ich
lei und bin.

11. Herr, breite deine
flügel aus, Wenn uns
der schlaf befällt; Be-
wache diese nacht mein
haus, Und auch dein
haus, die welt.

12. Gott

12. Gott vater, deck was ich dir früh anem-
und schütze mich! Gott pfahl, Ist durch dich,
sohn beschirm dein glied; spät noch da.

Gott heilger geist, hilf 6. Auch ich, mein Gott,
gnädiglich, Daß mir kein ich bin noch hier, Ich leb'
leid geschieht. und bin gesund; Ich mit
dem Herrn, der Herr mit
mir! Dies sey der abends-

Mel. Nun sich der tag geend.

850. Du forderst,
Herr, das licht
zurück, Du sprichst: es
werde nacht! Entzeuch
mir nicht den vaterblick,
Hab auf den deinen acht.

2. Hier ist mein weih-
rauch des gebets, Nimm
ihn zum opfer an; Ver-
leih mir, daß ich jezt und
stets Erhörlich beten kan.

3. Hirt, dessen auge
nie kein schlaf Noch
schlummer überfällt, Be-
wach und schütze mich,
dein schaf, Und auch die
ganze welt.

4. Gedenke heunte mir
zu gut, An Jesu lehre
nacht! Hier wurden, Je-
sus schwigte blut, Die
nächte gut gemacht.

5. Dank sey dir, du
warst abermal Mir heut
als helfer nah; Das,

7. Dein trieb zum
wohlthun wird nicht alt,
Er bleibt und wird stets
neu; Dein brünstig herz
wird niemals kalt, Nie
wancket deine treu.

8. Von ganzem herzen
preis ich dich, Du bist
voll lieb und huld; Ach!
aber, guter vater, ich, Ich
bin voll sündenschuld.

9. Doch, sieh! hier ist
dein lieber sohn, Hier
seine seelennoth, Hier
seine schmach und dornen-
kron, Hier ist sein blut
und tod.

10. Sprich gnädig:
deine sünden sind Getil-
get; schlaf beglückt! Wie
sanft, wie ruhig schläft
das kind, Auf das die
liebe blickt!

Mel.

Mel. Ach Gott, wie manches.

851. Der tag ist hin,
die nacht er-
scheint, Mein Jesu, mein
getreuer freund, Geh nicht
vorüber, bleib bey mir,
Mein herze sehnet sich
nach dir.

2. Die finsterniß be-
deckt das land; Bedecke
mich durch deine hand
Vor'm fürsten, der die
welt verführt, Und in der
finsterniß regiert.

3. Mein eignes herze
klagt mich an, Das gute
hab ich nicht gethan, Das
böse, was dich, Herr, be-
trübt, Hab ich geliebt und
ausgeübt.

4. Vergieb, mit brü-
derlicher huld, Mir meine
große sündenschuld; Wo-
du willst ins gericht
gehn: So kann ich nicht
vor dir bestehn.

5. Ich bin ein christ;
wo ist mein ruhm? Ich
wandle meinem christen-
thum Nicht stets gemäß,
und würdiglich, Mein
auge sieht nicht stets auf
dich.

6. Dein mir zum heil
vergoßnes blut Mach al-
len sünden, schaden gut!
Denn, Heiland, dein
verdienst allein Macht
mich von allen sünden
rein.

7. O Jesu, laß vorn
schlafengehn Mich, sün-
der, geistlich auferstehn,
Dein geist erneure meinen
sinn, Damit ich morgen
frömmere bin.

8. Dir, wachsender
Immanuel, Dir, dir be-
fehlt ich leib und seel, Sey
du in finsterniß mein licht,
Auch in der nacht laß ich
dich nicht.

9. Mein freund und
der, der als ein christ
Mein geistlicher vertrauter
ist, Genieße deiner freund-
lichkeit In dieser nacht und
allezeit.

10. Laß meine seele
wachsam seyn, Und sich
im traum an dir erfreun;
Wenn sie dein bild und
blut erblickt, Wird sie ins
paradies entzückt.

11. Dir leb ich froh,
dir sterb ich auch; Mein
lestes

lestes wort, mein letzter
hauch Sey dir, o treuester
freund, geweiht; Dein
bin ich bis in ewigkeit.

Nach der Arbeit.

Mel. Nun lob mein seel den.

852. Dein name sey er-
hoben, Gott,
vater der barmherzigkeit!
Du, der so oft von oben
Mir kraft und stärke mich
erfreut! Die arbeit mei-
ner hände Gesegnetest,
Herr, du. Dein sey der
ruhm! ach sende Mir fer-
ner hülfe zu; Daß ich das
meine thue, Als treuer
knecht, als christ; Bis
seligkeit und ruhe Mein
theil auf ewig ist.

Präfung am Abend.

Mel. O Gott, du frommer.

853. Der tag ist wieder
hin; Und die-
sen theil des lebens, Wie
hab ich ihn verbracht?
Verstrich er mir verge-
bens? Hab ich mit allem
ernst Dem guten nachge-
strebt? Hab ich vielleicht
nur mir, Nicht meiner
pflicht gelebt?

2. Wars in der furcht
des Herrn, Daß ich ihn
angefangen? Mit dank
und mit gebet, Mit eifri-
gem verlangen, Als ein
geschöpf von Gott Der
jugend mich zu weihn,
Und püchtig und gerecht,
Und Gottes fre und zu
seyn.

3. Hab ich in dem beruf,
Den Gott mir angewie-
sen, Durch eiser und durch
fleiß Ihn, diesen Gott,
gepriesen? Mir und der
welt genügt, Und jeden
dienst gerhan Weil ihn
der Herr gebot, Nicht,
weil mich menschen sahn?

4. Wie hab ich diesen
tag Mein eigen herz regie-
ret? Hat mich im stillen
oft Ein blick auf Gott ge-
rühret? Erfreut ich mich
des Herrn, Der unser
flehn bemerkt? Und hab
ich im vertraun Auf ihn
mein herz gestärkt.

5. Dacht ich bey dem
genuß Der güter dieser
erden An den allmächtigen,
Durch den sie sind
und werden? Berehete ich
ihn

ihn im staub? Empfind
ich seine huld? Erug ich
das glück mit dank, Den
unfall mit geduld?

6. Und wie genosß mein
herz Des umgangs süße
stunden? Fühlt ich der
freundschaft glück?
Sprach ich, was ich emp-
funden? War auch mein
ernst noch sanft, Mein
scherz noch unschuldsvoll?
Und hab ich nichts geredt,
Das ich bereuen soll?

7. Hab ich die meini-
gen Durch sorgfalt mir
verpflichtet, Sie durch
mein beyspiel still Zum gu-
ten unterrichtet? War
zu Des mitleids pflicht
Mein herz nicht zu be-
quem? Ein glück, das
andre traf, War dies mir
angenehm?

8. War mir der fehl-
tritt leid, So bald ich ihn
begangen? Bestritt ich
auch in mir Ein unerlaubt
verlangen? Und wenn in
dieser nacht Gott über
mich gebeut; Bin ich, vor
ihm zu stehn, Auch willig
und bereit?

9. Gott, der du alles
weist, Was könnt ich dir
verheelen? Ich fühle täg-
lich noch Die schwachheit
meiner seelen. Vergieb
durch Christi blut Mir die
verlegte pflicht; Vergieb,
und gehe du Nicht mit
mir ins gericht!

10. Ja, du verzeihest
dem, Den seine sünden
kränken; Du liebst barm-
herzigkeit, Und wirst auch
mir sie schenken. Auch die-
se nacht bist du Der wäch-
ter über mir; Leb ich, so
leb ich dir, Sterb ich, so
sterb ich dir.

Mel. Nun sich der tag geend.

854. Ja, Gott kennt,
Gott durch-
schauet mich; Er weis,
was ich gethan. Drum,
o mein herze prüfe dich,
Und schau dich redlich an.

2. Hab ich bey meinem
thun an Gott, Und böses
nichts gedacht? Mit ehr-
furcht, was er mir gebot,
Und kindlich froh voll-
bracht?

3. War ich in meiner
arbeit

arbeit treu; Vor Gottes
aug ein christ? Bin ich
von allem unrecht frey,
Von trägheit und von
list?

4. Welch gutes hab
ich heut gethan, Gelernet
und gelehrt? Nahm ich
mich des verlassens an,
Der trost von mir be-
gehrt?

5. Hab ich in liebe
mich geübt? Dacht ich
stets brüderlich? Ward
niemand heut von mir
betrübt? Seufzt niemand
über mich?

6. Bewacht ich heut
mein herze stets, Und mei-
ne leidenschaft? Sucht ich
mit eifer des gebets Zum
kampfe Gottes kraft?

7. War ich in Gorte
stets vergnügt, Im glau-
ben immer best; Ein kind,
das Gott in schooße liegt,
Das Jesus Christ erlöst?

8. Wie? darf ich heute
nichts bereun? Kränkt
mein gewissen nichts?
Wird dieser tag mir freu-
dig seyn Am tage des ge-
richts?

9. Und wie? wenn
Gott in dieser nacht Mich
fordert vors gericht; Er-
schrick ich vor der richters
macht, Und seinem ant-
worts nicht?

Abendlied am Sonntage.
In voriger Melodey.

855. Nun bricht die
finstere nacht
herin, Du suchst die ru-
hestätt; Jedoch mein
herz! schlaf noch nicht
ein, Bis du mit Gott
geredt.

2. O König, großer
Herr und Gott, Den
niemand sehen kann, Du
siehst auf uns in aller
noth, Hör auch mein
seufzen an.

3. Der tag, den ich
nunmehr vollbracht,
War insbesondre dein:
Darum hat er bis in die
nacht Mir sollen heilig
seyn.

4. Vielleicht ist dieses
nicht geschehn; Denn ich
bin fleisch und blut, Und
pfeleg es öfters zu versehn,
Weñ gleich der wille gut.

5. Nun

5. Nun such ich deinen
gnadenthron: Sieh mei-
ne schuld nicht an, Und
denke, daß dein lieber
sohn Für mich genug
gethan.

6. Schreib alles, was
man heut gelehrt, In
unsre herzen ein, Und
lasse die, so es gehört,
Dir auch gehorsam sehn.

7. Erhalt uns ferner
hin dein wort, Und thu
uns immer wohl; Da-
mit man stets an diesem
ort Gott diene, wie man
soll.

8. Indessen such ich
meine ruh: O vater! steh
mir bey, Und gieb mir
deinen engel zu, Daß er
mein wächter sey.

9. Bleib allen eine gute
nacht, Die christlich heut
gelebt, Und befre den,
der unbedacht Der gna-
de widerstrebt.

10. Wosern es dir,
mein Gott! gefällt; So
hilf mir morgen auf,
Daß ich noch ferner in
der welt Vollbringe mei-
nen lauf.

11. Und endlich führe,
wenn es zeit, Mich in
den himmel ein: Da wird
in deiner herrlichkeit Mein
sabbath ewig seyn.

Abendlieder am Sonns-
abend.

Mel. Allein auf Gott setz.

856. **U**nwiederbringlich
schnell entflehn
Die tage, die uns Gott
geltehn. Die woche
kommt und eilt davon;
Vergangen ist auch diese
schon.

2. Dank dir, du ewig-
treuer Gott, Für deinen
beystand in der noth, Für
tausend proben deiner
treu! Denn deine huld
war täglich neu.

3. Wenn unser herz,
von schuld besrept, Sich
mancher guten that er-
freut; Wess war die
kraft? wer gab gedelhn?
Dir, Herr, gebührt der
ruhm allein.

4. Oft fehlten wir, und
merkens nicht. Verzeih
uns die verletzte pflicht!
Du siehst, erbarmet,
unsre

unsre reu; Um Christi
willen sprich uns frey!

5. Wir eilen mit dem
strom der zeit Stets nä-
her hin zur ewigkeit. Du
hast die stunden zuge-
zählt; Die letzte weißlich
uns verheelt.

6. Herr unsers lebens,
mache du Uns selber recht
geschickt darzu, Dast nicht,
indem wir sicher sind, Der
tod uns unbereitet find.

7. Ist elnst die zahl
der stunden voll, Die un-
ser loos entscheiden soll;
So führ uns aus der
prüfungszeit Zu deiner
frohen ewigkeit!

8. Da sind wir unsers
heils gewiß; Da wech-
seln licht und finsterniß
Nicht mehr, wie hier, du
ew'ges licht. Herr, unser
Gott, verlaß uns nicht!

Mel. Herzlich thut mich re.

857. Die woche geht
zum ende, Nicht
aber Gottes treu; Denn
wo ich mich hinwende,
Da ist sie immer neu.
Die zeit kann wohl ver-

schwinden, Nur Gottes
güte nicht; Sie läßt sich
täglich finden, Und giebt
mir trost und licht.

2. O Herr! durch die-
se güte Bin ich noch, was
ich bin; Mit dankbarem
gemüthe Leg ich mein
opfer hin Für alle gna-
dengaben, Die seel und
leib erfreun; Denn was
wir menschen haben, Ist,
höchster, alles dein.

3. Die ganze woche
zeuget Von deiner gütig-
keit, Die sich zu mir ge-
neiget. Ja meine lebens-
zeit Vom ersten wasserba-
de Bis diesen augenblick
Rühmte deine große gna-
de Im glück und unglück.

4. Allein mein herz er-
bebet, Wenn es zurücke
denkt, Wie übel ich ge-
lebet, Und dich, mein
Gott! gekränkt! Je mehr
du mich geltebet, Und mich
verschonet hast; Um desto
mehr betrübet Mich mei-
ner sünden last.

5. Straf nicht im stren-
gen grümmen, Herr! meine
missethat. Weil deine
D o o vater.

vaterstimme Mich selbst im himmel wär. Will
gerufen hat; So schrey mich der feind bekriegen;
ich: ach erbarme! Erbarin Deckt mich der enael heer.
Dich über mich! Ich soll 9. Du wirst auch die
dir in die arme, Ach scho- versorgen, Die mein und
ne gnädiglich! deine seyn: So werden

6. Mein Glaube heist wir uns morgen In dei-
mich hoffen, Es sey durch ner kraft erfreun; Wir
Christi blut Ein neuer werden opfer bringen,
bund getroffen, Und alles Und deiner gnadenmacht
wieder gut. Drum will Mit herz und mund lob
ich dir geloben Von nun singen, Die uns so treu
an, treu zu seyn; Dein bewacht.
guter geist von oben 10. Soll dies in die-
Wird hierzu kraft ver- sem leben Die letzte wo-
leihn. che seyn; Will ich nicht

7. Ich bin dein kind widerstreben, Und mich
aufs neue: Drum gieb, im geiste freun Auf jenen
daß diese nacht Mich auch feyerabend, Den Christi
dein schutz erfreue, Der tod mir macht: Und, diese
alles sicher macht: Ich hoffnung habend, Sag ich
werde gleichsam sterben, nun: gute nacht!

8. Ja du, mein Gott!
wirst machen, Daß ich
kann ruhig seyn; Du
wirst mich selbst bewa-
chen, Und von gefahr be-
freyn: Dein kind wird
sicher liegen, Als wenns

Abendlied im Leiden.
Mel. Nun sich der tag geend.

858. Auch diesen tag
hab ich voll-
bracht, Mit aller seiner
noth; Nur deiner vater-
lieb und macht Verdank
ich es, o Gott!

2. Wärest du nicht mei-
nes lebens kraft, Mein
reiter

retter und mein heil; So
wird' in meiner pilger-
schaft Kein trost mir je
zu theil.

3. Ach! ohne dich, all-
gütigster, Vergieng ich in
der noth; Von trost und
aller hoffnung leer Wär
ohne dich mein tod.

4. Doch welchen trost
fühlt nun mein herz! Du
bist und bleibst mein
Gott; Dein wort versüßt
mir jeden schmerz, Und
lindert jede noth.

5. Froh kann ich mich
dem schlaf vertraun. Auch
schlafend bin ich dein;
Vor keinem unfall soll
mir graun, Du wirst
mein helfer seyn.

6. Und sollt, o vater,
diese nacht Des leidens
legte seyn; Wohl mir!
dann ist mein lauf voll-
bracht, Vollbracht des
lebens peim.

Abendlieder eines Kranken.

Mel. Jesu, deine heilige wund.

859. Arzt des leibes,
trost der seelen,
Jesu! hör mein danklied

an: Ich will deine huld
erzählen, Die du heut an
mir gethan: Durch sie,
die mich hebt und trägt,
Ist der tag zurück gelegt.
Deine kraft hat mich er-
quicket, Daß der schmerz
mich nicht ersticket.

2. Unter schmerzen und
verlangen, Sind die stun-
den fortgerückt. Ach! ich
wär den tag vergangen,
Wo ich, Herr! dich nicht
erblickt. Ach! ich leide
große noth; Doch hast
du, getreuer Gott! Sie
auf mein geber gemindert,
Und mir schmerz und
angst gelindert.

3. Dein erbarmendes
gemüthe Hat mich fran-
ken wohl bedacht; Jesu!
deine lieb' und güte Säu-
te mich auch diese nacht.
Leg mir nicht mehr schmer-
zen zu, Sieh den schwä-
chen gliedern ruh. Bleib
Herr! es will abend wer-
den, Bey mir; lindre
die beschwerden.

4. Laß dir mich, zusamt
den meinen, Treulich an-
befohlen seyn; Weß uns
Doo 2 wieder

wieder, als die deinen,
Wenn der helle sonnen-
schein Aus des schlafes
finstern gruft Uns, dir
dank zu opfern, ruft. Laß
mich bis auf morgen le-
ben, So will ich dein lob
erheben.

5. Doch soll mich des
todes schrecken, Herr!
nach deinem weisen rath,
Diese schwarze nacht be-
decken; Ach! so denke
was ich bat: Tod und
sterben scheu ich nicht,
Wenn es selig nur ge-
schieht. Dir hab ich nicht
vorzuschreiben, Du wirst
mein, ich dein verbleiben.

6. Laß mich nicht in sün-
den sterben, Nimm die
seel in deine hand. Ma-
che mich zum himmels-
erben, Führe mich ins va-
terland. Jesu! laß mich
auf mein flehn Einst ein
selig ende sehn. Bringe
mich, nach kreuz und lei-
den, In das reich voll
kommer freuden.

Mel. Alle Menschen müssen.

860. Jesu! schließ in
deine wunden

Auch in dieser nacht mich
ein; Laß in diesen dunkeln
stunden In dir meine ru-
he seyn. Ich verbleibe,
wie im leben, So im ster-
ben, dir ergeben. Segne
und erquickte mich, Treu-
er heiland! gnädiglich.

2. Ich befehl in deine
hände Meinen leib und
meinen geist. Stärke mich
bis an mein ende; Wenn
des lebens band zerreißt,
So laß mich dich freudig
schauen In den schönen
himmels-auen. Dann
gieb mir, nach kampf und
streit, Die erworbnne se-
ligkeit.

Abendlied am Geburts-
Tage.

Mel. Aus meines herzensgr.

861. Setz da dein licht,
die sonne, Sich
unserm aug entzieht;
Sing ich mit freud und
wonne, Dir, Gott! mein
abendlied. Den tag vers-
dank ich dir, An dem,
als ich erwachte, Ich froh
und dankbar dachte: Der
Herr thut wohl an mir.

2. Dein

2. Dein sey des tages
ende; Dein sey des tages
nacht. An dem mich dei-
ne hände Ehdem ans licht
gebracht; Gott, groß ist
deine treu! Du hattest
mir das leben Durch die
geburt gegeben, Heut
gabst du mirs aufs neu.

3. Vom neuen lebens-
jahre Ist schon ein tag da-
hin; Du, Gott, zählst
meine haare; Gewiß, du
zählst auch ihn. Einst
wirst du richterlich Nach
allen meinen tagen, Und
nach der stunde fragen,
Die ungebraucht verstrich.

4. Durchstreich mein
sünd-register Mit väterli-
cher huld! Dein sohn,
mein hoherpriester, Be-
zahlt auch diese schuld.
Erneure meinen sinn, Daß
ich dir leb und sterbe, Und
nach dem tod ein erbe
Des himmelreiches bin.

5. Getreuer menschen-
hüter, Bleib diese nacht
bey mir! Mich, meine
freund' und güter Beyh-

und befehl ich dir; Ich
schlase fröhlich ein; Du,
vater, wirst schon sorgen,
Daß ich am neuen mor-
gen In dir kann fröhlich
seyn.

Abendlied eines Kindes.

Mel. Jesu, meines Lebens.

862. **D**allgütigster er-
halter! Meine
seele preiset dich. Denn
mein jugendliches alter
Blühet und gedeiht durch
dich. Jede stunde meines
lebens Gabst du mir,
Gott, nicht vergebens,
Sondern mir zu meinem
glück: Legt ich sie doch
gut zurück!

2. Fröhlich könnt ich
ist dem schlummer Dieser
nacht entgegen sehn; Und
einst ohne pein und kum-
mer Auch zu meinem gra-
be gehn. Herr, regiere
du mein leben! Und mein
innigstes bestreben Sey,
es dir zum dienst zu weihn!
Wie selig werd ich seyn!



VII. Neujahrs Lieder.

Mel. Herr, ich habe mißge-
863. Hilf, Herr Jesu! was ich gethan! Nimm
 laß gelingen! in Jesu, dem geliebten,
 Hilf! ein neues jahr gehr Mich aufs neu zum kinde
 an. Laß es neue kräfte an! Laß mich, vater, nicht
 bringen, Daß aufs neu verderben, Nicht mich oh-
 ich wandeln kann. Neu ne bekrung sterben.

es heil und neues leben
 Wollst du mir in gnaden
 geben.

2. Dankbar beug' ich
 meine knie, Gott, vor
 dir, daß deine hand Gnad
 und wohlthat, spät und
 frühe, Liebreich mir hat
 zugewandt! Mein gebet,
 mein dank, und flehen
 Muß, Herr, deinen ruhm
 erhöhen.

3. Laß dies seyn ein
 jahr der gnaden. Hilf,
 daß ich für meine sünd'
 Bomit ich bin hart bela-
 den, Heute noch verzei-
 hung find. Gott! du
 kannst, du willst verzei-
 hen, Und zur bekrung
 kraft verleihen.

4. Zähle los mich hoch-
 betrüben; Sieh nicht an,
 was ich gethan! Nimm
 in Jesu, dem geliebten,
 Mich aufs neu zum kinde
 an! Laß mich, vater, nicht
 verderben, Nicht mich oh-
 ne bekrung sterben.

5. Herr, du wollst mir
 gnade geben, Daß dies
 jahr mir heilig sey, Und
 ich christlich könne leben,
 Ohne falsch, ohn heuche-
 ley; Daß ich fromm all-
 hier auf erden, Und dort
 selig möge werden.

6. Laß mich deine gna-
 de ziehen Auf den weg zur
 frömmigkeit; Reiz zur
 sünde laß mich fliehen,
 Wachsam seyn zu jeder
 zeit; Laß mich alle laster
 meiden, Und im kreuz
 geduldig leiden.

7. Was ich denke, red'
 und thue, Das gescheh
 mit dir allein; Wenn ich
 mache, wenn ich ruhe,
 Wollest du, Herr, bey
 mir seyn; Im beruf wollst
 du

du mich leiten, Und mit
seg'n mich begleiten.

8. Wenn ich leide, mich
betrübe, Und voll angst
und zagen bin; O! dann
tröste, Gott der liebe,
Mein gebeugtes herz und
sinn: Und wenn sünd und
tod mich schrecken, Laß
mich deine gnade decken.

9. Jesu, laß mich stöh-
lich enden Dieses ange-
fangne jahr! Frage mich
auf deinen händen; Blei-
be bey mir in gefahr.
Freudig will ich dich um-
fassen, Wenn ich soll die
welt verlassen.

Mel. Wie wohl ist mir, o.

864. Herr, den die
sonnen und
die erden Durch ihren bau
voll pracht erhöhn! Durch
dessen machtwort welten
werden, Und welten wie-
der untergehn! Herr, den
durch laute lobgesänge
Der creaturen ganze men-
ge Un- aller zeiten lauf
erhob! Der engel chöre
nachzuahmen, Fallt unsre
freude deinen namen,

Und unsern mund erfülle
dein lob.

2. Wie, Gott, dein arm
die welt bewahre, Ver-
kündiget der tag der
nacht. Ein jahr erzählt
dem nächsten jahre Die
große wunder deiner
macht: Dein stuhl, o
Gott, bleibt ewig stehen,
Du bleibst derselbe; wir
vergehen. Wie schnell
verströmet unsre zeit.
Schon wieder ist ein jahr
vom leben, Das uns
dein gnadenrath gegeben,
Im abgrund der vergäng-
lichkeit.

3. Kommt! Dies sey
uns ein tag des bundes!
Dem frommen bunde
bleibet treu! Und den aes-
tlichen unsers mundes
Stimm unverstellt das
herz auch bey! O land,
(stadt) gelobe, Gott zu
dienen, Und du wirst, wie
ein garten, grünen, Den
er sich selbst gepflanzt
hat. Ach laßt uns nur
auf seinen wegen Stets
wandeln; und mit ihren
seg'n

segen Macht dann uns
seine güte satt.

4. Ja, schaue, Gott,
aus deinen höhen Auf
unser land, daß du es
liebst. Erhöre, die in
Christo stehen! Gieb, wie
du deinen kindern giebst!
So sättge dann mit lan-
gem leben, Den du zum
fürsten uns gegeben. Be-
vestge unsers grafen
haus Und segne ihn nach
deiner güte, Die ihn für
allen leid behüte, Und
führe alles wohl hinaus.

5. Erfüll mit eifer zions
wächter Für deines glau-
bens lauterkeit, Daß noch
die spätesten geschlechter
Die predigt deines worts
erfreut. Den lehrern hilf,
daß ihre lehren Nie leer
an fruchten wiederkehren;
Wer ganz der gottesfurcht
uns weihn. Laß deine
segen auf uns fließen;
Denn, Herr, sie pflanzen
und begießen; Von dir
kömmt aber das gedeihn.

6. Den obrigkeiten die-
ses landes Gieb liebe zur
gerechtigkeit, Daß uns

die wohlfarth jeden stans
des Und unsers fleißes
frucht erfreut. Bild auch
das herz der zarten ju-
gend! Gieb, daß nebst
weisheit ächte tugend In
allen unsern schulen blüht!
Des landes hoffnung laß
gerathen; Da, wo man
bürger für die staaten,
Und deinem himmel chris-
ten zieht.

7. Ach, keinen laß sein
heil verscherzen, Und ma-
che du die thoren klug.
Gieb süßen trost bedräng-
ten herzen, Und unsern
armen brodt genug. Dies
unser flehn sey ja und
amen In Jesu; denn in
Jesu namen Giebst du,
was unser herz begehrt.
Gott, unser vater, dir zum
preise Segn' uns auch
dieses jahr! beweiße, Du
seyst es, der gebet erhört.

Mel. Es ist das heil uns kom.

865. Er ruft der sonn,
und schenkt den
mond, Das jahr dar-
nach zu theilen, Er schafft
es, daß man sicher wohnt,
Und

Und heist die zeiten eilen.
Er ordnet jahre, tag und
nacht; Auf, laß uns ihm,
dem Gott der macht,
Ruhm, preis und dank
ertheilen!

2. Herr, der da ist, und
der da war, Bon dank
erfüllten jungen Sey dir
für das verfloßne jahr
Ein heilig lied gesungen;
Für leben, wohlfarth, trost
und rath, Für fried und
ruh, für jede that, Die
uns durch dich gelungen.

3. Laß auch dies jahr
gesegnet seyn, Das du
uns neu gegeben. Ver-
leih uns kraft, die kraft
ist dein, In deiner furcht
zu leben. Du schüttest
uns, und du vermehrst
Der menschen glück, wenn
sie zuerst Nach deinem
reiche streben.

4. Gieb mir, wofern
es dir gefällt, Des lebens
ruh und freuden. Doch
schadet mir das glück der
welt: So gieb mir kreuz
und leiden. Nur stärke
mit geduld mein herz,
Und laß mich nicht in

noth und schmerz Die
glücklichen beneiden.

5. Hilf deinem volke
väterlich In diesem jahre
wieder. Erbarme der ver-
lassnen dich, Und der be-
drängten glieder. Gieb
glück zu jeder guten that,
Und laß dich, Gott, mit
heil und rath Auf deine
christen nieder;

6. Daß weisheit und
gerechtigkeit Auf fürsten
stühlen throne; Daß tu-
gend und zufriedenheit
In unsern herzen wohne;
Daß treu und liebe bey
uns sey; Dies, lieber va-
ter, dies verleih In Chri-
sto, deinem sohne.

Mel. Alle menschen müssen.

866. Wie ein adler
fliehet zur
speise, So vergehet unsre
zeit. Eh' wirs merken,
sind wir greise, Stehn
wir nah der ewigkeit!
Ach, mit ernst im ange-
sichte Ruht der tod uns
zum gerichte; Und ver-
werfung oder heil Wird
dort ewig unser theil.

Doo 5

2. See.

2. Seele, wiß es nicht!
vergebens: Klein ist mei-
ner tage zahl! Thatst du
jeden schritt des lebens
Mit bedachtsamkeit und
wahl? Säume nicht,
dich selbst zu richten! For-
sche nach des glaubens
früchten! Frage: bin ich
auch bereit, Wenn Gott
ruft, zur ewigkeit?

3. Nah bin ich vielleicht
dem ziele Meiner kurz ge-
messnen bahn: Willst
auch du dich, wie so viele,
Diesem ziele mit leichtsinn
nahn? Sieh, es ist von
meinen jahren Wieder
eins dahin gefahren!
Sind noch viele jahre
mein? Oder wirds das
lezte seyn?

4. Wie ein schiff, von
starken winden Fortgeris-
sen, ist's entflohn. Mit
ihm stehn nun meine sün-
den Alle vor des richters
thron. Auch, was ich ge-
than, den willen Meines
Gottes zu erfüllen;
Selbst, was ich dies jahr
gedacht: Alles ist vor
Gott gebracht.

5. Wäg ich selbst von
jedem tage Meine sünd'
und tugend ab, O! wie
steiget hier die waage! O,
wie sinkt sie dort hinab!
Kann ich so vor Gottes
throne Freudig stehen?
Ist die krone, Die den
frommen Gott verhieß,
Mir, so wie ich bin, gewiß?

6. O beginn ein neues
leben! Fang es diesen
tag noch an! Ernstlicher
sey dein bestreben! Richti-
ger sey deine bahn! Laß
dies jahr nicht auch mit
sünden Schwer belastet
dir verschwinden! Nütze
redlich deine zeit, Seele,
für die ewigkeit!

Mel. Es ist das heil uns.

867. Du, Gott, du
bist der Herr
der zeit, Und auch der
ewigkeiten! Laß mich auch
ist mit freudigkeit Dein
hohes lob verbreiten. Ein
jahr ist abermal dahin.
Wem dank ichs, Gott,
daß ich noch bin? Nur
deiner gnad und güte.

2. Dich, ewiger, dich
bet

bet ich an, Unwandelbares wesen! Dich, den kein wechsel treffen kann. Wir werden, sind gewesen, Wir blühen, und vergehn durch dich; Nur du bist unveränderlich, Du warst, und bist, und bleibest.

3. Herr, ewig währet deine treu, Mit huld uns zu begegnen; Und jeden morgen wird sie neu, Mit wohlthun uns zu segnen. Ich kenne keinen augenblick, Da nicht von ihr stets neues glück Mir zugestossen wäre.

4. Du hast auch im verfloßnen jahr Mich väterlich geleitet; Und wenn mein hertz voll sorgen war. Mir hülff und trost bereitet. Von ganzer seele preiß ich dich. Aufs neue übergeb ich mich, Gott, deiner weisen führung.

5. Vergieb mir die gehäufte schuld Von den verfloßnen tagen, Und laß mich deine vaterhuld In Christo ferner tragen. Laß mich in deiner gnade

ruhn; Und lehre lebenslang mich thun Nach deinem wohlgefallen.

6. Gieb neue lust und neue kraft, Vor dir gerecht zu wandeln. Laß mich, Herr, stets gewissenhaft Mit mir und andern handeln. Dein geist belebe hertz und muth, Dich, o du allerhöchstes gut, Und nicht die welt zu lieben.

7. Die welt vergeht; dies reizt mich Die lust der welt zu fliehen. Um befre freuden müsse sich Mein geist schon ist bemühen! Den engeln bin ich ja verwandt; Im himmel ist mein vaterland; Dahin, Herr, laß mich trachten.

8. O lehre selbst mich meine zeit Recht weislich auszukaufen. Laß mich die bahn zur ewigkeit Mit heilger vorsicht laufen. Der tage last erleichtre mir, Bis meine ruhe einst bey dir Kein wechsel weiter störet.

Wel.

Mel. Nun laßt uns Gott.

868. Kommt, laßt vor
Gott uns tre-
ten, Ihn kindlich anzube-
ten! Sein arm hat uns
fern leben Bis hieher
Kraft gegeben.

2. Wir erdenpilger
wandern Von einem jahr
zum andern; Die schnelle
flucht der stunden Wird
kaum von uns empfun-
den.

3. Und diese unsre tage
Erschwert uns manche
plage; Wir gehn auf
prüfungswegen Der ewig-
keit entgegen.

4. Doch Gott liebt uns,
als kinder; Er tilgt die
schuld der sündler, Und
trägt uns, voll erbarmen,
Auf seinen vaterarmen.

5. Auf allen unsern we-
gen Hat gnade, heil und
segens Sich jeden tag er-
neuert, Und unser herz er-
freuet.

6. Im sturm gehäufte
plagen, In trauervollen
tagen, Im schauer dunk-
ler nächte Beschützt uns
seine rechte.

7. Dir, hülter unser
lebens, Dir traun wir
nie vergebens; Du, du
kannst in gefahren Auch
künftig uns bewahren.

8. O! stärk uns, voll
vertrauen Hinauf zu dir
zu schau'n; Mit vestem
muth im leiden, Und dank-
erfüllt in freuden.

9. Leit uns mit mildem
segens Auf allen unsern
wegen; Laß großen und
auch kleinen Dein licht
der gnade scheinen.

10. Gieb vater, allen
denen, Die sich nach hülfe
sehnen, Ein herz, das sich
geduldet, Und klagend
nie verschuldet.

11. Versüß durch dei-
ne freuden Den herben
kelch der leiden, Und laß,
wo thränen stießen, Sich
deinen trost ergießen.

12. Sey der verlassnen
vater, Den irrenden ein
rather, Der unversorg-
ten gabe, Der armen
gut und haabe.

13. Hilf gnädig allen
fränken; Gieb fröhliche
gedanken Den tiefgebeug-
ten

ten seelen, Die sich mit
schweremuth quälen.

14. Und endlich, was
das meiste, Füll' uns mit
deinem geiste, Der uns
hier selig leite, Zum him-
mel uns bereite.

15. Dies wollest du
uns geben, Du, Herr
von unserm leben! So
werden wir in segen Dies
jahr zürcke legen.

prüfung heym Anfange
und Schlusse des Jahres.

Mel. Alle menschen müssen.

869. Wiederrum ein
jahr ver-

schwunden! Ach, es
kommt nicht mehr zurück!
Mehr als achtmal tausend
stunden Schwanden wie
ein augenblick. Flohn zu-
gleich auch meine sünden?
Nein! die werd ich wieder
finden, Wenn der richter
aller welt Einst vor seinen
thron mich stellt.

2. Wort, gedanken,
thatenheere! Ach! dürst
ihr das licht nicht scheun?
Wenn ich nun gestorben
wäre, Wo würd' meine

seele seyn? Wär ich jezt
fern von den sündern?

Ständ' ich jezt bey Got-
tes kindern, Ganz von
seiner lieb entflammt?
Oder wär' ich jezt ver-
dammt?

3. Hab' ich den, der les-
ben giebet, Niemals un-
dankbar betrübt? Und
den Gott, der mich gelie-
bet, Hab' ich redlich ihn
geliebt? Lebt' ich fromm
nach seinem willen? Des-
sentlich, und fromm im
stillen? War vor seinem
angesicht Ich ein beyspiel
jeder pflicht?

4. Wie? darf ichs zu
denken wagen! Wär ich
reif zur ewigkelt? Was
würd' mein gewissen sa-
gen, Rief' Gott mir: du
stirbst noch heut? Könnt
ich froh vor ihm erschei-
nen? Hätt ich nichts mehr
zu beweinen? Ist, o hei-
ligster, vor dir Keine sün-
de mehr in mir?

5. Vater, du kennst
meine sünden! Viel sind
ihrer dieses jahr! Ach mit
schaam muß ich empfin-
den,

den, Wie so oft ich treulos war? Vater, es ist lauter gnade, Wenn du auf des lebens pfade Nur noch ein, ein jahr mir schenkst, Und mein hertz zur tugend lenkst.

6. Nur noch ein jahr, Gott, auf erden! Noch droht mir der sünden schuld. Ich muß, ich will frömmner werden! Schone, frage noch geduld! Raum, ach, kaum darf ich es denken! Doch du kannst noch gnade schenken, Wenn, der dein gebot entweiht, Hertzlich seine schuld bereut.

7. Wie so manchen heitern morgen Sah ich dieses jahr gesund! Wie oft aß, befreyt von sorgen, Speisen, die Gott gab, mein mund! Wie viel schreckliche gefahren Hat, wenn tausend elend waren, Seine treue vaterhand Liebreich von mir abgewandt!

8. Gottes wahrheit konnt ich hören, Frey

zum gotteshause gehn, Deffentlich ihn da verehren, Neue gnaden mir erslehn. Oft empfand ich seine liebe; Oft erwachten neue triebe, Fromm zu seyn, in meiner brust, Ihn zu lieben neue lust.

9. Mußt ich auch in schmerzen ringen; O so hielt mich seine hand: Bald konnt ich ihm froh lobsingen, Weil ich wieder hülfe fand. Gott! dir danket mein gemüthe; Demuthsvoll preis ich die güt, Die kein undank mindern kann! Dich bet ich im staube an.

10. Ach, verzeih! ach, schenk erbarmen! Denke meines undanks nicht! Zeig dem reuenden und armen, Der dich sucht, dein angesicht! Dir nur will ich künfftig leben; Eifrig will ich mich bestreben, Deinem dienst

mich ganz zu weihn, Und hinfort ein christ zu seyn!

VIII. Bey den verschiedenen Jahreszeiten.

Im Frühlinge.

Mel. Sey Lob und Ehr dem.

870. Lob sey Gott, der den frühling schafft! Gott, der den erd-
kreis schmücket! Preis sey ihm! ehre, stärke und kraft! Der, was er schuf, beglücket. Der Herr erschafft! der Herr erhält! Er liebt und segnet seine welt! Lobfinger ihm, ge-
schöpfe!

2. Eh noch der mensch den Herrn verließ, In jenen selgen tagen, Da war die erd ein paradies, Frey von der sünde plage. Nun hat sie sünd und straf entstellt; Doch ist sie noch des schöpfers welt; Ein vorhof seines himmels.

3. Das land was erst erstorben lag, Erwacht und lebt nun wieder; Es strömet jeden neuen tag Sein segnen neu hernie-

der. Der wurm der in dem staube webt, Der vogel der in lüften schwebt, Erfreut sich seines lebens.

4. Der erden antlig ist verjüngt; Erheitert glänzt der himmel; Gebirg und thal und wald erklingt Vom freudigen getümmel: Und voll erbarmen schaut herab, Der allen seyn und leben gab, Auf seiner schöpfung werke.

5. Doch fühllos nur und unbeseelt Sind auen und gesilde: Auch hast du nicht die thier erwählt Zu deinem ebenbilde. Der mensch nur deiner freuet sich: Kennt, fühlet und empfindet dich; Und hofst ein ewig leben.

6. Lobsinnet ihm! er ist uns nah! Singt alle seine heere! Der Herr ist allenthalben da, Im himmel, erd und meere. Ich preise dich! ich singe dir!

Denn

Denn du bist, wo ich bin,
bey mir Mit allmacht,
lieb und gnade.

7. Du rufst die wolken
in das land Und stillst
den durst der erde, Daß
mit den gaben deiner
hand Der mensch gesegnet
werde; Du machest re-
gen, thau und wind, Die
deiner allmacht boten
sind, Zu unsrer freude
quellen.

8. Selbst wenn, vom
donnersturm bedrückt, Er-
schrockne länder zittern,
Strömt stärkung, segen,
fruchtbarkeit Aus nacht
und ungewittern. Dann
bricht die sonne neu her-
vor, Und alles jauchzt zu
dir empor, Vor dem die
wetter schweigen.

9. Von dir kömmt,
was uns hier erfreut, Du
brunnenquell aller gaben.
Dort wirst du uns mit
seligkeit In reichen strö-
men laben. Wohl, wohl
den menschen, die schon
hier Sich dir ergeben und
einst dir In Christo freu-
dig sterben!

Mel. Sollt ich meinem Gott.

871. **H**och am himmel
steht die sonne,
Länger strahlt uns nun
ihr licht. Alles leben ath-
met wonne, Wonn ist
jedes angefüßt. Lachend
senkt der lenz sich nieder,
In die wälder, auf die
flur. Die erstorbene na-
tur Lebet auf und wirket
wieder. Opfre meinem
schöpfer dank, Preis' ihn,
fröhlicher gesang!

2. Keine schwarzen
stürme heulen Durch die
luft zerstörend her, Und
die vollen seegel eilen
Wieder ohne furcht aufs
meer. Nicht mehr strö-
men regengüsse Deren
flut das thal erfüllt; Und
kein dicker nebel hülle
Stadt und land in fin-
sternisse. Opfre meinem
schöpfer dank, Preis' ihn
fröhlich, mein gesang!

3. Dürstend nach der
arbeit waltet Nun der
landmann hin ins feld,
Und sein herrlich lied er-
schallet, Hoffnungs-voll
dem

dem Herrn der welt. Er vertraut die saat der erde, Ehrt durch fromme zuversicht Seinen Gott, und zweifelt nicht, Daß sie gut gerathen werde. Opfre meinem schöpfer dank, Preis' ihn fröhlich mein gesang!

4. Seht wie in die weiten felder, Freuden-voll die heerden ziehn; Wie dort scherzend durch die wälder Schnelle schaaren wildes fliehn! Hört der vögel sanfte chöre, Hier der lauten nachtigall, Dort der lerchen süßen schall! Alles bringt dem schöpfer ehre. Bring auch du ihm lob und dank, Preis' ihn fröhlich mein gesang!

5. Glänzend und im feyerkleide Prangt die blütenreiche flur; Jede blume lächelt freude Vor dem schöpfer der natur: Der den thau schaft, den sie trinket, Daß sie nicht zu bald verblüh, Der ihr saamen giebt, wenn sie Endlich sterbend nieder-

sinket. Bring auch du ihm lob und dank, Preis' ihn fröhlich mein gesang!

6. Dieser frühling, wie geschwinde. O mein Gott, wird er verblühn! Wie ein schiff vom stoß der winde Fortgeführt, wird er entfliehn! Aber dort vor deinem throne Wird ein ewger frühling seyn, Ewig wird er die erfreun, Die dir traun in deinem sohne. Opfre meinem schöpfer dank, Preis' ihn fröhlich mein gesang!

7. Diese herrlichkeit der erde Ist ein schatten von dem licht, Das ich ewig sehen werde Dort vor Gottes angesicht. Auch das freuden-vollste leben Hier auf erden, ist nur tod, Gegen jenes, das mir Gott Dort verheißen hat zu geben. Opfre meinem schöpfer dank, Preis' ihn ewig mein gesang!

Mel. Gott des himmels und.

872. **S**olle leuchtet dein
ne güte, Deine
P p p macht

962 Bey den verschiedenen Jahreszeiten:

macht und weisheit, Gott! Menschen, die der milch
Jedem fühlendem gemü- genießen, Die aus kräu-
the Ruft der frühling: tern werden kann; Seh
Gott ist Gott! Ist ein ich auf den weiden vlieh;
quell, dem freud entquillt, Deine huld, wie fühl
Der mir leben alles füllt. ich sie!

2. Millionen blumen 8. O du vater, o du
duften, Alle felder wer- treuer! Quell, dem segn
den grün; Wie wenn nur entsieft! Aller lebens-
tausend stimmen rusten, den erfreuer, Wer spricht
Hör ich: fühlt und preis aus, wie gut du bist?
set ihn! Ihn der erd und Wer preist würdig deine
himmel trägt, All ihr kraft, Die aus winter
heer schuf und bewegt. frühling schafft?

3. Alles drängt sich,
aufzuleben In verschöner-
ter gestalt; Frohe vögel-
schaaren schweben, Tauch-
zen im belaubten wald;
Und insekten ohne zahl
Kreuzen sich an berg und
thal.

4. Alles athmet nur
vergnügen, Alles redet
dir zum ruhm; Vögel,
die die lust durchfliegen,
haben.

Schmetterling' auf jeder
blum; Bienen, feinde trä-
ger ruh, Gott ist! rust
mir alles zu.

5. Seh ich wasserquel-
len fließen, Baum an
bächen, hütten dran;
erschafft,

Im Sommer.

Mel. Kommt her zu mir.

873. Ihr kinder Got-
tes suchet freud
In dieser pracht der soma-
merszeit An seinen reichen
gaben! Schaut an der
vollen felder hier, Viel
speis' und freude werden
mir Von ihren früchten
haben.

2. Den baum von eis-
ner schägbarn zucht, Den
drückt die eigne schwere
frucht, Indem er sie ver-
größert! Des weisen
christen wahres bild Der
schwerer plichten trieb
erschafft,

erfüllt, Sich beugt und andre bessert!

3. Die saat, wie wächst sie mit gewalt! Das frohe landvolk, jung und alt, Es schätzt den nahen seggen! Die menschen pflanzen; wer begoß? Aus deiner güte, vater, floß Der sonnenscheln und regen.

4. Der sonn und erde rege kraft Erzeugt der trauben starken saft, An einem schwachen reise! So nützt mit kraft von Gott geschenkt, Ist der, den man verächtlich denkt, Nach jahren erst, der weise!

5. Allmächtiger und weisester, Wie gütig zeigest du dich, Herr, Uns schon in diesem leben? Was wirst du einst für seligkeit Dem, der sich deiner fromm erfreut, In deinen himmeln geben?

Mel. Nun lob mein seel den.

874. Der sonnen glut hat wieder Der fluren angesicht ver-

brannt. Der blumen haupt hängt nieder; Nach regen seufzt das dürre land. Im schatten des gesildes liegt matt die heerd' umher. Das heische schreyen des wildes schallt aus den wäldern her. Gott giebt den wolken flügel; Er spricht, so träufeln sie; Erquicket thal und hügel, Erquicket mensch und vich!

2. Der sturm beginnt; die wolke, Vom donner schwer, verbreitet sich. Sey gnädig deinem volke! Allgütiger, erbarme dich! Du winkest den gewittern; Es blizt aus dunkler nacht! Es donnert! berge zittern Von deines donners macht; Der stolze sündler bebet, Weis nicht, wohin er flieht: Der christ, dein freund, erhebet Zu dir sein betend lied.

3. Ein milder regen sinket Erquickend auf die dürre-flur. Wie labt sie sich! wie trinket Ihn die verschmachtende natur!

Ppp 2

Die

964 Bey den verschiedenen Jahreszeiten.

Die sanften ströme füh-
len Der lüste weites meer:
Und die geschöpfe fühlen
Sich nicht mehr trüg und
schwer. Gott spricht: der
donner schweiget, Die fin-
stern wolken fliehn; Der
frommen danklied steigt
Hinauf, und preiset ihn.

4. Mit muth im ange-
sichte Beischauf des ackers
herr sein feld; Beschützt
hat Gott die fruchte, Er,
der versorger seiner welt.
Steif steht die saet, die
ähren Vom mark der er-
de voll, Das seine men-
schen nähren Und sie er-
freuen soll. Wie schallt
es im gefilde: Die erndte-
zeit ist da! Und alles
preis't die milde Des Got-
tes Jehovah.

5. Ach, laß uns nicht
vergebens Die gaben dei-
ner hand empfañ; Uns
nicht, du quell des lebens!
Undankbar dir und frucht-
los nahn! Du sendest
thau und regen, Giebst
milden sonnenschein; Du
eilst, mit deinem segen
Uns alle zu erfreun: Ach,

laß uns nicht vergebens
So manche gab' em-
pfahn! Laß nicht, du quell
des lebens, Uns undank-
bar dir nahn!

Im Herbst.

Mel. Ein Lämmlein geht ic.

875. Früh, mit umwölkt
ten ange s i c h t
Geht schon die sonne nie-
der, Und spät erscheint ihr
schwächer licht An trüben
him a e l wieder. Das
schöne jahr ist nun ent-
flohn. Die rauhen stür-
me rauschen schon Durch
die entfärbten felder: Die
lezte b l u m e neigt ihr
haupt: Des herbstes kal-
ter hauch entlaubt Die
schattenreichen wälder.

2. Verlassen steht die
öde flur, Entloßt von ih-
rem segen: Entkräftet sie-
het die natur Der winters-
ruh entgegen: In schaa-
ren abgetheilt, entfliehn
Die vögel vor der kält
und ziehn Weit über land
und meere: Gott nimmt
der wandernden sich an,
Bezeichnet ihnen ihre
bahn

bahn Und sättigt ihre heere.

3. Uns, seine menschen, will er hier Im winter selbst versorgen, Und seiner huld vertraun auch wir, Die neu wird jeden morgen. Er schaft, daß wir in sicherheit Der ungestörten mondenzeit Beginnen und vollenden.

Nichts trägt die erde: doch gewährt Er uns, was unser leben nährt Mit väterlichen händen.

4. Wie sind schon unfre kammern voll Von seiner güte gaben, Von segnen der uns nähren soll, Vom vorrath uns zu laben! Vorsehend ließ uns unser Gott Das land schon für den winter brodt, Dem viel sein futter, geben; Und wein der unser herz erfreut, Und unsers lebens kraft erneut, Erlebst aus der frucht der reben.

5. Ach, unser leben auch verblüht, Wie jest das feld, im alter! Getrost! Gott ist, ob es

verblüht. Ein mächtiger erhalter! Er trägt die müden, er beschützt Die schwachen, seine rechte stützt, Die nah am grabe wanken! Gebeugt vom alter werden wir Von ganzen herzen dennoch dir, Gott unsrer jugend danken!

6. Wohl allen, die dein angesicht Im lenz des lebens suchen: Die werden ihrer jugend nicht Im herbst des alters fluchen!

Wohl dem der redlich sich bemüht, Weil seiner jahre kraft noch blüht, Der tugend frucht zu tragen! Ihm wird das alter jugend seyn, Und göttlich wird er sich noch freun, In seinen letzten tagen.

Im Winter.

Mel. Wie wohl ist mir, o.

876. Gott winkt: so stürzen regengüsse Sich täglich auf die felder hin: Der sturm, die ausgetreten flüsse, Die trüben nebel preisen ihn: Die sonn' in ihrer weit-

sten ferne Am kurzen ta-
ge, mond und sterne In
heller langer winternacht,
Die wilden ungestümen
meere, Verkündigen des
schöpfers ehre, Lobsingend
seiner güt und macht.

2. Er rief der sonne:
kehre wieder Auf deiner
breiten bahn zurück! Sie
gieng, sank täglich früher
nieder, Entzog fast ganz
uns ihren blick! Er rief
den winden und sie fuhr
ren Gewaltig her! be-
deckt die fluren, Dem
schneegewölk! es deckte
sie! Gerinnt ihr ströme!
sie geronnen! Ihr meere
wüthet! da begonnen Sie
ihren kampf, da brau-
sten sie.

3. Von ihrer arbeit
ruht die erde, Sie schläft
von Gottes hand bedeckt,
Daß ihre kraft erneuert
werde, Bis sie der früh-
ling wieder weckt. Ver-
traut hat in des schöpfers
namen Der landmann
ihr den späten saamen:
Der schöpfer wacht auch
über ihn: Todt liegt er

da; ihm wird das leben
Der sonne rückkunft wie-
der geben, Und reich an
hoffnung wird er blühen!

4. So werden wir auch
einst ermüden Und ruhen
in des grabes nacht.

Wir werden schlummern
ganz im frieden, Von
ihm, der nimmer schläft,
bewacht. Daß unser
staub geläutert werde,
Giebt er ihn abgezählt der
erde, Und fordert einst
ihn wieder ab! Sein ewi-
ger frühlingstag wird
kommen Dann, dann ver-
lassen seine frommen
Boll neuer lebenskraft
das grab!

5. O tag des lebens,
tag der wonne Wie seh-
net sich mein geist nach
dir! O du, der auferste-
hung sonne, Wan wirst
du aufgehn über mir! Erst
muß ich die verwesung
sehen, Erst das vergäng-
liche vergehen, Die saat
muß sterben und dann
blühen! Kann ich, ein
christ, den tod noch
scheuen? Nein, göttlich
wird

wird er mich erfreuen:
Du tag des lebens folgst
auf ihn!

Mel. Mir nach, spricht Ch.

877. Das schöne jahr
ist nun mehr
fort. Wie traurig stehn
die triffen! Es stürmt
ein ungestümer nord Aus
schwer beladnen lüfften.
Die erd ist eisern: was
da lebt, Sucht vor der
Kälte schus und bebt.

2. Wohl mir bey die-
ser rauhen zeit! Ich darf
vor frost nicht beben.
Mich schüzt ein dach, mich
wärmt ein fleid, Und
brod erhält mein leben.
Auf welchen betten schließt
die ruh, Mein aug mit
süßen träumen zu.

3. Doch weh dem ar-

men, Dem sein brod Und
Kleidung ist versaget, Der
jehz bey seiner kinder noth
Zu betteln sich nicht wa-
get; Den krankheit hln
aufs lager streckt Und kel-
ne sanfte feder deckt.

4. O jaudre, jaudre
nicht mein herz, Ihm lieb-
reich zuzueilen, Fühl sei-
nen jammer, seinen
schmerz, Dein brod mit
ihm zu theilen. Wer
seiner brüder noth vergift,
Verdient nicht, daß er
glücklich ist.

5. Vor tausenden bin
ich beglückt, Die in der
stille klagen, Da wärm
und nahrung mich erquickt
In diesen rauhen tagen.
O jauchze, frohes herz,
in mir Und bringe Gott
den dank dafür!

IX. Bey der Saat- und Erndtezeit.

Lieder zur Saatzeit.

In eigener Melodey.

878. Diesen saamen
segne Gott,

Daß er ruh in dieser er-
de, Keim, und unser
täglich brod Unter Gottes
augen werde.

Ppp 4

2. Ein

2. Einfach streuen wir
ihn aus, Zehnfach giebt
ihn Gott uns wieder;
Und in unsers gotteshaus
Gehn wir, singend freu-
denlieder.

3. Dieses hoff' ich; un-
ser Gott lebt und merkt
auf unsre bitte; Bleibt uns
unser täglich brodt, Giebt
es uns in unsrer hütte.

4. Gnädig gieb es, bit-
ten wir, Unserm armen
erdenleben, Vater, lob
und dank dafür Wollen
wir im himmel geben.

5. Denn im himmel erst
wird ganz Unser Gott sich
offenbaren, Wenn wir
sehn in seinem glanz Was
wir sind, und was wir
waren.

6. Dort im himmel
werden wir Unter Gottes
angefichte, Freudig ernd-
ten, so wie hier, Alle sei-
ne segens-früchte.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

879. Liebreicher Gott!
dein segenswort
Erzeiget sich noch fort und
fort Sehr wirksam auf

der erden: Drum kann
das feld Mir nuß bestellt
Und angebauet werden.

2. Der ersten eltern
sündenfall Hat auf der
welt zwar überall Den
schweren fluch gelegt; Es
klopft schweiß, Weil oh-
ne fleiß Der acker dornen
träget.

3. Jedoch du machst
uns auch bekant, Daß
deine milde gnadenhand
Zur arbeit giebt gedeihen.
Wenn man dich sucht;
So willst du frucht Und
segens uns verleihen.

4. Drum streut die hoff-
nung saamen aus; Doch,
segnest du nicht feld und
haus, So ist die müß ver-
gebens: Nur deine kraft
Und güte schaft Uns un-
terhalt des lebens.

5. Laß unsre saat geseg-
net seyn: Gieb regen, wind
und sonnenschein, Daß
wachsthum und gedeihen
Uns spät und früh, Nach
sorg und müß, Einst wie-
derum erfreuen.

6. Bewahre sie das
ganze jahr So wohl vor
feind-

feindlicher gefahr, Als
schädlichem gewitter;
Sonst fehlt das brodt,
Sonst macht die noth
Uns unser leben bitter.

7. Bey solcher saat seh
ich alhier Zuglich ein
tröstlich bild vor mir;
Denn unter sturm und
winden Erhebt sie sich:
So muß auch ich Durch
kreuz den himmel finden.

8. Gleichwie das körn-
lein erst verdorrt, Und in
der erde gleichsam stirbt,
Um neue frucht zu brin-
gen: So werd, auch ich,
Gott! durch den tod Ins
befreyte leben dringen.

9. Auf diesen seligen
gewinn Freut sich bereits
mein hertz und sinn; Weñ
ich bey trüben fällen Die
thränensaat, Nach deinem
rath Hier ofters muß be-
stellen.

10. Verleih, mir vater!
nur hierbey, Daß ich vor
dir kein unkraut sey; Viel-
mehr in guten werken
Biel fruchte bring' Und
dir lobsing; Hierzu wollst
du mich stärken.

Vor der Erndte.

Mel. Wer nur den lieben.

880. O Gott! es steht
dein milder
segens In unsern feldern
igo schön; Wir sollten
billig allerwegen Dein
wohlthun dankbarlich er-
höhn: Du lockest dadurch
jedermann Zur buß und
frommen leben an.

2. Allein, wer folget
deinem triebe? Wo ist
die wahre dankbarkeit?
Ach viele stürzt des eitlen
liebe In sünde, schand
und sicherheit; So, daß
dein segens überfluß Oft
nur zum misbrauch die-
nen muß.

3. Welch' liebe! daß du
nicht durch strafe Uns
auch, wie andre völker,
schreckst, Und aus dem
tiefen sündenschlase Durch
hunger, krieg und pest er-
weckst; Das machet dei-
ne gütigkeit, Die schonet
uns bis auf diese zeit.

4. O Gott! bekehr uns,
große sündler, Vergieb
uns unsre schwere schuld;
Ppp 5 Erbar

Erbarme dich der armen
Kinder, Und habe doch
milt uns geduld. Wirk
In uns kräftig durch dein
wort; Und treib die lust
zur sünde fort.

5. Ach segne ferner dei-
ne gaben, Die thund in
dem felde stehn; Laß uns
gut erndtenwetter haben,
Und alle noth vorüber
gehn. Gieb du, mein
Gott! daß jedermann
Die früchte völlig ernden
kann.

6. Hilf, daß wir sie in
ruh verzehren, Und auch
den armen in der noth,
Voll lieb' und treu, da-
von ernähren; Verhüte
doch, o treuer Gott! Bey
deiner wohlthat jederzeit
Den misbrauch deiner
gütigkeit

7. Und laß uns künftia
also leben, Wie uns dein
theures wort gelehrt, Daß
wir dir dank und ehre ge-
ben; So wird dein segen
stets vermehrt: So führst
du uns einst insaemein
Zur erndte in den himmel
ein.

Wel. Allein Gott in der
881. O Gott! so bald
der tag er-
wacht, Erfreust du, was
da webet; Und abends
danket deiner macht,
Was auf der erde lebet.
Du wässerst unsrer erde
schöpf; So wächst der
felder reichthum groß,
Nährt menschen und auch
thiere.

2. Dein brunn erquicket
sie früh und spät; Und je-
der grashalm zeuget Von
dir, durch den die saat
geräth, Hinauf zu hal-
men stelget. Wenn furch
und fluren sich verneun,
So giebst du wachsthum
und gedeihn Durch son-
nenschein und regen.

3. Du erdnst mit uner-
schöpfter hand, Herr, alle
jahreszeiten; Du träufelst
auf das ganze land Des
segens fettigkeiten. Es
triest durch ihren milden
auß Die wüste selbst von
überfluß, Und freude
schmückt die hügel.

4. Die änger stehen
rings umher Voll schaaf;

es

es stehn die auen Bon
goldnem korne dick und
schwer, So weit die blicke
schauen. Der hocheufreu-
te landmann singt, Daß
berg und thal und hain
erklingt, O Gott, von
deiner güte.

Bey der Erndte.

Mel. Nun danket alle Gott.

882. Trohlocket jung
und alt, Ihr rei-
chen mit den armen! Da
Gott den unterhalt Vom
neuen aus erbarmen Für
euch nun auf ein jahr So
mildiglich beschert. Was
euer wünschen war, Ist
väterlich erhört.

2. Auf, danket unserm
Gott, Daß fried und ruh
hier wohnet. Mit krieg
und hungerstoth Hat
uns der Herr verschonet.
Kein feuer, keine fluth,
Kein schwerer hagelschlag,
Noch böser seuchen wuth
Trift uns bis diesen tag.

3. Die erndte hat der
Herr uns treu und wohl
bewahret: Wer hätte,
wenn Gott nicht wär,
Uns sonst die frucht ge-

sparet? Wer gäb' uns
sonnenschein? Wer regen
oder thau? Was würd's
ohn' ihn wohl seyn Mit
unserm ackerbau.

4. Umsonst wär unsre
müh, Umsonst wär säen,
pflügen. Wir würden
ohne ihn Kein körnlein
wieder kriegen. Wir
möchten früh aufstehn,
Und bis zur mitternacht
Nicht wieder schlafen
gehn; Es wär umsonst
gewacht.

5. So aber hält und
wacht Der herrscher in
der höhe; Sein vaterse-
gen macht, Daß unser
werk bestehe. Der hat
auch diesmal Des sä-
manns wunsch gestillt,
Und reichlich, überall,
Der schnitter hand gefüllt.

6. Des segens überfluß
Wird nunmehr eingefüh-
ret; Daß man gestehen
muß, Daß ihm der ruhm
gebühret, Der uns mit rei-
cher hand Erquicket und er-
freut, Und unserm vater-
land Ein gutes jahr ver-
leiht.

7. Wie

7. Wir bringen garben ein; Drum soll uns korn und weizen, In Gott uns zu erkreun, Zum lob und danke reizen. Wir preisen unsern Gott, Der seine kinder liebt, Und alle jahr ihr brodt Zur zeit der erndte giebt.

8. Gut ist, o Herr! das land, Darcin du uns geset; Groß deine starke hand, Die uns so oft erget; Unendlich deine macht, Und ohne ziel dein ruhm: Drum lobt dich tag und nacht Dein volk und eigenthum.

9. Verleih, mildreicher Gott! Uns ferner deine gnade, Daß ja die feuersnoth Nie unsern hütten schade: Bewahr vor angst und leid, Vor feuchen, wasserfluth, Vor krieg und theurer zeit; Halt uns in deiner hut.

10. Geleget, treuer Gott! Das, was wir täglich essen. Gieb auch den armen brodt, Du kannst sie nicht vergessen; Herr! deine milde hand

Erfreue jedermann, Daß bey uns stadt und land Den segen spüren kann.

11. Laß unser korn zur saat, Ja bis zur erndte, reichen. Gieb selber rath und that, Und thu an uns ein zeichen; Laß sehen jedermann, Du seyst, Herr zebaoth! Der wunder wirken kann, Der rechte treue Gott.

12. Lob, ehr', dank, preis und ruhm Bringt dir zu allen zeiten Dein wahres eigenthum, O Gott der ewigkeiten! Dir, vater! dir, Gott sohn! Und dir, Gott heil'ger geist! Den man vor seinem thron, Und hier auf erden, preist.

Nach der Erndte.

Mel. Aus meines herzens.

883. Die erndte ist zu ende, Der seggen eingebracht, Wodon Gott alle stände satt, reich und frölich macht. Der treue Gott lebt noch, Man kan es deutlich merken An so viel gnadenwerken;

ken; Drum preisen wir ihn hoch.

2. Wir rühmen sein erbarmen, Das uns das feld bestellt, Und unverdient uns armen Geschenkt, was uns gefällt; Das immer noch geschenkt, Da viele gottlos leben; Das fried und ruh gegeben, Daß jeder sicher wohnt.

3. Zwar manchen schö- nen segn hat böses thun verderbt, Den wir auf guten wegen Sonst noch von ihm ererbt; Doch hat Gott mehr gethan Aus unverdienter güte, Als mund, herz und gemüthe Nach würden rühmen kann.

4. Er hat sein herz genei- get, Uns sündler zu er- freun; Und sich uns gnug bezeuget Durch thau und sonnenschein. Wenn wir es nicht geacht, So hat er sich verborgen, Und uns durch noth und sor- gen Zu dem gebet ge- bracht.

5. O allerliebster vater!

Du hast viel dank ver- dient: Du, mildester be- rather! Machst, daß dein segn grünt; Wohlan! dich loben wir Für abge- wandten schaden, Für tausend andre gnaden. Herr Gott! wir danken dir.

6. Zum danken kommt das stehen: Laß uns, o gütiger Gott! Vor feuer sicher stehen, Und auch vor andrer noth. Gib friedensvolle zeit, Erhal- te deine gaben, Daß wir uns damit laben. Regier die obrigkeit.

7. Verleih zu deinem worte Besonders dein ge- deihn, Daß wir an un- serm orte Uns des bestän- dig freun; Halt diesen saamen rein, Laß ihn viel fruchte bringen, Daß wir in allen dingen Recht fromm und christlich seyn.

8. Laß dies uns zu dir lenken, Was du zum un- terhalt Des leibes wollen schenken: Daß wir dich mannigfalt In deinen ga- ben sehn, Mit herzen, mund

mund und leben Dir dank
und ehre geben. O! laß
es doch geschehn.

9. Kommt unser lebens-
ende: So nimm du un-
sern geist In deine vater-
hände, Wo er der ruh ge-
neuft, Wo ihm kein leid
beruoft; So erndten wir
mit freuden, Nach über-
standnem leiden, Dort
garben voller lust.

Lieder am Erndtefeste.

Mel. Wer nur den lieben:

884. Dir, milder ge-
ber aller ga-
ben, Herr! dir gebühret
ruhm und dank. Du hörst
das schreyn der jungen
raben, Du liebst der ler-
che lobgesang: O neige
ist dein ohr zu mir! Du
forderst dank; ich danke
dir!

2. Die kleinste deiner
Creaturen Macht deine
weisheit offenbar. Man
siehet deiner güte spuren
Und deine macht von jahr
zu jahr. Ein jedes gras
belehret mich: Wie groß
ist Gott! wie klein bin ich!

3 Du sorgst, nach treu-
er väter weise, Für deine
menschen, und fürs vlieh:
Du schenkest allem fleische
speise, Du sorgst und seg-
nest spät und früh: Auch
bösen wirfst du gutes zu.
Wo ist ein solcher Gott
wie du!

4. Der erdkreis ist von
deiner güte, Von deiner
weisheit ist er voll: Herr,
unterweise mein gemüthe,
Wie ich dich würdig loa-
ben soll; Lieb, daß mein
herz dich freudig liebt,
Dich, der mir so viel gu-
tes giebt!

5. Das saamkorn wird
in deinem namen Auf hoff-
nung in das feld gestreut,
Du, großer schöpfer, gabst
dem saamen, Da du ihn
schusst, die fruchtbarkeit,
Der acker, den du heim-
gesucht, Bringt nur durch
deinen segn frucht.

6. Was dürr ist, feuch-
test du mit regen; Was
kalt ist, wärmt dein son-
nenschlen. Du theilst die
zeiten, wie den segn, Zu
unserm besten weislich ein
Bey

Bey

Bey wärme, hitze, kälte
und frost Grün, wächst
und reiset unsre kost.

7. Kommt, laßt uns,
bey den vollen scheuren,
Dem Herrn der erndte
dankbar seyn! Laßt uns
den bund mit ihm erneu-
ren, Ihm selbst, was er
uns schenkte, weihn.
Kommt, laßt uns seine
macht erhöhn; Der Herr
ist gut! sein lob sey schön!

8. Gieb, vater, daß
uns deine liebe, Zu dei-
nem ruhm und ehr, er-
freut; Dein segen mehr
in uns die triebe zur de-
muth und zur dankbarkeit.
Du hast uns gnädig guts
gethan; Ereib uns zur
pflicht des guten an.

9. Gieb denen herzli-
ches erbarmen, Die dei-
ne hand mit gütern füllt,
Damit ihr überfluß der
armen Bekümmerniß und
hunger stillt. Herr, der
du aller vater bist, Gieb
jedem was ihm nöthig ist

10. Beschütze die ver-
liehnen güter; Laß uns
die gaben wohlgedeihn;

Laß theure zeit und unge-
witter Entfernt von uns
fern gränzen seyn. Ver-
hüte krieg und hungers-
noth, Und gieb uns un-
ser täglich brodt.

Mel. Herr, ich habe misgeh-

885. Herr im himmel,
Gott auf er-
den, Herrscher dieser gan-
zen welt! Laß den mund
voll lobes werden.; Da
man dir zu fuße fällt, Für
den reichen erndte-segen
Dank und opfer darzu-
legen.

2. Ach! wir habens nicht
verdienen, Daß du uns
so heimgesucht. Ob gleich
unser feld gegrünet, War
des wahren glaubens
frucht Doch bey wenigen
zu finden; Ach! vergieb
uns unsre sünden.

3. Vater! der du aus
erbarmen Böse kinder
doch gespeist, Der du rei-
chen und auch armen, Dei-
nes segens kraft beweist;
Sei gelobet, sei gepries-
sen, Daß du so viel guts
erwiesen.

4. Du

4. Du hast früh- und
späten regen Uns zu rech-
ter zeit geschickt; Und so
hat man allerwegen Fel-
der voller Korn erblickt;
Berg und thäler, tiefen,
höhen Sahen wir im se-
gen stehen.

5. Als die felder reif
zur erndte; Gieng die fro-
he arbeit an, Da man
erst recht kennen lernte,
Was dein großer arm
gethan. Werden bey des
segens menge Doch die
scheuren fast zu enge.

6. Ach! wer ist, der
solche gute Dir genug
verdanken kann? Nimm
ein dankbares gemüthe
Für die große wohlthat
an. Billig muß dies lob
erschallen: Gott macht
satt mit wohlgefallen.

7. Sieb nun Kraft; den

milden segn, Den uns
deine hand beschehrt, Auch
so löblich anzulegen, Daß
der fluch ihn nicht verzehrt.
Bleiben wir in alten sün-
den, Kann das gute leicht
verschwinden.

8. Schenk uns auch
vergnügte Herzen; Stolz
und Geiz laß ferne seyn;
Laß den Undank nichts
verschmerzen. Wenn wir
neuen Saamen streun; So
laß uns auch künftig ha-
ben, Uns, und dürstige
zu laben.

9. Laß dein wort auch
früchte bringen, Daß man
ferner erndten kann; So
wird man hier jährlich
singen, Wie du uns so
wohl gethan. Sieb auch,
nach dem thränenfaamen,
Freudenerndt im himmel;
amen!



X. Bey besondern persöhnlichen Umständen.

Am Geburts Tage.

Mel. Wie wohl ist mir o.

886, Schon wieder ist
von meinem

leben Ein jahr, ein großer
theil, dahin! Dir dank
ich, der du mirs gegeben,
Herr

Herr meiner zeit, daß ich noch bin! Für alle deine güt und treue, Der ich bis diesen tag mich freue, Der ich nicht werth bin, preis' ich dich! Mein vater, auch in diesem jahre, Wenn ichs vollenden soll, bewahre Mit deiner weisen vorsicht mich!

2. Wie sind die tage meines lebens Bis hieher mir so schnell entflohn! Ach lebt ich auch bisher vergebens? Reiß ich viel leicht zum tode schon? Könt ich mit freudigem vertrauen, Mein himmlisch vaterland zu schauen, Nun durch die nacht des grabes gehn? Könt ich mit frohem angesichte Vor dir erscheinen im gerichte, Vor dir, allwissender! bestehn?

3. Entfernt von weltlichkeit und von tugend Betrat ich meines lebens bahn. Mich klagt die sünde meiner jugend Vor dir und vor mir selber an. Von meinem leichtsinn hingerissen, Betäubt ich

endlich mein gewissen, Hört ich nicht dich, nicht meine pflicht. Von zügellosen trieben brannnte Mein junges herz; ich lebte und kannte Die absicht meines lebens nicht.

4. Wie kann ich würdig genug dich loben! Du fährtest mich zurück zu dir; Du stilltest meiner lüsteren, Schufst einen menschen, Gott, aus mir! Ich sah die drohenden gefahren, Die meiner lasterfrüchte waren, Sah, wie gerecht und gut du bist; Bereu'te meiner sünden freuden, Entschloß mich ernstlich, sie zu meiden, Bat dich um gnad, und ward ein christ.

5. Du sahst mein herz: o Gott, ich wollte Dich lieben, dir gehorsam seyn; Mein ganzes leben, wie ichs sollte, Versprach ich deinem dienst zu weihn; Wie mich, wollt ich die brüder lieben, In guten thaten stets mich üben Mit freuden und mit redlichkeit! Die sünde wollt

ich ewig hassen, Von deinem geist nicht führen lassen, Und wachsen in der Frömmigkeit.

6. Ist's möglich, daß ichs dir verheelee? Verdammst mein elignes herz mich nicht? Ist in der tiefe meiner seele Nicht alles deinem auge licht? Wie oft hab ich den bund gebrochen! Wie seiten, was ich dir versprochen, So vest beschworen hab, erfüllt! Noch immer fühl ich sündenliebe, Noch immer sind des fleisches triebe, Der sinnen aufruhr nicht gestillt!

7. Ach rufe noch nicht von der erde Mich ungeschickt zum himmel ab! Verzeuch bis ich vollkommner werde; Dann erst eröffne mir das grab! Noch brauch ich jahre, mich zu stärken Im glauben und in guten werken, Zu wachsen in der heiligung! Du kennst uns menschen! wie geschwinde Vertiefen wir uns in die sünde; Wie langsam ist die besserung.

8. Das hoff ich, daß du mich erhörst, Du vater der barmherzigkeit! Ich hoffe freudig, du gewährest Zu meiner besserung mir zeit! Herr, ich will nicht mehr sie verschwenden! Gewissenhaft sie anzuwenden, Sey mir unendlich theure pflicht! Lieb, daß an jedem meiner tage Mir mein gewissen ernstlich sage: Vergiß, wozu du lebest, nicht!

Lied eines Jünglings.

Met. Ermuntre dich, mein.

887. Ich trete vor dein Angesicht, Du schöpfer meiner jugend! Verwirf mein kindlich flehen nicht, Um weisheit und um tugend. Der du den säugling berenlehrst, Und gern sein stammend stehen hörst; Hör auch mit wohlgefallen Mein betend lied erschallen.

2. Mein weg ist schlüpfrig: wer erhält Mich, daß mein fuß nicht gleite? Wer führt mich sicher in die

die welt; Und geht mir
treu zur seite? Wer warn
mich, wenn gefahren
drohn, Und lehrt mich in
der ferne schon, Daß sie
mich nicht erreichen, Die
flugheit, auszuweichen.

3. Eh ich dich kannte,
hast du mich In mütter-
leib bereitet, Und durch
die kindheit väterlich Mich
bis hieher geleitet. Jetzt,
Herr, da ich dir danken
kann; Nimm dich auch
meiner jugend an, Daß
ich auf meinem wege Un-
sträßlich wandeln möge.

4. Mein herz, noch un-
verführt und rein, Ist
jung und unerfahren:
Wie leicht geblendet durch
den schein, Stürzt es sich
in gefahren! Ach mache
mich mir selbst bekannt,
Und gieb mir weisheit
und verstand, Stets auf
dein wort zu schauen, Und
nie mir selbst zu trauen!

5. Du pflanztest, Herr,
in meine brust Die trübe
zum vergnügen! Ach, stär-
ke mich, den hang zur lust
Der sünde zu besiegen!

Dein unausbleibliches ge-
richt Vergesse meine seele
nicht, Und lehre mich from-
me freuden Von lusten
unterscheiden.

6. Von dir, o Gott,
werd ich bewacht, Bin
ganz mit dir umgeben;
Vor dir bedeckt nicht mit-
ternacht, Noch einsamkeit
mein leben. Die sünde,
die im finstern schlecht,
Verbirgt vor menschen
sich vielleicht; Vor dei-
nem angesichte Steht sie
im hellen lichte.

7. Den leichtsinn, der
mich oft verführt, Das
böse zu erwählen; Den
ehrzeiz, der den stolz ge-
biert, Das merkmal
schwacher seelen; Die
trägheit, die den geist ver-
zehrt, Und jeden trieb zum
laster nährt; Laß nie zu
ihren sünden, O Gott
mich willig finden.

8. Wenn sich auf mei-
ner jugend bahn, Mich
in ihr netz zu ziehen, Ver-
führer meiner seele nahn;
So laß mich klüglich flie-
hen. Ihr süßes locken len-

Es nicht Mein herz von umsonst seyn, segne sie;
 dir und meiner pflicht; Laß auch durch mich auf
 Ihr spotten und ihr lachen erden Dein werk geför-
 Laß nie mich wankend dert werden.
 machen.

9. Der glaub an Je-
 sum bleibe mir, O Gott,
 unendlich wichtig. Denn
 er macht mich gerecht vor
 dir, Und meine steige rich-
 tig. Nicht zweifel, die ein
 herz erzeugt, Daß sich zur
 sündenliebe neigt, Noch
 lust zu widersprechen, Laß
 meinen glauben schwä-
 chen!

10. Der tugend heilige
 mich ganz, Mein schöpfer
 und erhalter! Sie werde
 meiner jugend glanz, Und
 einst mein trost im alter.
 Erhalte mein gewissen
 rein. Laß keinen meiner
 tage seyn, Der nicht zu
 deiner ehre Geschmückt
 mit tugend wäre!

11. Ach, lehre mich den
 werth der zeit, Daß ich
 sie nie verschwende, Daß
 ich mit kluger thätigkeit
 Auf weisheit sie verwen-
 de. Gott, meiner jugend
 fleiß und müß Laß nicht

12. Erhöre gnädig
 mein gebet, Du schöpfer
 meiner jugend! Erhör es,
 meine seele fleht Um weis-
 heit und um tugend. Mein
 ganzes leben dank ich dir:
 Weich nur, erbarmen,
 nicht von mir, Damit ich
 meine wege Unsträflich ge-
 hen möge.

Eines jungen Frauen-
 zimmers.

In voriger Melodey.

888. Ich will in mei-
 ner einsamkeit
 Zu dir mein herz erheben;
 Du selber wollst mir freu-
 digkeit Dich anzurufen
 geben! Vernimm, o va-
 ter, mein gebet, Daß
 nicht aus falschem munde
 geht; Um deiner liebe
 willen Eil, Herr, es zu
 erfüllen.

2. Du bist mein vater,
 ich dein kind: Mein heil
 ist, dich zu lieben. Ach,
 mache mich dir gleich ge-
 sinnt

sinnt In allen meinen trieben! Laß meine seele keusch und rein, Und treu in deiner liebe seyn, Und suchen, dir vor allen, O vater, zu gefallen.

3. Vor stolzer selbstgefälligkeit Bewahre meine jugend. Ihr vorzug sey bescheidenheit, Und ihre schönheit, tugend. Gieb mir den sanften stillen geist, Der dich durch seine demuth preist, Den nächsten nie verachtet, Sich selbst zu bessern trachtet.

4. Die lust der eitelkeit laß nicht Mein junges herz entzünden; Sie macht mich untreu meiner pflicht, Und bahnt den weg zu sünden. Gesuchte zier und pracht der welt Ist nicht der schmuck, der dir gefällt; Du willst, ich soll bescheiden, Mit ehrbarkeit mich kleiden.

5. Preis dir und dank, mein schöpfer, Gott, Du gabst mir eine seele! Preis dir und dank, mein mitleider, Gott, Du starbst für meine seele! Mein leib ist

doch nur asch und staub; Nie wird mein geist des todes raub: Mein erst geschaft auf erden Sey, schön am geist zu werden.

6. Gott, lehre du mich eilen, ihn Mit weisheit auszuschnücken: Denn meine tage fliehn dahin, Gleich schnellen augenblicken. Gieb, daß zu träger tändelei Mir meine zeit zu kostbar sey, Und laß es mir gelingen, Sie nützlich zuzubringen.

7. Bewahr mein auge, daß es nie Unreine lust entzünde; Und meine rede, Gott, daß sie Niemand zweydeutig finde. Die unschuld sey mein liebster ruhm, Ein guter ruf mein eigenthum, Den jeder gern mir gönne, Und niemand lästern könne!

8. Bewaffnet sey mit ernst mein blick, Mit ernst der keuschen tugend. Seht ihn, und hebet scheu zurück, Versucher frommer jugend! Den umgang, der verführung droht, Herr, lehre mich fliehen

als den tod, Und willig
alle freuden Der wilden
weltlast meiden.

9. Die frevler, die mit
ihrem spott Sogar dein
wort bestücken, Vertreibe
fern, von mir, o Gott,
Daß sie mich nicht erschre-
cken. Dich lästern sie und
deinen sohn, Und sprechen
deiner wahrheit hohn.
Unselige verführer! Er-
barm, erbarm dich ihrer!

10. Laß fromme freun-
dinnen in mir Ein herz,
wie ihres, finden. Betr-
knüpft durch unschuld uns,
daß wir Der freundschaft
glück empfinden. Laß
unsre liebe sanft und rein,
Wie deiner engel um-
gang, seyn; Daß nimmer
unsre seelen Reid oder
argwohn quälen!

11. Schickst du einst
einen freund für mich;
So gieb, daß ich ihn wä-
hle. Er sey ein christ und
fürchte dich, Und lieb auch
meine seele. Laß seines
hauies edle zier Mich wer-
den; Gott, laß ihn in mir
Die beste deiner gaben!

Für dies sein leben
haben!

12. Der du mich selbst
durch dein gebot Den weg
zum helle lehrest; Ich will
dich preisen, meinen Gott,
Daß du, mein flehn erhör-
est. Ich opfre dir, mein
lebelang, Der unschuld
und der tugend dank;
Dort will ich in den chö-
ren Der engel dich ver-
ehren.

Im Alter.

Mel. Ich ruf zu dir, Herr.

889. Steh, seele! hin-
ter dich zurück
Auf die durchlebten jahre,
Auch vor dich hin wirf ei-
nen blick; Was siehst du?
Grab und bahre. Ich bin
schon alt; Wie bald, wie
bald Sind meine zeit und
stunden Hier verschwun-
den! Nach kurzem aufent-
halt Wird ich nicht mehr
gefunden.

2. Gott, was ich bin,
bin ich durch dich; Erwäg
es mein gemüthe! Auf va-
terhänden trugst du mich;
Dein weg war lauter aüte.
Herr,

Herr, ruhm sey dir! Dein
du hast mir In meinem
langen leben Viel gege-
ben; Was geb ich dafür?
Wie soll ich dich erheben?

3. Du, meines lebens
grund und kraft, Mein
vater, sey gepriesen! Du
hast auf meiner wander-
schaft Mir stündlich guts
ermiesen. Gott, du hast
mich Oft wunderbarlich Und
doch stets wohl geführt;
Wohl regieret; Im kum-
mer selbst hab ich Dich
nah und treu gespüret.

4. Ich hab durch deine
kraft und stärke, Was
schwer war, überstiegen;
Du machtest ein mir
fürchtbar werk Mir oft
mals zum vergnügen.
Du, Gott, der huld, Hast
mit geduld, Da sünden
auf mir lagen, Mich ge-
tragen! Ah! tilge noch
die schuld Von allen mei-
nen tagen.

5. Mein Gott, mein
fels und zuversicht, Mein
schöpfer und erhalter!
Verlaß, verlaß auch ich
mich nicht In schwachheit

und im alter! Die zeit eilt
hin, Die kräfte flehn;
Mir zeigen meine jahre
Nah die bahre: Lieb,
daß, so lang ich bin, Ich
deine kraft erfahre.

6. Komm und erlöse
mich! Ich bin Von langem
kampfe müde; Nimm
meine seele bald dahin,
Wo wohnt dein ewger
friede. Schließ meinen
lauf; Froh hoff ich drauf:
Ich werde nach dem ster-
ben Nicht verderben;
Verklärt steh ich einst auf,
Die seligkeit zu erben.

Unter der Beschwerlich-
keit des Alters.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

890. Durch viele
große plagen
Hat mich der Herr ge-
tragen, Von meiner ju-
gend auf; Ich sah auf
meinen wegen Des höch-
sten hand und segnen; Er
lenkte meines lebens lauf.

2. Sein weg war oft
verborgen: Doch wie der
helle morgen Aus dunkeln
nächten bricht; So hab
ich

2994

Ich stets gespüret, Der
weg, den Gott mich füh-
ret, Bringt mich durch
finsterniß zum licht.

3. War menschenhülff
vergebens; So kam der
Herr des lebens, Und
half, und machte bahn.
Wußt ich mir nicht zu ra-
then; So that Gott große
tharen, Und nahm sich
mächtig melner an.

4. Bis in des alters ta-
gen Will ich dich liebeich
tragen, Und dein erretter
seyn! Dies hat mir Gott
versprochen, Der nie sein
wort gebrochen; Ich wer-
de sein mich ewig freun.

5. Er wird mir schwä-
chen alten, Was er ver-
helßen, halten; Denn er
ist fromm und treu. Bin
ich gleich matt und müde;
Er giebt mir trost und
friede, Und steht mit muth
und kraft mir bey.

6 Nach wenig bangen
stunden, Hab ich ganz
überwunden; Ich bin vom
ziel nicht weit. Triumph!
o welche freuden Sind,
nach den letzten leiden,

Bor Gottes thron für
mich bereit!

7. Ich warte froh und
stille, Bis meines Gottes
wille Mich nach dem kam-
pfe krönt; An meiner laufs-
bahn ende Sink ich in
Jesu hände, Der mich
dem richter hat versöhnt.

Christlicher Eheleute.

Mel. Wie schön leucht' uns.

891. Uns heilig soll der
ehstand seyn;
Du, schöpfer, settest selbst
ihn ein, Der welt zum
glück und segen. Noch
immer fließt in diesem
stand Aus deiner milden
vaterhand Den frommen
heil entgegen. Stifter!
Stifter! Dich erhöhen,
Die in ehen Dein sich
freuen, Durch dich blühen
und gedeihen.

2. Wie glücklich lebt ein
frommer mann, Wenn
die sein herz ihm abge-
wann, Die Gott ihm aus-
ersehen! Wie glücklich
lebt an seiner hand Die
fromme, die Gott ihm
verband, Ihm hülfreich
beyzu-

beyzustehen! Heil euch!
Heil euch! Fromme gaten!
In dem schatten Seiner
güte Taucht mit fröhlichem
gemüthe!

3. Sie sind gesegnete
des Herrn; Sie fliehet
haß und argwohn fern;
Um sie glänzt holder fried.
Häuft auch die last
des kreuzes sich; Sie tra-
gen sie gemeinschaftlich,
Daß sie sie nicht ermüde.
Wenn sie Beten, Wirds
Gott hören, Leiden meh-
ren, Schmerzen lindern,
Und des kreuzes Bürde
mindern.

4. So strecket sich weit
um ein haus Ein reben-
reicher weinstock aus; So
blühen auch ebgenossen
Ringsum umpflanzen ih-
ren tisch Die kinder fröh-
lich, munter, frisch, Wie
junge frühlings-sprossen.
Sorgt nicht! Sorgt nicht!
Wie viel beter Zählt ihr
väter, Zählt ihr mütter!
Sorg und müh ist hier
nicht bitter.

5. Gott, der du auch
an uns gedacht, Hab

auch auf uns noch ferner
acht, Daß uns kein seg-
nehle. Laß nie uns unsern
bund entweihn; Keusch
laß uns, friedsam, zärt-
lich seyn, Ein herz und ei-
ne seele. Heilige, Heilige,
Gott der liebe, Unstre lie-
be! Lieb uns gnade,
Stets zu wandeln delne
pfade!

6. Lenk ab das herz von
üppigkeit Auf freuden, die
man nie bereut, Auf freu-
den ächter tugend. Selbst
unser hohes alter sey Von
drückenden beschwerden
fren, Noch munter gleich
der jugend. Segne, Seg-
ne, Unser vater, Nährer,
rather, Schutz der ehen;
Uns, die wir auf dich nur
sehen!

In häuslicher Glük-
seligkeit.

Rel. Liebster Jesu, wir sind.

892. Herr wie fromm
und gut bist
du! Gott mein schutz auf
allen wegen, Du giebst
meinem hause ruh, Freun-
de, nahrung, glück und
segne.

299 5

segen. Herr du kannst
für dieses leben Mir nicht
größre güter geben.

2. Ach erhalt sie mir
mein Gott! Hilf mir treu
und christlich handeln,
Gieb gesundheit, fried und
brodt. Laß nach deinem
wort mich wandeln. Laß
mich freundschaft dankbar
achten, Und durch recht
nach wohlfarth trachten.

3. Mach mir vest der
meinen huld, Laß kein un-
glück sie erreichen. Mei-
nem feind vergieb die
schuld, Lehr mich seinen
sinn erweichen! Laß mich
fliehn der welt verderben,
Heilig leben, selig sterben!

Einer schwangern Frau.
Mel. Es woll uns Gott gen.

893. Du hast, o wel-
ser schöpfer,
mir Ist leibesfrucht gege-
ben. Von herzen dank
ich dir dafür, Du Herr
von meinem leben! Erbe-
ten war sie, Gott, von
dir; Du liebest sie mir
werden: Ach laß sie auch,
zur ehre dir, Dein eigen-

thum auf erden, Und einst
dein erbe werden!

2. Behüte mich bey tag
und nacht Vor sorgen
surcht und schrecken. Laß
mich, Gott, deine güt und
macht Vor allem unfall
decken! Es kann dein lieb-
reich augenmerk Dem un-
glück leicht gebieten: Ach
schütze deiner hände werck!
Nur du kannst mich behü-
ten, Und meine frucht bes-
wahren.

3. Gieb meinem Kinde
eine seel Geschmücket mit
verstande, Und die den tu-
gendweg erwähl, Und flie-
he sünd und schande. Gieb
ihm auch einen muntern
leib; Du kannst gebrechen
wehren! Und wenn, o
Gott, ich schwaches weib
Mein kind nun soll gebäh-
ren; So hilf du mir in
nöthen!

4. Ja, kommt, Gott,
meine stund und zeit;
Dann stärke mich in gna-
den! Entbinde mich zu
rechter zeit; Behüte mich
vor schaden! Gieb zur ge-
burt mir muth und kraft,
Und

Und lindre meine schmerzen! Du bist es, der mir hülfe schaffst! Ich fleh aus ganzem herzen. Erhöre mich, o vater!

5. Und wenn mein liebes kind nun ist Gesund zur welt gekommen; So laß es, o Herr Jesu christ, Dann werden aufgenommen In deinen tauf- und gnadenbund; Schenk du ihm geistliches leben! So soll, o Gott, mein herz und mund Stets deine gut erheben, Und lob und preis dir bringen!

Der Eltern für ihre Kinder.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

894. Dir befehl ich meine kinder, Der mit ewger gnade krönt! Zwar auch sie sind vor dir sündler. Doch durch Jesum dir versöhnt; Und dir, vater, sohn und geist, Gott, den unser glaube preist, Dein zu seyn und dir zu leben, Durch den taufbund übergeben!

2. Ihr gelallt hast du

erhöret, Ihre schwachheit unterstützt, Sie verpfleget, sie genähret, Und durch engel sie beschützt. Engel schaun dein angesicht, Und doch schämen sie sich nicht Der beschirmung dieser kleinen, Die uns oft verachtet scheinen.

3. Sollt ich für so reichliche güte Dir nicht herzlich dankbar seyn? Mit frohlockendem gemüthe Mich vor dir nicht ihrer freun? Wie theuer sind sie mir! Und hab ich sie nicht von dir? Ja, mein Gott, wie manchen segnen Schenkst du mir auch ihrentwegen!

4. Du, mein schöpfer und erhalter, Bist von kindheit auf mein Gott; Bleibst mein Gott auch elnst im alter: Sey auch meiner kinder Gott! Segne und behüte sie! Deine furcht erfüll sie früh, Daß sie, dir zum wohlgefallen, Jung schon deine wege wallen.

5. Wie viel lockende gesfahren Warten ihrer in der welt! Ihr verstand ist

Ist unerfahren, Welttand
schimmert und gefällt;
Auch ihr herz ist bald er-
weicht; Böses beyspiel
haffet leicht; Groß ist die
gewalt des spottes; Er
vertilgt oft selbst furcht
Gottes.

6. Ach, daß sie mit furcht
dir dienen, Ist nur dein
werk! ach nimm nie Dei-
nen heiligen geist von ih-
nen, Daß ihr fuß verfüh-
rer flieh; Und ich einst voll
zuversicht, Daß der lüste
gift nun nicht Ihr unschul-
dig herz verderbe, Froh
sie segne, wenn ich sterbe!

7. Keiner unter allen
werde, Das, das bitt ich,
Herr, mein Gott! Je den
freunden zur beschwerde,
Noch den feinden je zum
spott. Sey ihr schild und
vesten stab, Daß sie sich
bis in ihr grab Harten
mangels stets erwehren,
Ihres fleißes redlich
nähren!

8. Nicht bitt ich, daß du
mit leiden Ihre herzen
ganz verschonst; Nicht,
daß du mit steten freuden

Ihrer tugend hier schon
lohnst; Nicht, daß du sie
hoch erhebst, Ihnen groß-
sen reichthum gebst, Jedem
anschlag stets erfüllst, Je-
den ihrer wünsche stillest.

9. Lieb du ihnen, o all-
weiser, Wie es längst dein
rath bedacht, Das nur,
was sie frömmere, weiser,
Und zum himmel reiser
macht. Nie kann eine
ganze welt, Wenn ihr
reiz die seele fällt, Nie mit
allen ihren schätzen Den
verlust der seel ersetzen.

10. Doch was ich zu
bitten wage, Sind' ein
gnädiges gehör! Kann es
seyn, laß ihre tage Nicht
an freuden gänzlich leer!
Werden sie geprüft durch
dich; Gott, so sey es vä-
terlich! Und dann laß es
ihren seelen Nicht an trost
und stärke fehlen!

11. Jener siegstag der
gerechten Sey auch mit
ein freudentag! Hilf, daß
zu des richters rechten
Auch nicht einer fehlen
mag! Dann frohlock ich:
richter, sieh! Hier bin ich;
hier

hier sind auch die, Die
dein vater mir verliehen,
Sie dem himmel zu er-
ziehen!

Der Kinder für ihre
Eltern.

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

895. **D**ir, Gott, sey
mein dank ge-
weiht; Hellig dir mein
ganzes leben! Denn aus
freier mildigkeit Hast du
selbst es mir gegeben; Es
durch eltern mir verliehn,
Die zur tugend mich er-
ziehen.

2. Gott, der du sie mir
erfahst, Du hast sie mir
auch erhalten. Du läßt,
drückt sie schon die last,
Ihren eifer nicht erkalten;
Giebst für mich auch ih-
nen glück, Ordnest mir
auch ihr geschick.

3. Sie, sie haben schon,
als ich Mich zu fühlen
kaum begann, Als ich
selbst noch nicht für mich
denken, sorgen, wählen
konnte, Stets für mich,
von treu befeelt, Ueber-
dacht, gesorgt, gewählt.

4. Welche wohlthat,
Gott! daß sie Ihren besten
fleiß mir schenken, Und
mein sündlich herz schon
früh Von der sünd auß
gute lenken! Stets auf
meine wege schaun, Lieb-
reich meine wohlthat
baun!

5. Sollt ich diese liebe
nicht Zimmerdar zu herzen
nehmen? Ach! der oft ver-
legten pflicht Muß ich,
Gott! vor dir mich schä-
men. O wie so beschämt
steh ich! O wie kränke
mein undank mich!

6. Laß hinfort, wie du
verlangst, Jede kind-
pflicht mich erfüllen. Den
wie oft hat sorg und angst
Sie beschwert um mel-
nentwillen! Tief verwun-
dete mein schmerz, Wenn
ich litt, ihr zitternd herz.

7. Hilf, daß gegen sie
mein herz Kindlich sey, und
nicht bloß schelte; Und
daß ich, trift sie ein schmerz,
Zu dir heiße zähren wei-
ne; Für ihr glück dir dank-
bar sey, Und mich ihrer
freuden freu.

8. Jesus;

8. Jesus, stelle mir dich dar, Du, das beispiel frommer kinder! Du, der Herr vom himmel war, Gottes sohn, das heil der sündler, Warest doch von Kindheit an Deinen eltern unterthan.

9. Lust und freude seys auch mir, Folgsam seyn; Denn das ist billig, Und gefällt auch höchster, dir. Mache du mich dazu willig. Dann nur, vater, wird auch mein Dein verheißner segen seyn.

10. Lang erhalte sie mir doch! Hör, o Gott, mein zärtlich stehen! Laß im spätern alter noch Sie an mir nur freude sehen; Und er, hör auch ihr gebet, Das für mich um weisheit fleht.

Einer Wittwe.

Mel. In allen meinen thaten.

896. Best soll mein hoffnung stehen! Gott hört der wittwen flehen: Er ist mir mehr, als mann! In jedem schmerz und leide Ist Gott mein trost und freu-

de, Der iels, auf den ich bauen kann.

2. „Getrost!“ ruft selne gnade; Ich bin auf jedem pfade Bey dir bis an dein arab! Nie will ich dich verlassen!“ Dies soll mein alande fassen Als meinen wittwen. wanderstab.

3. Die, die in stiller kammer Dir klagten ihren jammer, Erhörtest ehmalst du! Auf sie floß, Gott, dein segen; Auf allen ihren wegen War friede, sicherheit und ruh.

4. So viel seit so viel jahren Betrübte wittwen waren, So viel hast du gepflegt. Die in bekümmernissen Sich Gott, auf dich verließen, Sahen ihre last auf dich gelegt.

5. Auch mich wird dein arm stärken, Auf mich dein auge merken, Und auf mein flehn dein ohr! Mit ernstem, heißem flehen Will ich auch vor dir stehen, Und seuffzen, Gott, zu dir empor.

6. Still will mein soch ich tragen. Dir, vater, darf

darf ich sagen, Was je mein herze drückt! Du bist mir in der nähe, Gott, den ich zwar nicht sehe, Den aber doch mein glaub erblickt.

7. Du siehst mich (o gedanke Des trostes, wenn ich wanke!) In meiner einsamkeit! Und du wirst, Herr der welten, Mirs öffentlich vergelten, Wenn deiner still mein herz sich freut.

8. Ja, bis zum letzten schritte; Ja, wenn ich noch mehr litte, Seh ich mit lust auf dich! Nur dir, dir zu gefallen, Unsträflich hier zu wanken, Sey mein bestreben; stärke mich!

9. Mit ernst und frohen muthes Will ich, mein vater, gutes Vor deinen augen thun! Gern mich der welt entziehen, Zerstreung, thorheit fliehen, Und nur in deinem schooße ruhn.

10. Dann eilen meine tage, Mit jeder last und plage, Leicht, wie ein

traum, dahin. Dann leg ich meine glieder Froheinst im tode nieder, Wenn ich zum himmel reiser bin!

11. Dann geh ich, den zu schauen, Der mein stab, mein vertrauen, Mein Gott ist, und mein freund. Wie will ich dann ihn ehren! Wie danken für die jähren, Die ich als wittwe hier geweint!

12. Dann find ich, die ich liebte, Der'n abschied mich betrübte, In meines schöpfers hand; Wo freudenquellen fließen, Dort werd ich sie genießen Im thränenfreyen vaterland.

13. Drum fort die heißen pfade! Mich kühle des vaters gnade; Er trägt mir meine noth! Nicht ewig werd ich weinen; Ich komme zu den meinen, Bald seh ich sie bey meinem Gott.

(Wenn sie Kinder hat.)

14. Dann soll'n auch meine waisen Den gütegen vater preisen, Der sie erhalten kann! Ja, die will ich sie bilden! Ach schau

schau mit deiner milden
Erbarmung deine schaa-
fe an!

Einer Waise.

In voriger Melodey.

897. Im frühling mei-
ner jahre, Gott,
sah ich schon die bähre
Des besten vaters stehn!
Und sie, die mich geboren,
War früh für mich ver-
loren, Als kind mußt ich
ihr grab schon sehn!

2. Ach, er, der mich so
liebte, Mich früh im gu-
ten übte, Zu Gott mich
wies; ach er, Der zärt-
lich für mich machte, Daß
er mich glücklich machte;
Mein bester vater ist nicht
mehr!

3. Und sie, die mich ver-
pflegte, Als ihren lieb-
bling hegte, Und, nie an liebe
leer, Mit jedem frühen
morgen Erneurte ihre sor-
gen; Die treue mutter ist
nicht mehr!

4. Hülflos, verlassen,
elend, Unwissend, immer
fehlend, Zu schwach mir
vorzustehn; Ohn schützer,
ohne vater, Ohn führer,

ohne rather; O gütger
Gott! wie wirds mirs
gehn!

5. Doch, wer wars, der
mich beugte, So tief zum
staube neigte? Warst du's
nicht weiser Gott? Dein
weiser rath regieret Der
menschen schicksal, führet
Es fort durch leben und
durch tod.

6. Du willst dich auch
an waisen, Allmächtiger,
stark beweisen, An armen
wunder thun; Verlassne
willst du nähren, Die va-
terlosen ehren, Durch dich
soll unser kummer ruhn.

7. Und seit viel tausend
jahren Hast du, die wal-
sen waren, So väterlich
ernährt; Die sich auf dich
verließen, Sahn, Gott,
zu deinen füßen Ihr heis-
ses stehn von dir erhört.

8. Auch mich kannst du
nicht hassen, Auch mich
nicht ganz verlassen; Auch
ich will dir vertraun. Dein
herz sey mir auch offen;
Auch ich will auf dich hof-
fen, In trüben stunden
auf dich schaun.

9. Du

9. Du wirst auch mich ernähren, Mir unterhalt gewähren; Du, mein versorger du! Was ich bedarf, das schenke Mir dein kind, und lenke Mir frommer menschen liebe zu.

10. Und wenn in jarten jahren Verführung und gefahren, Wenn laster um mich sind; O! da sey du mein vater, Mein führer, freund und rath; O da verlaß, Gott, nie dein kind!

11. Ja pflanz in früher jugend Schon gottes furcht und tugend Mir, vater, tief ins herz; Fromm seyn auf deinen wegen, Sey freude mir und segen; Und sünde thun allein mein schmerz.

12. Arbeitsamkeit und treue, Begangner fehler treue, Ein wahres christenthum; Ein zärtlich herz für freunde, Versöhnlichkeit für feinde, Dies sey mein bestes waisenthum.

13. Und sie, die mich erziehen, Mit redlichem

bemühen An eltern statt mir sind; Die laß mich treu verehren, Sie durch gehorsam ehren, Sie dankbar lieben als ihr kind.

14. Sey du, Gott, ihr belohner, Wohlthäter und verschöner Für das, was sie mir thun. Und wenn sie nun einst sterben, Laß sie den himmel erben, Und mich mit ihnen ewig ruhn.

15. Verklärt werd ich dann stehen, Die eltern wieder sehen, Um die ich hier geweint. Da werd ich vor dich treten, Zu dir, erlöser, beten: Lohn ihnen ewig, menschenfreund!

Der Hohen und Angesehenen auf Erden.

Mel. Jesus meine Zuversicht.

898. Reichthum, Würde, macht, verstand, Sind des höchsten freye gaben, Die wir nur aus seiner hand, Brüder zu beglücken, haben; Wohl uns, wenn zu dieser pflicht, Glaub und lieb uns nicht gebricht.

R r r

2. Unser

2. Unsrer gaben unter-
schied Knüpft das grosse
band auf erden; Jeder der
sich treu bemüht, Kann
oft vielen nützlich werden;
Lebstest du mit ihm allein,
Wäre dir kein mensch zu
klein!

3. Nach dem dir ver-
trauten pfand, Miß der
vater deine pflichten; Gab
er viel in deine hand; Hast
du viel ihm zu entrichten.
Im gericht hat fürst und
knecht Nach dem werth
ein gleiches recht.

4. Dein erlöser sagt es
dir Wer hier der gering-
sten einen Pflegt, der thut
es selber mir; Denn ihr
alle seyd die meinen. Je-
ner den die welt ver-
schmäht, Ist in Gottes
aug' erhöht.

5. Darum Gott, gieb
mir ein herz, Das von
menschenlieb entbrennet;
Auch in niedrigkeit und
schmerz, Seinen bruder
nicht verkennet: Nie in
eitlem wahn vergift, Daß
ein mensch, wie ich, er ist.

6. Jesu höchster men-

schensfreund, Lieb, daß ich
schon auf der erde, Allem
stolz und neide feind, Dir
an demuth ähnlich werde:
Um der hoffnung mich zu
freun, Einstens groß vor
dir zu seyn.

Einer Herrschaft.

Mel. Aus tiefer Noth schrey.

899. **D**urch dich,
Gott, bin ich,
was ich bin, Und es ist
deine gabe, Daß ich, als
herr, dienst und gewinn
Von meinen brüdern ha-
be. Daß sie mir ihre kräf-
te leihn, Das kömmt von
dir, von dir allein; Du
bist der Herr der menschen.

2. Mich zu beglücken,
dienen sie, Verzehren ihre
kräfte, Und dulden gern
des lebens müh, In mei-
nem hausgeschäfte. Auch
dafür laß mich dankbar
seyn, Und nie dies vorrecht
stolz entweihn, Das du
mir, vater, gabest.

3. Auch der geringste
diener ist Bestimmt zum
ew'gen leben. Für ihn
und mich hat Jesus Christ
Sich

Sich in den tod gegeben.
Vor Gottes richtstuhl hat
mein knecht Mit mir der-
einst ein gleiches recht;
Dort sind wir nicht ver-
schieden.

4. Gott, präge mir dies
ernsthaft ein, Als bruder
ihn zu lieben; Laß diese
pflicht mir freude seyn.
Wie sollt ich den betrü-
ben, Der über meine grau-
samkeit Um rache still zum
himmel schreyt! Zu dir,
Gott, meinem richter!

5. Laß mich ihm seine
saure pflicht Durch
menschlichkeit versüßen;
Und wenn ihm hülff und
rath gebricht, Müß' er sie
stets genießen. Ihn tra-
gen will ich, ihm verzeihn,
Sein pfleger in der krank-
heit seyn, Sein freund im
glück und unglück.

Eines Predigers.

Mel. Es ist das heil uns kom.

900. **G**ott, was
sonst so tief
versteckt, Daß es kein wei-
ser findet, Hast du dem
glauben aufgedeckt, Der

auf dein wort sich gründe-
det. Du legst dein wort
in unsern mund, Und
machst durch uns auch an-
dern kund Den weg zu
deinem leben.

2. Send' uns den geist
von deinem thron, Uns
hiers zu unterweisen, Daß
wir dich, Gott! und de-
nen sohn Durch lehr' und
leben preisen. Laß unsern
glauben stark und rein,
Und das gewissen lauter
seyn, Dich freudig zu be-
kennen.

3. Behr' uns mit heil'ger
nüchternheit, Stets unser
herz bewachen, Daß wir
durch unsre wachsamkeit
Die feinde schamroth ma-
chen. Wenn wir selbst
denen weg nicht gehn,
So werdens deine feinde
sehn, Und deinen namen
lästern.

4. Gieb uns den muth,
dir treu zu seyn, Der welt
lust abzusagen, Und der
gerechtigkeit allein Mit ei-
fer nachzujagen. Gieb
uns die freudigkeit im
Herrn, Und laß uns un-
verjagt

Krr 2

verzagt und gern Den
Kampf des glaubens käm-
pfen.

5. Dein wort das du
uns anvertraut, Laß uns
stets lauter lehren. Die
höhen, die der mensch sich
haut, Wird bald dein
blick zerschören. Wir
pred'gen, Gott! wir pred'
gen dich! Umsonst empört
die hölle sich Zum streit
mit dem gesalbten.

6. Verßöhner! lehr' uns
die geduld, Getrost mit
dir zu leiden. Gott! lei-
den wir nur ohne schuld,
So leiden wir mit freu-
den. Ein treuer knecht
wird elnst dich sehn, Und
ewig wirst du ihn erhöhn
Zu seines Herren freuden.

Eines Candidaten des
Predigtamtes.

Mel. O Gott du frommer.

901. Du willst nicht,
großer Gott,
Daß ich mein pfund ver-
grabe; Vielmehr ersor-
derst du, Zu wuchern mit
der gabe, Die du mir be-
gelegt. Mein herz ist stets

bereit Zu folgen, wenn
du ruffst: Es sey glück
oder leid!

2. Mein mund ist auf-
gethan, Die majestät zu
preisen, Der heerde, die
du mir Nach deinem rath
wirst welsen: Mein wil-
lig herz sehnt sich, Getrost
zu treten auf, Zu zeigen,
welches sey Der wahre
christenlauf.

3. Du aber, vater,
weist. Wenn auch mein
kindlich hoffen, Den
fromm gewünschten zweck
Noch lange nicht getros-
sen; Daß die erfüllung
ich Doch dir nur heimges-
stellt. Hilfst du mir, va-
ter! nur, Was frag' ich
nach der welt.

4. Denn ich wels ganz
gewiß, Du hast mich nicht
vergessen, Die tage mei-
ner zeit Sind richtig ab-
gemessen; Du lässest über
mir Die augen offen stehn,
Und deiner engel schaar
An meiner seite gehn.

5. Du trugst mich jeder-
zeit Auf deinen treuen ar-
men. Du wirst auch künf-
tig

tig dich Stets über mich erbarmen. Mein name stehet ja Bey dir geschriben an, Du kennest jeden tritt, Die ganze lebensbahn.

6. Ich schließe recht hieraus, Daß deine rechte stunde Noch nicht erschienen sey. Das seß' ich mir zum grunde: Die ursach' des verzugs In der verfloß'nen zeit, Berehr' ich still', und thu', Was mir der Herr gebeut.

7. Vielleicht erfahr' ich sie, Und muß dabey gestehen, Es sey von dir geschehn Zu meinem wohl-ergehen. So hilf nun fleisch und blut Berwingen ritterlich Daß ich aus ungeduld Nie murre wider dich.

8. Denn ob du gleich verzeuchst, So laß mich doch nur hoffen. Seh ich auch oft nicht gleich Zur hülfe wege offen; So hilfst du endlich doch Zur rechten zeit dem knecht, Der sich auf dich verläßt. Was du thust, ist gerecht!

9. Indessen muß ich gleich Noch unversorget leben; So wird dein fluger rath Mir einen helfer geben, Durch den du mich versorgst An leib und an der seel. Du hilfst ja jetzt derzeit Dem gläub'gen Israël.

10. Von deinem geist belebt, Wird dir mein danklied singen; Mit was für lust werd ich Der an-dacht opfer bringen, Wenn du, o schöpfer, hast An deinen knecht gedacht, Und mein verließ'nes pfund Auch an das licht gebracht.

Einer obrigkeitlichen Person.

Mel. Ich bin ja Herr in.

902. Herr aller Herren! deine hand Hat in der obrigkeit stand Mich andern menschen vorgefetzt. Du legst ihr wohl in meinen schooß. Das amt ist schwer, die last ist groß: Denn wird dein zweck dabey verleset; So bringst mich

Rrr 3

mich die versäumte pflicht
Vor dir in schwereres
gericht.

2. Du bist, Herr! der
auch mir gebeut. Drum
lehr' mich die gerechtigkeit,
Von welcher ich ein die-
ner heiße; Und stöße mir
die weisheit ein, Damit
ich, herrscher! dir allein,
Nicht mir zu dienen, mich
beseiße. Ja, schreibe vest
In meinen sinn, Daß ich
Dein unterthan selbst bin.

3. Entferne mich von
eitlem ruhm. Der stoltz,
Des satans eigenthum,
Kommt oft noch iso vor
dem falle: Die frucht des
amtes wird verkürzt:
Dein arm erniedriget und
stürzt Zulezt der hoffart
diener alle. Bey wahrer
demuth wird allein Mein
amt von dir gesegnet seyn.

4. Bey solcher demuth
gegen dich laß auch als.
Denn die sanftmuth mich
Den untern wohlgefällig
machen. Nicht sters ist
eifer lobenswerth. Ge-
rechtigkeit zückt nur das
schwert, Zur strafe fre-

velhafter sachen. Gelin-
digkeit bringt oft mehr
frucht, Als eine gar zu
scharfe zucht.

5. Nimm mich, o Gott!
in deine hut; Denn wachst
du mit, so wachst sichs gut,
So wach ich über deine
knechte, Die du mir an-
vertrauet hast. Du hebst,
ich rühre nur die last; Du
giebst, ich fasse deine rech-
te. Mit dir wird meine
pflicht erfüllt, Und so trag
ich dein ebenbild.

6. Berleih mir deinen
weisen rath, Auf daß ich
eine jede that Nach wah-
rem werthe überlege.
Daß nicht der unschuld
weh gescheh, Der bosheit
ich nichts überseh, So
leite mich die rechten wege.
Mein hertz, mein auge,
mund und hand Sey den
verlassnen zugewandt.

7. Mich sah' kein ansehen
der person. Dem guten
werd' gerechter lohn, Dem
bösen aber seine strafe.
Das ist, o richter, dein
gebrauch. Und dieser wei-
se folg ich auch. Warum?

ich

ich weide deine schafe. Sie sind nicht mein, das merk ich mir; Du bist ihr Herr, ich diene dir.

8. Furcht und gehorsam giebt man mir. Ich nehme sie, und leg' sie dir Auf deines hohen thrones stufen! Gieb, daß mein beispiel andre lehr', Wie dir, o Gott, das herz gehöret. So weiß ich, wenn du mich wirst rufen, Daß mir dein großer rechnungstrag Erfreulich ist, kein donnerschlag.

Einca Kaufmanns.

Mel. Herzlich thut mich re.

903. Mein vater! du regierest Den ganzen kreis der welt, Du leitest, lenkest, führst uns, wie es dir gefällt. Du hast es mir gegeben, Daß ich, als handelsmann, In ehr' und treu mein leben Durch dich erhalten kan.

2. Mir ist ein pfund vertrauet Von deiner gnadenhand; Dein heilig antlitz schauet, Wie es wird angewandt: Drum gieb

mir deinen segn, Regiere meinen sinn, Daß ich auf allen wegen So fromm, als weise, bin.

3. Laß, was ich vorge- nommen, Und thu auf dein geheiß, Zum guten ende kommen; Und lenke meinen fleiß Zu deinem preis und ehren. Herr! hilf mir gnädiglich, Du kannst die nahrung meh- ren; Drum komm und segne mich.

4. Laß mich am ersten trachten, O Gott! nach deinem reich; Ich weiß, daß, die drauf achten, Im zeitlichen zugleich Den se- gen hoffen können. Dem, der dich liebt und ehret, Willst du die zugab' gön- nen, Die ihn hie zeitlich nährt.

5. Gieb mir zu meinen sachen Verstand und gu- ten rath Und kraft, es so zu machen, Daß ich nieß übelthat. Regier auch die gedanken; Und laß nie meinen sinn Von recht und tugend wanken, Wenn ich im handel bin.

Krr 4

6. Nun

6. Nun Herr, mein vater! sende Mir hülff von oben her, Durch deinen beystand wende, Was mir allein zu schwer. Doch wenn zu guten tagen Du böse legen wilt; So hilf sie mir auch tragen Bis daß dein will^e erfüllt.

7. Dies alles wirst du geben, Du, dessen weiser rath Mir seele, leib, glück, leben, Und gut verliehen hat. Herr! schütz^e es; Herr! behüte Mich selbst und was nur mein; Nimm mich aus gnad^e und gute Zulezt in himmel ein.

Eines Handwercksmanns.

Mel. Herr Jesu Christ dich.

904. **M**ir helf Gott vater und Gott sohn, Und heil^{ig}er geist im höchsten thron! Mir dir fang ich die arbeit an, Hilf, daß ich sie vollenden kann.

2. Herr! segne mich: dein geist verleih, Daß, was ich treibe, glücklich sey; Leit meinen anschlag, that und rath, Daß all's erwünschten fortgang hat.

3. Ach lenke meine müß und fleiß Zu deines großen namens preis, Zu meinem nutzen; und dabey, Daß es auch andern dienlich sey.

4. Laß mein werk wohl beschaffen seyn, Und deinen segnen mich erfreun; Wenn ich für mich nicht viel vermag, Gib du mir mittel jeden tag.

5. Nimm dich auch meines hauses an, Das ohne dich nichts schaffen kann: Steh ihnen bey, gib ihnen ein, Daß sie fromm, treu und fleißig seyn.

6. Nun, Herr! durch deine milde hand Beglücke mich und meinen stand: Bring^e uns auch endlich all^e zugleich Mit freuden in dein himmels reich.

Eines Ackermanns.

Mel. O Gott, du frommer.

905. **M**ein Gott! du selber hast Die erde uns gegeben, Daß von derselben frucht, Der

Der mensch, bey'm fleiß, soll leben; Du hast dem adam schon Den feldbau auferlegt; Du bist, der noch den stand Voll treu erhält und trägt.

2. Gieb, daß ich fleißig sey In meines standes werken. Laß deine kraft mich stets Bey meiner arbeit stärken. Gieb, daß mein hertz an dich Bey aller arbeit denk', Und sich von eitelkeit, Und geiz, zum himmel lenk'.

3. Erhalte uns dein wort Und sacramento reine. Gieb, daß ichs treu mit dir Und meinem nächsten meyne. Erhalte mich gesund; Bewahre mir mein land: Bewahre haus und hof Für dieben, mord und brand.

4. Ach! segne mich, mein Gott! Und alles was ich habe: Denn alles dieses ist Ja deine gute gabe. Geseget sey die frucht, Geseget sey mein vieh, Geseget haus und hof, Von dir so spät als früh.

5. Laß mich zufrieden

sey'n Mit dem, was dein rath giebet, Du kannst leicht mehr verleihn, Weir dir es nur beliebet. Gieb mir nur lebenslang, O Herr! mein ehrlich brod, Und bleib im sterben auch Mein, und der meinen, Gott.

Eines Kriegers.

Mel. Aus tiefer Noth schrey.

906. Vor dir Jehovah! fällt allhier Ein Kriegermann gläubig nieder. Er betet, steht und bringet dir Das opfer seiner lieder. Er wünscht, daß deine gnadenhand Ihn auch in diesem seinem stand Mit rath und schutz erfreue.

2. Denn, Herr! du bist der weise Gott, Der unsre wege kennet. Du bist der helfer in der noth, Der uns die seinen nennet. Stand, leben, wohlseyn kömmt von dir: Ja, du verordnest für und für, Was uns begegnen solle.

3. Dein theures wort, Herr! halte mir A'zeit in
Arr 5 mel

meinem stande Mit nach-
druck meine pflichten für,
Wie ich dem vaterlande
Mit meinen waffen dienen
soll. Dich ehren, und
recht glaubensvoll Nach
jener krone ringen.

4. Leb ich gleich oftmals
In gefahr Von inn- und
äußern feinden; So bleibt
doch dieses ewig wahr:
Du bist bey deinen freun-
den Ein starker Gott, ein
siegesheld, Der ihre fein-
de mächtig fällt, Und ih-
nen sieg verleihet.

5. Laß aber auch, was
mir gebührt, Mich willig
stets vollbringen; Wo zu
mich mein beruf nur führt,
In groß- und kleinen din-
gen, Gehorsam, treu und
redlich seyn, Und nicht ge-
fahr noch unlust scheun,
Wenn sie mein stand er-
fordert.

6. Laß mich bedenken
meinen eyd, Die vorge-
setzten ehren; Und so nach
aller möglichkeit Besör-
dern und vermehren,
Was zum gemeinen be-

sten dient, Weil, wenn
der thron des fürsten
grünt, Es alle mit ge-
nießen.

7. Zeig mir, wie ich die
theure zeit, Die ich allhier
zu leben, So zubring, daß
michs nicht gereut, Wenn
ich soll rechnung geben.
Ein kriegesmann und gu-
ter christ, Kann, wenn
du selbst sein führer bist,
Sehr wohl beysammen
stehen.

8. Dies stelle mir, o
vater! für, So werd' ich
christlich leben. Laß deine
gnade über mir Auf allen
wegen schweben, So
wohl, wenn fried' und
ruhe blühen, Als wenn
ich muß zu felde ziehn.
So bin ich wohl versorget.

9. Krön unsern fürsten
und sein haus Mit segnen
und gedenken; Geh' selbst
mit ihnen ein und aus,
Daß sie sich deiner freuen.
Laß kriegesleute insgemein
Auch streiter Jesu Christi
seyn. O Gott! sprich sel-
ber: amen!

Linca

Eines Diensthoren.

Mel. Nun ruhen alle Wäld.

907. **D** Gott, du Gott
der deinen,
Der großen und der klei-
nen. Auch ich bin, Schöpfer,
dein! Du hast auch mich
auf erden Zum menschen
lassen werden; Und deiner
soll mein herz sich freun.

2. Ich soll hier andern
dienen; Ich thurs; und
folg ich ihnen, So folg
ich dir, mein Gott. Laß
meiner herrschaft willen
Mich gern und froh erfül-
len; Denn dies ist dein
will und gebot.

3. Behüte mich vor kla-
gen; Laß still mein joch
mich tragen, Auf dich
im dienste sehn. Lehr du
mich reden, schweigen,
Mich redlich treu bezeigen,
Und schlecht und recht ein-
herzugehn.

4. Vor frechheit, stolz
und neide, Vor list und
schadenfreude Bewahre,
Gott, mein herz. Was
meine herrschaft kränket,
In unmuth sie versenket,

Das sey zugleich mein eigs-
ner schmerz.

5. Gern will ich sie er-
freuen, Gern mein vers-
ehn bereuen, Und willig
folgsam seyn. Ich will sie
redlich lieben, Im fleiße
gern mich üben, Und miß-
sagang und trägheit
scheun.

6. Laß mich sie nie bes-
trügen; Rechtthun seyn
mir vergnügen, Und freu-
de jede pflicht. Was ich
denk, red und thue, Ich
gehe oder ruhe, Gescheh
vor deinem angesicht.

7. Du Gott, der herrn
und knechte, Bertheilst
mit milder rechte Den
hoh'n und niedern heil:
Wer niedrig ist auferden,
Kann groß im himmel
werden; Hat, fürsten
gleich, an dir, Gott, theil.

8. Auch mich wirst du
belohnen; Bey dir werd-
ich dort wohnen, Und mich
mit engeln freun. Laß
mich dies stets ermessen,
Nie deiner hier vergessen;
Und dann werd ich einst
selig seyn.

Eines

Eines Reisenden.

Mel. Aus tiefer Noth schrey.

908. Sey du, o mein
getreuer Gott
Mit mir auf meiner reise!
Bewahr mich vor gefahr
und noth, Zu deines na-
mens preis. Herr, mei-
nen weg empfehl ich dir,
Mich selbst und alles,
was du mir Auf dieser
welt gegeben.

2. Schick deinen engel
vor mir her, Laß ihn mich
sicher leiten; Befehl, daß
er dem unglück wehr,
Und allen bösen leuten
Nimm, vater, meiner gnä-
dig wahr, Daß kein ver-
derben und gefahr An
seel und leib mir schade.

3. Du bester führer,
Gott! verleih, Daß ich
stets christlich wandle.
Stets fromm, getrost und
weise sey, Nie kühn, nie
strafbar handle. Regiere
du selbst meinen pfad;
Gieb segen, muth, ver-
stand und rath Zu mei-
nem thun und lassen.

4. Bring mich gesund

zu rechter zeit, Zu den ge-
liebten meinen! Erhalt
und schütze sie vor leid;
Sie sind ja, Gott, die
deinen! Laß sie dir em-
pfohlen seyn, Und dann
vor dir uns dankbar
freun, Wenn wir uns
wiedersehen!

5. Du wollst mein
ganzes leben hier, O va-
ter, selbst regieren. Wo
hülfe noth ist, hilf du
mir; Laß deinen geist
mich führen. Und end ich
einst hier meinen lauf;
Dann nimm mich froh
und selig auf Zu deiner
ewigen ruhe.

Nach der Reise.

Mel. Wer nur den lieben.

909. Dank dir, be-
schützer mei-
nes lebens! Du hast mich
froh zurück gebracht. Ich
stehe nicht zu dir verges-
sens; Du hast mich vä-
terlich bewacht. Dein
schutz und schirm war
über mir; Durch deine
gnade bin ich hier.

2. Nun kann ich wie-
der

der mit den meinen Mich
deiner reichen güte freun,
Mit ihnen mein gebet
vereinen, Und dir des
dankes opfer weihn, Daß
du die wohlthat uns ge-
währet, Und gnädig unser
flehn erhört.

3. Du hast gesundheit
mir verliehen, Gefahr
und schaden abgewandt;
Du segnest auch mein
bemühen Mit deiner mil-
den vaterhand. Auch
meiner seele wandtest du,
Du Gott der huld, viel
gutes zu.

4. Sey nun gelobt, sey
hoch gepriesen Für alles
gute, das du mir Auf
meiner reise hast erwie-
sen! Mein dürstig lob ge-
falle dir! Dir will ich
ganz mein leben weihn;
Laß ewig mich den dei-
nen seyn.

Eines in fremde Länder
reisenden Jünglings.

Mel. Nun sich der tag geend.

910. Auch außer mei-
nem vaterland
Wirst du, Gott! mit mir

seyn; Wo immer nur
mich deine hand Hin-
führt, da bin ich dein.

2. Du schuffst, erhältst,
beseelest mich; Du, du
giebst alles mit. Umge-
ben immerdar bin ich,
Allmächtiger, von dir!

3. Vergaß ich dieser
wahrheit; ach! Verloh-
ren wär mein herz; Daß
gäb ich leicht dem laster
nach, Und sucht in freu-
den schmerz.

4. Vergess ich dieser
wahrheit nicht: So bleibt
die seele rein, Und heilig
mir beruf und pflicht,
Und ich kann freudia seyn.

5. Leb ich unsträflich;
Gott! wie froh Bin ich,
wie segenreich! Was im-
mer für gefahr mir droh,
Bleibt doch mein muth
sich gleich.

6. Ja, deine gegenwart,
Gott, sey stets fühlbar
nahe mir, Daß ich der
tugend immer treu, Und
fröhlich sey in dir.

7. Der reiz der sünd
und eitelkeit Entlocke dir
mich nie! Was kurz ver-
gnügt,

gnügt, und lang gereut,
Gieb, daß ichs redlich flieh.

8. Wo man mich sieht,
wo man mich kennt, Laß
tugendhaft mich seyn;
Und selbst da, wo kein
mensch mich kennt, Das
laster ernstlich scheun.

9. Die bibel und dein
heilig wort Laß mich ja
nirgends fliehn, Und mich
zu keiner zeit und ort
Dem gottesdienst ent-
ziehn.

10. Wer's treu nicht
mit der wahrheit meynt,
Dem freund von list und
spott, Dem freund des
spiels, der tugend feind,
Entreiß mich mein Gott!

11. Der wollüstling,
der freund der pracht
Soll mir verächtlich seyn;
Und vor dem wurm, der
deiner lacht, Erzittere mein
gebein.

12. Wer nichts als
wahrheit sucht und dich,
Wer redlich ist, und still,
Und sanft und klug, der
ist, den ich zum freunde
wählen will.

13. Ach! einen, der die
tugend liebt, Deß bey-
spiel führt zu dir; O du,
der alles hat und giebt,
Gott! solchen freund gieb
mir!

14. Mit bruderlieb um-
fasse stets Mein herz, wen
ich erblick. Das viel des
täglichen gebets Sey
meines nächsten glück.

15. In andrer diensten
laß mich treu, Still und
bescheiden seyn. Gieb,
daß ich stolz und frechheit
scheu, Und jeden heu-
chelschein.

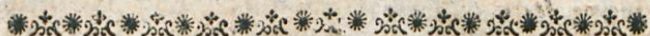
16. Vollkommer, wei-
ser, und ein christ, Be-
tret ich dann das land,
Das mir von Gott be-
zeichnet ist, Wo ich mein
leben fand.

17. Der frommen el-
tern ruhm und lust, Im
alter noch ihr stab, Und
keines lasters mir bewußt,
Begleit ich sie zum grab.

18. Mir folgt ihr segen
jahre lang, Bis einst
mein auge bricht; Dann
macht kein tod, kein grab
mich

mich bang, Dann schreckt dich, mein geist! Es ist
mich kein gericht. die frohe ewigkeit, Wo

19. Mein! ewigkeit! hin der jüngling reist!
unsterblichkeit! Erhebe



XI. Bey Sterbefällen und Begräbnissen.

Sterbelieder eines from- te, In der mein geist hier
men Christen. wohnt, zerfällt; Schon

Mel. Wer nur den lieben. gehen meine müden schrit-

9II. Ich will dich noch te Den weg zu Gott aus
im tod erheben, dieser welt. Ich bin ge-
Selbst nah am grabe trost und zage nicht, Den
preis ich dich; Zum segn. Gott ist selbst mein heil
gabst du mir mein leben: und licht.

Nimmst du es mir; du 4. Wie sollt ich vor
segnest mich. Mein leben dem tode beben, Da du
sucht ich dir zu weihn, für mich, erlöser, starbst?
Mein tod auch soll dir Er ist durch dich der weg
heilig seyn. zum leben, Das du am

2. Gott, welche feyer- kreuze mir erwarbst. Wie
liche stunden, Wenn du du ihn sahst, will ich ihn
mich nun der erdentziehst, sehn, Wie du, so werd
Auf mich, den du getreu ich auferstehn.

befunden, Voll schonen. 5. Laß quaal und leid
der erbarmung siehst! mein grab umringen, Und
Allmächtiger, in dein ge- mir die letzten schrecken
richt Gehst du mit mir dräun; Du halbst mir,
erlösten nicht. Herr, die welt bezwingen,

3. Der leib wird Den tod darf ich mit dir
schwach; die irdsche hüt nicht scheun. So nah
dem

dem lohn, den Gott verspricht, So nah am ziele sink ich nicht. den sind unzählig, Die es mich hoffen läßt.

6. Du wachest über meine seele, Wenn ihre stärke sich verliert, Siehst, deinem engel schon befehle, Der sie zu deinen freuden führt, Des todes nacht um mich verscheucht, Und mir des lebens frohe reicht.

7. Ich will dich noch im tod erheben, Selbst nah am grabe preis' ich dich; Denn ewig werd ich vor dir leben. Wie segnet dann dein antlitz mich! O tod, o sterben, mein gewinn! Wohl mir, daß ich erlöset bin!

Mel. Christus der ist mein.

912. **M**ein Jesus ist mein leben. Reißt schon der tod mich hin; Was soll ich ängstlich beben? Der tod ist mein gewinn.

2. Wer an ihn gläubt, wird selig. Dies wort ist ewig fest. Die freu-

3. Drum fahr ich hin in frieden. Zu dir, o Jesu Christ; Von dir stets ungeschieden, Der du mein bruder bist.

4. Du kennest meinen alauben; Und keine furcht noch pein Wird mir auch nun ihn rauben. Ich bin und bleibe dein.

5. Bald hab ich überwunden! Schon weicht die finsterniß; Denn, Herr, durch deine wunden Ist mir der sieg gewiß.

6. Durch die bin ich gereinigt; Durch sie mit Gott versöhnt, Durch sie dir fest vereinigt, Und bald mit preis gekrönt.

7. Wer kann dich anug erheben? Du hast, sohn gottes dich Für uns dahin gegeben. Heil mir! Du auch für mich.

8. Du wolltest strafen dulden, Die ich doch auf mich lud. Du tilgtest meine schulden Ganz durch dein göttlich blut.

9. Ge-

9. Gehellt ist nun mein Du bist mein Gott von schade. Im himmel ist jugend auf, Beschleuß mein theil. O theure auch meinen lebenslauf! hohe gnade, O unaussprechlichs heil.

10. Erlöser, sieh, ich 2. Du hast nach deiner sammle Noch meine letzte vatergüte Beständig wohl kraft, Und preise dich und an mir gethan; Erhör stammle, Welch heil du auch meine letzte bitte! mir geschafft. Nimm, Gott, mich dort, zu ehren an! Ach vater, ach! noch eins ist noth!

11. Zu dir, Herr, will Ein guter schluß, ein sel- ich stehen, So lang ich ger tod.

lassen kann. Du kannst 3 Du hast mich je und je geliebet, Versorgt, ge- mein innres sehen, Und stärkt, geschützt, regiert, nimmst auch seufzer an Mit lust erquickt, mit

12. Du selber hilfst mir kreuz geübet, Ost wun- ringen, Allmächtig hilfst derlich, stets wohl geführt, du mir, Ins leben durch Wohin ich gieng, wohin zu dringen. Bald, bald ich sah, Grenast du mit bin ich bey dir.

13. O wohl mir! ich mir, warst du schon da.

vollende Nun bald den 4. Tritt auch (seht) zu meinem sterbebette, Sieh schweren lauf. Du nimmst meine noth mit mitleid in deine hände, Den geist, an; Verbinde, lindere, mein heiland, auf. errete! Du bist bloß,

Mel. Wer nur den lieben.

913. Ich werfe mich in der mir helfen kann. Be- deine hände, schütze den, der an dich gläubt, Daß er im tode

Ach! treuer vater, halt treu verbleibt. 5. Komm, heiland, mich vest; Verlaß den treib die furcht zurücke, nicht an seinem ende, Der Besiege meinen letzten

ewig sich auf dich verläßt, S s s feind;

feind; Vork auch im sterben meine blicke Auf dein verdienst, o seelenfreund! Sprich mir trost, muth und freude zu, Mach end; bringe mich zur ruh!

6. Ihr todten gütter dieser erden, Ihr macher mir den tod nicht schwer; Zurück! jetzt werd ich selig werden, Ich brauch und acht euch gar nicht mehr. Wer dorten alles erben kann, Steht schlechte dinge nicht mehr an.

7. Ich übergebe dir die meinen, Du vater der barmherzigkeit; Laß ihnen jetzt (stets) dein trostlicht scheinen, Und bleib ihr Gott zu aller zeit. Behüte sie für ungemach Und bringe sie mir selig nach!

Mel. Jesus, meine zoversicht.

914. Herr, ich bitte, stärke mich, Denn des todes schrecken nahen, Und das grab eröffnet sich, Meine glieder zu empfangen. Stärke mich mit deiner macht,

Denn um mich wird alles nacht!

2. Lindre, wenn es dir gefällt, Meine leiden, meine schmerzen! Laß die freuden dieser welt Seyn verbannt aus meinem herzen! Steure jedem eitlen sinn, Daß der tod sey mein gewinn!

3. Tröste mich mit Jesu tod, Tröste mich mit Jesu wunden, Daß ich in der letzten noth, Daß ich in den letzten stunden, Wenn mein mattes herze bricht, Standhaft gehe zum gericht!

Lob Gottes auf dem Sterbebette.

In eigener Melodey.

915. Halleluja! Lob, ehre, preis und dank Sey dir, mein Gott, gebracht, Du guter Gott, du hast es lebenslang Mit mir recht gut gemacht; Dein weiser weg war eitel güte, Drum singt mein mund und mein gemüthe: Halleluja, Halleluja.

2. Halleluja

2. Halleluja! Auch du hast selbst mich durch sterbend dank ich dir, Für das wasserbad, Dir herr-
Deine vaterreu; Ach lich hergestellt. Hier fand
schaffe selbst ein neues ich in des heilands blute,
herz in mir, Das heilig Gerechtigkeit und alles
dankebar sey. Hilf, da gute; Halleluja, Hallel.

Die kräfte mir gebrechen, 6. Halleluja! Wie oft,
Durch deinen geist mir mein Gott, hast du Mich
kräftig sprechen: Halle durch dein wort erweckt!
luja, Halleluja! Wie oft hab ich die süsse

3. Halleluja! Mein seelenruh, An Jesu brust
geist verlieret sich In dei geschmeckt! Wie oft war
ner liebe meer; Noch mir bey Christi mahle,
dem fall, stellt deine weis- Als äß ich schon im him-
heit mich Vom falle wie- melsaale. Halleluja,
der her. Du sahst jam- Halleluja!

mernd mein verderben, 7. Halleluja! Nach
Du sprachst: "mein sohn treuer väter art, Hast du
"soll für dich sterben." von kindheit an, Mich
Halleluja, Halleluja! treu ernährt, für man-

4. Halleluja! Aus un- cher noth bewahrt, Mir
verdienter huld Vergoß täglich guts gethan. Bey
der Gottmensch blut; Er vielen frohen segensstun-
starb mit schmerz und den, Sind kräft und le-
zahlte meine schuld, Wie ben schnell verschwunden.
meynts mein freund so Halleluja, Halleluja!

gut! Wie hat der held 8. Halleluja! Nun en-
um mich gerungen! Det sich mein lauf; Im
ewig sey ihm dank gesun- alauben schlaf ich ein.
gen! Halleluja Halleluja! Komm, komm, o tod,

5. Halleluja! Befleckt schleuß mir den himmel
mit missethat Kam ich auf! Bey Jesu will ich
ans licht der welt: Doch seyn! Ich will ihm dort

mein loblied bringen Und
ewig himmlisch-fröhlich
singen: Halleluja, Hallel.

9. Halleluja! Erhebt
im frohen ton Des schöp-
fers lieb und macht!
Halleluja! gelobt sey

Gott der sohn, Der alles
heil gebracht! Halleluja,
du geist der stärke, Wie
groß sind deine gnaden-
werke! Halleluja, Hallel.

Der Sterbende Fromme.

Mel. In allen meinen thaten.

916. Wie sanft sehn
wir den from-
men, Nun bald der erd
entnommen, Sich seinem
ziele nahn: Wo sich des
lebens freuden Vom fre-
den sündler scheiden, Da
gehn des christen freu-
den an.

2. Er lächelt seinem
ende, Und hebt voll dank
die hände Zu seinem va-
ter auf, Der bey der welt
verderben, So froh ihn
lehrt zu sterben, Nach ei-
nem wohl vollbrachten
lauf.

3. Sein ruhiges gewis-

sen Bebt nicht vor fin-
sternissen Der bahn, die
er nicht kennt: Die schre-
ckensvollen pfade Erleuch-
tet ihm die gnade Des
Gottes, den er vater
nennt.

4. Hier fließen keine
thränen Der angst: hier
ächzt kein stöhnen Der
reu, die ihn zerreißt;
Sein herz, zu Gott erho-
ben, Empfängt den trost
von oben, Und fried und
freud im heiligen geist.

5. Er segnet froh die
seinen, Die um sein la-
ger weinen, Ermahnt und
tröstet sie; Und, seiner
treue wegen, Erfüllt Gott
seine segnen, Und weicht
auch von diesen nie.

6. Die engel steigen
nieder; Voll froher ju-
bellieder Die seele zu em-
pfahn: Er stimmt in ihre
chöre Anbetung, preis
und ehre, Dem mittler,
seinem heiland, an.

7. Laß, höchster, mich
bestreben, So in der welt
zu leben, Wie man dies

glück erwirbt: Damit ich
einst

einst ein erbe Der seligkeit auch sterbe, Wie ein gerechter, frommer stirbt. dem herab zum feuerspfuhl Der Herr mich stürzen würde.

Der sterbende Jüngling.

Mel. Wenn mein Stündlein.

917. **N**icht lang ein pilger dieser zeit, Schon reis zum bessern leben, Steh ich am rand der ewigkeit, Vom himmels glanz umgeben; Bald geht der freye geist hervor Aus seiner hütte, steigt empor, Empor zum sitz der wonne.

2. O heil mir! heil mir! daß ich nie Die beste zeit der jugend, Den eiteln lusten, daß ich sie Nur dir geweiht, o tugend; Und eingedenk der rechenenschaft Und des gericht's, das sündler strast, In ernster freude lebte.

3. Nicht jenes lebens vorgesehl, Könnt mich alsdenn erquickern; Mir schaudern sah ich nun das ziel Des lebens näher rücken; Vor mir sah ich den richterstuhl, Von

4. Jetzt kann ich freudig zu dem thron Des weltensrichters treten; Denn Jesus Christus, Gottes sohn Wird mich vor ihm vertreten. Sein opfer hat auch mich befreit Vom tode, hat die seligkeit, Dem der da glaubt erworben.

5. O trost in meiner letzten noth, Daß ich an Jesum glaube! Wie selig ist mir nun der tod! Er hebt mich aus dem staube. Führt mich zur ewigkeit empor, Aus der, der auserwählten chor, Mir schon entgegen jauchzet.

6. So sinkt denn wieder in den staub Ihr meines leibes glieder! Die seele, nicht des todes raub, Schaut lächelnd auf euch nieder. Auch ihr, ihr werdet auferstehn, Und mit dem geist vereinet gehn, Hervor zum bessern leben.

Der sterbende Vater.

Mel. Herzlich thut mich.

918. Ihr wimmert, lie-
be kleinen! Wie
blutet mir mein herz, Bey
eurem flehn und weinen,
Und eurer mutter schmerz!
Tief, tief dringt diese
wunde! O vater stärke
mich! In dieser schweren
stunde Verzagt ich ohne
dich.

2. Doch nichts soll
mehr mich quälen; Nicht
meiner waisen noth! Dir
will ich sie empfehlen, Dir
der verlassnen Gott! Dir
will ich sterbend trauen,
Du wirst ihr vater seyn!
Und segnend auf sie
schauen, Wenn sie um
hülfe schreyn.

3. Sie sind noch un-
erfahren, Noch schwach
und bald verführt; Du
wollest sie bewahren!
Von deinem geist regiert,
Entgehen sie dem pfade
Der wollust und der
welt. Ach sieh auf den
mit gnade, Der sich ver-
irrt und fällt!

4. Mein heiland, ich
empfehle Dir voller zu-
versicht, Die freundin
meiner seele, Sprich zu
ihr: weine nicht! Fühlt
sie nach meinem scheiden
Der frühen trennung
pein, Dann wirst du sie
im leiden, Mit rath und
trost erfreun.

5. Kommt nun, ihr
lieben kleinen, In Jesu
namen her! Laßt ab von
flehn und weinen, Macht
nicht den tod mir schwer!
Nehmt meinen letzten se-
gen! Hört meinen letzten
rath! Bergeßt nie zu er-
wägen, Was ich euch
sterbend bar!

6. Ach haltet eure ju-
gend Von wilden lüsten
rein; Laßt gottesfurcht
und tugend Stets eure
freude seyn! Folgt eurer
mutter lehren, Die euch
so zärtlich liebt! Wohl
denen, die sie ehren! Weh
dem, der sie betrübt!

7. Gott segne dich, ge-
liebte! Brich mir nicht
mehr mein herz! Der
Gott, der dich betrübte,
Der

Der heilt auch deinen Schmerz. Sein rath ist uns verborgen, Warum ich von dir geh; Auf ihn wirf alle sorgen, Und sprich: sein will gescheh!

8. Aus diesen pilgerhütten, Komm ich nur eh zur ruh; Ihr eilt mit schnellen schritten Mir nach; dem himmel zu. Wir sehen uns einst wieder, Wenn euer lauf vollbracht; Und jauchzen jubellieder, Daß Gott es wohlgemacht!

Abschiedslied von Freunden und Verwandten.

Mel. Herzlich thut mich.

919. **M**ich darf, o Herr, verlangen Zu sehn das ziel der noth! Die hoffnung ist entgangen, Gieb bald beglückten tod! Ich sterb in lieb und glauben Auf Jesu Christi blut! Mir kann der tod nicht rauben Dich, Gott, mein ewigs gut.

2. Ich hatt ein sterblich leben, Ihr freunde

zaget nicht! Gott wird euch tröstung geben, Vertraun ist eure pflicht! Ihr sollt mich wieder schauen, Dann nicht vermeslich mehr! Ich werd euch wieder schauen, Gebt Gott, gebt Gott die ehr!

3. Er ist der freundin rather Die glaubensvoll ihm weint; Der waisen schuß und vater, Und der verlassnen freund; Gott geb euch neue freuden! Nun glaube, halte stand: Von aller welt zu scheiden, In des erldfers hand!

Abschiedslied eines Kindes von Eltern und Verwandten.

Mel. Wer weiß wie nahe.

920. **I**ch sterbe schon, o glück! ich sterbe, Damit ich ewig leben kann; Daß ich nicht in der welt verderbe, Nimm mich der Herr mit ehren an. Mein lebenslauf ist bald vollbracht, Gott. lob! ich sterbe; gute nacht!

Es 4

2. Ich

2. Ich sterbe schon; Ich sterb im glauben, Ich sterbe Jesu, der mich liebt; Nichts wird mich seinen händen rauben;

Mein vater! sey nur un- betrübt! Der höchste va- ter hat ja macht, Sein Kind zu rufen: gute nacht!

3. Ich sterbe schon; nach kurzem schmerze Wird mir der tod zur himmelfahrt, Ach aber ach! was fühlt das herze Darunter ich gebildet ward! Dir sey der treuste dank gebracht; Getreue mutter: gute nacht!

4. Ich sterbe schon; ihr liebster meinen, Die ihr mir durchs geblüt ver- wandt; Ihr dürft um meinen leib nicht weinen, Die seel ist ja in Gottes hand; Ich sehe schon des himmels pracht; Lebt wohl, ihr freunde: gute nacht!

5. Ich sterbe schon; es wird mein leben Beym ausblühn schon des todes raub; Dies kann dir, mensch, die lehre geben,

Du seyst wie ich, nur asch und staub; Sey stets aufs ewige bedacht, Und sprich zum eitein: gute nacht!

6. Ich sterbe schon; lernt alle sterben! Viel- leicht ist euer grab nicht weit. Wählt doch nicht thöricht das verderben, Wählt klüglich heil und seligkeit! Nehmt eure see- len wohl in acht! Gott macht euch selig! gute nacht!

Lied der Eltern bey dem Tode ihrer Kinder.

Wel. D ewigkeit, du donner.

921. Ach Gott! mein Kind, ach! ist nicht mehr! Mein trau- rig herz ist hoffnungsleer, Von freuden leer mein leben. Ich sah es wie den frühling blühn, Dir, dir host ich es zu erziehn, Gott, der du mirs gege- ben: Mein alter sollte es erfreun, Und mir einst trost im tode seyn.

2. Herr, ich verehere dein gebot, Laß mich jetzt mei-

meines Kindes tod,
Barmherziger, beweinen.
Du, der du aller vater
bist, Und weißt, was herr
der eltern ist, Laß mich
jezt gehn und weinen.
Verzeih den trieben der
natur, Nicht murren,
Elagen will ich nur.

3. Auch meine thränen
preisen dich, Sie sind die
zeugen, Gott, daß ich,
Es lebte, da du's liebest.
Und nun im lichte deines
thröns, In der gemein-
schaft deines sohns, In
aller tugend übest. Herr!
meine seuffter danken dir,
Du, du vertrauest es
nur mir.

4. Mit thränen preiß
ich dich auch einst, Wenn
du zum weltgericht er-
scheinst, Ach! dann mit
freudenthränen! Dann
werd ich mein kind wie-
dersehn, Mit ihm dann
dankend vor dir stehn,
Mich nicht mehr trostlos
sehnen. Alsdann werd
ich froh bey ihm seyn,
Und ewig mich mit ihm
erfreun.

Wenn der Sarg zu Grabe
getragen wird.

Rel. Nun laßt uns den leib.

922. Wir tragen die-
sen leib zur
gruft, Zur ruhe, bis der
herr ihn ruft, Bis einst
durch Jesu Christi macht,
Er aus dem todeschlaf
erwacht.

2. Dies ist die saat
von Gott gesät, Der
staub, so künftig aufer-
steht. Zwar irdisch wird
er ausgestreut; Doch
blüht er auf zur herr-
lichkeit.

3. Nichts, als den leib
zerstört der tod, Die seele
geht hinauf zu Gott, Um-
strahlt von wahrheit, heil
und licht, Wer glauben
kann, der stirbt nicht.

4. Dies ist des glau-
bens zuversicht, Drum
traur' ich um die meinen
nicht. Sie sterben, und
ihr letztes wort Ist glau-
bensvoll: wir sehn uns
dort.

5. O grab! des müden
süße ruh, Man decket
Es s s
war

war dich heute zu; Doch
morgen öffnet deine thür
Sich, und vielleicht noch
heute, mir!

Bey Begräbnissen.

Mel. Nun laßt uns den leib.

923. Begrabt den leib
in seine gruft.
Bis ihn des richters stim-
me ruft! Wir säen ihn,
einst blüht er auf, Und
steigt verklärt zu Gott
hinauf.

2. Aus staube schuf ihn
einst der Herr! Er war
schon staub; und wirds
nun mehr! Er liegt, er
schläft, verwest, erwacht
Dereinst aus dieser to-
desnacht.

3. Des frommen seele
lebt bey Gott, Der sie
aus aller ihrer noth, Aus
aller ihrer missethat,
Durch seinen sohn erlö-
set hat!

4. Hier hat ihn trüb-
sal oft gedrückt; Nun
wird er, Gott, von dir
erquickt! Hier wandelt er
im finstern thal; Nun ist

er frey von schmerz und
quaal!

5. Gott blieb er treu
bis an sein grab, Nun
wischt Gott seine thränen
ab. Was sind die leiden
dieser zeit, Gott, gegen
deine herrlichkeit!

6. Nun, du erlöster!
schlaf in ruh! Wir gehn
nach unsern hütten zu,
Und machen zu der ewig-
keit Mit freud und zittern
uns bereit!

7. Ach, Jesu Christ!
dein blutrer tod Stärkt
uns in unsrer letzten noth!
Laß unsre ganze seele
dein, Und freudig unser
ende seyn.

Bey dem Tode und Be-
gräbnisse eines Kindes.

Mel. Wer nur den lieben.

924. Gott lob! mein
lauf eilt früh
zum ende, Und auch mein
leid und ungemach;
Durch seine liebe-vollen
hände Zieht mich mein
seelenfreund ihm nach;
Hier ist mir heil von ihm
gesehn,

geschehn, Dort werd' ich alles liebreich, was er
ihn, den schönsten, sehn. Ihut: Auch da, wenn er

2. Ihr meinen! hem, die Herzen trennet Meint
mit Schmerz und grämen; es sein vaterherze gut.
Seyd, wie es christen Was Gott thut, das ist
ziemt, betrübt! Gott wohlgethan; O wohl
kann das seine wieder dem, der es glauben
nehmen, Wenn, wo, und kann.

wie es ihm beliebt. Ich 6. Die schrift bezeugt,
war ja nur von G. ites daß jedem kinde Die bos-
hand Ein euch geliebnes heit schon im Herzen steckt;
liebespfand. Drum ruft mich Gott,

3. Daß ich die welt daß nicht die sünde Mein
und euch verlasse, Ge. sündlich's herz noch mehr
schiehet nicht von ohnge- besleckt; Ja, durch der
fähr; Und daß ich schon sünden sold, den tod, Be-
so früh erblass, Kömmt freyt er mich von sünd'
von des schöpfers weis- und noth.

heit her; Gott ist's, der 7. Was sind der men-
unser ziel bestimmt, Und schen lebens tage? Ein
alt' und junge zu sich schatten, nebel, rauch
nimmt. und dampf. Was sind

4. Der Gott, der unsre sie? voll von angst und
tage zählet, Hat diesen plage; Noth folgt auf
tag von ewigkeit Zu mei- noth, Kampf folgt auf
nem sterbetag erwählet; Kampf. Man klagt, man
Ich sterbe zu der rechten weint, man sorgt, man
zeit. Denn, wenn Gott wacht, Bis daß der tod
spricht: es ist genug! ein ende macht.

Stirbt auch der jüngste 8. Die taufe schenke
nicht zu jung. mir den glauben, Und

5. Gott, der sich selbst durch den glauben alles
die liebe nennet, Thut heil; Wer will mir nun

die

die krone rauben; Der schweres unglück rühr
himmel ist mein loos und euch an; Geht freudig
theil. Ich schlaf im wah auf der tugendwegen;
ren glauben ein: Wer liebt Gott, sein wort,
gläubig stirbt, wird se liebt jedermann; Fliehet
lig sehn. welt, fliehet sünd' und heu-

9. Dort bin ich frey cheley; Bleibt Jesu, bis
von allen leiden, Und für ihr sterbt, getreu!

der welt in sicherheit; 11. Betrachtet, freun-
Dort schmeck ich nichts de, statt der leiche, Die
als frohe freuden, Im him- euer hertz in unruh sezt,
mel ist kein leid und streit; Den geist, der sich im
Dort bin ich schön, geehrt freudenreiche An vater,
und reich, Ja selbst den sohn und geist ergözt!
engeln Gottes gleich. Glaubt christlich, daß ich

10. Ihr melnen! lebt selig bin; So werden
und bleibt im segen; Kein schmerz und jähren fliehn.

✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻

XII. Anhang einiger Bergwerkslieder.

Lied eines anfabrenden durch seine macht, So
Bergmanns. treu, so väterlich bewacht.

Mel. Du heilige Dreyfaltig. Von ihm kam mir der

925. Auf! auf! mein süße schlaf, In welchem
herz! auf, sey mich kein unglück traf.

bereit! Zu preisen Got- 3. Preis ihn, daß ich
tes gütigkeit! Dank ihm, so gut geruht; Mit neuer
dem guten, treuen Gott; kraft und guten muth;
Er ist mein schild in aller Gesund und stark die
noth. stunde seh, Mit welcher

2. Er ist, der mich ich zur grube geh.

4. Ich

4. Ich bin zur rechten
zeit erwacht, Die arbeit
ruft mich jetzt ins schacht,
In tiefen, wo des schö-
pfers kraft, Die erze und
metalle schafft.

5. Hier seh ich tausend
wunder stern, Die sei-
nes namens ruhm er-
höhn; Mein aug erblickt
an jeder wand, Des höch-
sten gebers milde hand.

6. Und droht mir hie
und da gefahr: So werd
ich diese hand gewahr,
Die segen in die felsen
legt, Das werk erhält,
mich schützt und trägt.

7. Bin ich ein berg-
mann guter art: So lel-
tet sie mich auf der fahrt;
Sie steht mir in der ar-
beit bey, Und macht mein
herz von sorgen frey.

8. Dir, Gott, empfehl
ich meinen geist, Der dei-
ne güt erkennt und preist,
Du wirst auch heute mit
mir seyn, Und mich mit
deinem schutz erfreun.

9. Nimm du dich mei-
ner seele an; Vergieb,
was ich unrecht gethan;

Weich nicht von mir mit
deiner huld, Um Christi
will'n erlaß die schuld.

10. Hilf, daß ich ehre
dein gebot, Begegnet
mir alsdenn der tod: So
halt ich mich an Jesu
blut; So wird gewiß
mein ende gut.

Lied eines Schichtmachen-
den Bergmanns.

Mel. Herr, es ist von meinem.

926. Höchster, dir will
ich lobsinglen!
Dich erhebend mach ich
schicht! Dir will ich dank-
opfer bringen, Meine ar-
beit ist verricht! Aus der
grube komm ich jetzt, Oh-
ne schaden, unverletzt!
Deine hand hat mich be-
decket, Und kein unglück
mich erschrecket.

2. Dacht ich in den
tiefen gründen, In den
klüften, wo ich war, An
die menge meiner sünden,
An die größe der gefahr!
Heyland, was für trost
und muth Gab mir da
dein theures blut! Wie
erweckt

erweckt es mein gemüthe,
Zu erkennen deine güte!

3. Dein will ich auch
seyn und bleiben, Bis ich
fahre in die gruft; Du
wirfst alle furcht vertrei-
ben, Wenn mich einst
der tod abrufft. Gieb
nur, daß ich dir getreu,
Und mein Vorsatz stand-
haft sey. Alles böse abzu-
legen, Und dich in mein
herz zu prägen.

4. Jetzt verlangen meine
glieder, Und der ganze
leib die ruh. Ich bin
müde, eile wieder, Be-
tend nach dem lager zu:
Wache du, wie in dem
schacht, Ueber mich mit
deiner macht; Stärke
nerven, händ und füße,
Durch den schlaf, den ich
genieße.

5. Laß mich dann ge-
sund aufstehen. Und von
deinem lobe voll, Wieder
an die arbeit gehen,
Wenn ich länger leben
soll. Willst du aber durch
den tod, Mich aufneh-
men großer Gott! O! so
laß mein herz mit freu-

den Bon der welt und
erde scheiden.

Fromme Gesinnungen ei-
nes Gott um Segen bit-
tenden Bergmanns.

Mel. Wer nur den lieben.

927. Bey frühen und
bey abend
schichten Sey, schöpfer!
du mein lobgesang; In
dunkeln gründen und in
lichten, sey die allein
preis, ruhm und dank.
Denn in der schächte dü-
stern nacht Hat mich dein
auge wohl bewacht.

2. Wenn dein befehl,
den schooß der erde Zu
meiner arbeit mir bestimt,
Damit auch das entde-
cket werde, Was dort in
edlen drümmern glimmt;
So fördere auch meinen
lauf, Und gieb ein fröh-
liches glück auf!

3. Durch dich gestärkt,
trotz ich gefahren, Die
mir auf fahrt und stre-
cken drohn; Nur deine
hand kann mich bewah-
ren, Du bist mein schild
und großer lohn: Wenn

wetter

Wetterdampf und schwa-
den schreckt, So bist du
der mich mächtig deckt.

4. Laß großer Gott!
laß deinen segen Der ar-
beit doch entsprechend
seyn, Damit bey anbruch
reichen stegen, Wir dei-
ner gnade uns erfreun;
Dann fahren wir, Herr,
auf dein wort, Ganz
hoffnungsvoll getrost vor
ort.

5. Laß mir und meinen
Kammeraden, Begleitet
durch der engel schaar,
Kein widriges geschicke
schaden, Und nimm der
frommen bitte wahr;
Entblöße selbst den kluft und
gang, So danken wir
dir lebenslang.

6. Laß unsern grund-
herrschen und gewerken Dein
vater herze offen sehn,
Und sie auf deine all-
macht merken, Wenn sie
die reichsten stufen sehn;
Und ihren wunsch, der sie
ergötzt, Kein vorfall auf
die halbe setzt.

7. Du Herr der tiefen
und der höhen, Und was

dein wort erschaffen hat,
Laß unsern bergbau
schwunghaft gehen, Sieb
niemals dem erliegen
statt. Dir, Herr, dir
unsern eigenthum, Sey
ewig dank und preis und
ruhm.

Christlicher Bergleute gläu-
bige Zuversicht und de-
müthige Bitte.

In voriger Melodey.

928. Un s ä g l i c h e n
gefährlichkeiten
Sey auch mein leben
ausgestellt, Du wirst
mir einen weg bereiten,
Wo deine hand mich
trägt und hält. Um-
schließet mich auch berg
und thal, Du siehest mich
doch allemal.

2. Auf wie viel fahr-
ten und auf strecken Vor-
ort, und sonst in der
schicht, Unwölkte schon
des todes schrecken Mein
schweis, bedecktes ange-
sicht. Doch, Herr und
Gott, ich rief zu dir,
Und siehe da, du halfest
mir.

3. O!

3. O! bleib doch ferner
meln berather, Mein
schild und heil, mein
gang und licht. Ich bin
dein kind, du bist mein
vater, Und wenn mein
lebensbau zerbricht; So
nimmest du mich gnädig
an Um den, der für mich
gnug gethan.

4. Bey diesen glauben
laß mich bleiben, Durch
deine kraft vermehre ihn,
So wird der sündehang
und treiben, Mich nie
von deinem pfade ziehn;
So bleibt mein schurf
auf dich gestellt In dieser
und in jener welt.

5. Kein wettermangel
und kein schwaden Er-
schwere meiner arbeit last.
Erleichtere du selbst in
gnaden, Wozu du mich
berufen hast, Und gieb,
daß, was mein fleiß ge-
winnt, In frevler hân-
den nicht zerrinnt.

6. Und wenn einst
meine knie zittern, Und
schlaffheit meinen körper
drückt; Wenn sterblich-
keit und reu sich wittern,
Kein schlegel mehr für
mich sich schickt; So ende
meinen lebenslauf, Und
schenk ein seliges: Glück.
auf!

